1895. | **Der Gesellige.** | No. 9.

Freitag, 11. Januar. | 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. | **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet für Graudenz in der** Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Umschau.

Ein eigenartiger Herrenabend — über den schon gestern unter „Neuestes" kurz berichtet worden ist — ist am Dienstag im Neuen Palais zu Potsdam vom Kaiser veranstaltet worden. Auf Einladung des Hofmarschallamts waren von höheren Beamten erschienen: Ober-Hof- und Hausmarschall Graf Eulenburg, der Chef des Militär-Kabinets General von Hahnke, der Chef des Civil-Kabinets von Lucanus, der Chef des Generalstabes Graf Schlieffen, der preußische Finanzminister Dr. Miquel, vom Bundesrath der hanseatische Gesandte Dr. Krüger. Aus dem Reichstage waren geladen worden und anwesend der Präsident v. Levetzow, die Deutsch-Konservativen Freiherr v. Manteuffel, v. Massow, v. Leipziger, Graf Holstein, Graf zu Inn- und Knyphausen, von der Reichspartei Frhr. von Stumm-Halberg und Graf Arnim-Muskau, die Nationalliberalen v. Bennigsen, Dr. Bürklin, Dr. Hammacher und Jebsen; vom Centrum Graf Hompesch und Frhr. v. Buol; aus dem Abgeordnetenhause Frhr. v. Erffa, aus dem Herrenhause v. Bodenhausen-Radis.

Die Gäste wurden in einem Zimmer empfangen, wo noch die Weihnachtsbescheerung aufgebaut war. Dort wurden Cigarren gereicht und dann forderte der Kaiser die Gäste auf, ihm in ein anderes Zimmer zu folgen, in welchem eine Reihe von Karten aufgehängt waren, welche die Stärke und die Veränderungen verschiedener Flotten darstellten. Der Kaiser, welcher Admiralsuniform trug, nahm ein Röhrchen und hielt einen zweieinhalbstündigen Vortrag zur Erklärung dieser Karten. Der Kaiser stellte vergleichende Betrachtungen an über die Stärke der Marine der ersten europäischen Seemächte und suchte weiterhin aus der Stärke der Handelsflotte Schlüsse zu ziehen auf die nothwendige Vermehrung der für überseeische Expeditionen bestimmten deutschen Kriegsschiffe, insbesondere auch der neuen Panzerkreuzer. Im zweiten Theil des Vortrages schilderte der Kaiser mit großer Lebhaftigkeit die jüngste Seeschlacht im Yalufluſſe zwischen der japanischen und der chinesischen Marine.

Die Anwesenden vergaßen bei dem Vortrage vollkommen, daß sie sich dem deutschen Kaiser gegenüber befanden. Sie waren in dem Glauben, es halte ihnen ein Kriegstaktiker einen Vortrag über die deutsche Marine, für die bekanntlich der Kaiser eine ganz besondere Vorliebe hegt. Am Schlusse der, wie uns berichtet wird, auch formvollendeten Rede sagte Se. Majestät: „Meine Herren, machen Sie dem Fürsten Bismarck, dem Begründer unserer Kolonialpolitik, zu seinem achtzigsten Geburtstag die Freude, die für die Flotte geforderten und nothwendigen Summen zu bewilligen."

Nach Beendigung des Vortrages wurde der Muschelsaal wieder aufgesucht und man setzte sich zu Tafel. Eine rege Unterhaltung entwickelte sich während der Mahlzeit. Der Kaiser äußerte sich über den chinesisch-japanischen Krieg und rühmte die Kriegstüchtigkeit der Japaner. Auch auf das Reichstagsgebäude kam man zu sprechen. Der Kaiser erklärte — so wird berichtet — erst aus den Zeitungen ersehen zu haben, daß die Inschrift „Dem deutschen Volke" auf der Vorderfront des Gebäudes fortgeblieben sei.

Wenn diese Meldung richtig ist, dann wäre es unseres Erachtens dringend nothwendig, daß beispielsweise ein nationalliberaler Abgeordneter im Reichstage die Anfrage an das Reichsamt des Innern richtete (dieses hatte den Bau im staatsrechtlichen Sinne zu leiten) wer denn den Auftrag dazu gegeben hat, daß jene Aufschrift thatsächlich bis jetzt weggeblieben ist. Bei der ersten Berathung des Reichshaushalts vor den Weihnachtsferien hätte schon ein Volksvertreter eine solche direkte Anfrage stellen können und sollen, die Anspielung des Abg. Payer war nicht deutlich genug und formell nicht derart, daß darauf geantwortet werden mußte. Gerade der markige Kern des deutschen Volkes verlangt, daß diejenigen Volksvertreter, welche auch Vertreter nationaler Gesinnung sein wollen, sich bei passender Gelegenheit deutlich und deutsch ausdrücken. Durch zu zarte Zurückhaltung verscherzen sie das Vertrauen, das man in sie gesetzt hat, und tragen dazu bei, daß ein großer Theil des deutschen Volkes allmählich zu der verderblichen Auffassung kommt, als könne nur ein Sozialdemokrat im deutschen Reichstage frei von der Leber weg reden und häufig das zum Ausdruck bringen, was thatsächlich die Herzen der Patrioten bedrückt. Jetzt benützen meist die Sozialdemokraten Vorkommnisse zu ihren, besonders für die außerhalb des Reichstages hausenden Volksgenossen bestimmten Agitationsreden, während ein freies Manneswort aus anderem Munde und vorgetragen in ernster, aber nicht höhnischer Weise, für das Staatswohl und für diejenigen, die es besonders angeht, wirksamer und besser wäre,

Es ist ein eigenthümlicher Zufall, daß der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Stumm in der letzten Reichstagssitzung das Wort „salus publica suprema lex" (das Staatswohl ist das höchste Gesetz) als Redeschluß angewandt hat. Dieser Industriekönig des Saargebiets kennt — das zeigt auch wieder seine Rede zur Umsturzvorlage, die ihm noch lange nicht scharf genug ist — nur ein Hauptmittel gegen die Sozialdemokratie: Niederschlagen. Dieser Geheime Kommerzienrath und Rittmeister der Landwehr sprach spöttisch vom „berechtigten Kern" der Sozialdemokratie, obwohl dieser berechtigte Kern doch von Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Wilhelm II. in einer Anzahl von feierlichen Erlassen, z. B. der Botschaft vom 17. November 1881, ausdrücklich anerkannt ist. Herr v. Stumm ist bis jetzt der einzige Volksvertreter gewesen, der die Umsturzvorlage zu „maßvoll" findet, für ihn ist das neue Sozialistengesetz, das er wünscht, klar und einfach: Den Sozialdemokraten wird das aktive und passive Wahlrecht entzogen. § 2. die Agitatoren werden ausgewiesen oder auf eine wüste Insel geschafft. Es ist doch gut, daß für das Staatswohl noch andere, etwas weitersehende und mildere Gesetzgeber wirken als König Stumm, dessen männliche Eigenart im Uebrigen der Reichstag sehr wohl brauchen kann.

Sonst ist aus der Reichstagsverhandlung am Mittwoch nur noch als besonders bemerkenswerth hervorzuheben die Centrumsart, wie Herr Landrichter Gröber die Umsturzvorlage mit dem vom Bundesrath abgelehnten Reichstagsbeschluß betr. der Jesuiten unmittelbar verquickte. Da wußte man eigentlich von vornherein genug und was sonst gesprochen wurde, war nur Bemäntelung des klaren Entweder-Oder: Aufhebung des Jesuitengesetzes oder Scheitern der Umsturzvorlage. Das, was der Regierungsvertreter Staatssekretär Nieberding zum Schlusse noch ausführte, ging in der Unaufmerksamkeit des Hauses vollständig unter. Dieser Geheimrath ist den Parteirednern des Reichstages ganz und gar nicht gewachsen.

Für die Vollsitzungen des Reichstages ist nachfolgendes Programm in Aussicht genommen: Nach der Beendigung der ersten Berathung der Umsturzvorlage sollen die beiden nationalliberalen Interpellationen zur Handwerkerfrage und wegen des Handelsvertrages mit Guatemala zur Verhandlung kommen. Daran sollen sich reihen die erste Berathung der Novellen zu den Justizgesetzen und die Berathung der Gesetzentwürfe betr. die Binnenschifffahrt und die Flößerei.

Die Gewerbenovelle, welche dem Reichstage jetzt zugegangen ist, enthält eine Anzahl Abänderungen zu der Gewerbeordnung in den §§ 30, 32 u. s. w. Die Schauspielkonzession soll z. B. den Unternehmern künftig nur für ein bestimmtes Unternehmen ertheilt werden und versagt werden können, wenn der Besitz der zu dem Unternehmen nöthigen Mittel nicht nachgewiesen werden kann. Die bisherigen Konzessionen gelten nur für das beim Inkrafttreten des Gesetzes betriebene Unternehmen. Für die Gast- und Schankwirthschaften, sowie die Kleinhändler mit Branntwein oder Spiritus sollen die Landesregierungen anordnen können, daß verschiedene Bestimmungen auch auf Konsum- und andere Vereine Anwendung finden können, wenn der Betrieb auf den Kreis der Mitglieder beschränkt ist. Die Beschränkungen der sogenannten Stadtreisenden nach § 42b sollen künftig auch ohne Gemeindebeschluß eingeführt werden können. Das Aufsuchen von Warenbestellungen soll künftig, sofern nicht der Bundesrath für bestimmte Waren Ausnahmen zuläßt, nur bei Gewerbetreibenden geschehen, in deren Gewerbebetriebe Waren der angebotenen Art Verwendung finden. Ausgeschlossen vom Ankauf oder Feilbieten im Umherziehen sind künftig auch Bäume aller Art, Sträucher, Sämereien, Blumenzwiebeln, Futtermittel sowie Schmucksachen, Bijouterien, Brillen und optische Instrumente. Durch die Landesregierungen kann das Umherziehen mit Zuchthengsten zur Deckung von Stuten sowie auf bestimmte Dauer der Handel mit Schweinen und Geflügel im Umherziehen untersagt oder Beschränkungen unterworfen werden. Der Wandergewerbeschein ist künftig allgemein zu versagen Leute, welche vorher wegen Hausfriedensbruchs oder Widerstand gegen die Staatsgewalt verurtheilt sind. Der Wandergewerbeschein, welcher bisher nur Minderjährigen versagt werden konnte, soll künftig allen Personen versagt werden, welche das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Außerdem wird der Kreis der Vergehen erweitert, bei welchen die Verurtheilung die Versagung des Wandergewerbescheines zur Folge haben muß. Die Ortspolizeibehörde kann schulpflichtigen Kindern das Feilbieten auch von selbstgewonnenen oder rohen Erzeugnissen der Landwirthschaft u. s. w. sowie von selbstgefertigten Gegenständen des Wochenmarkts untersagen.

Berlin, 10. Januar.

— Nach englischen Blättern hat der Glückwunsch, den der Kaiser am Neujahrstage telegraphisch dem Fürsten Bismarck übermittelt hat, folgenden Wortlaut:

„Ich hoffe, geehrter Fürst, daß Sie sich im Laufe des Jahres 1895 von dem schweren Schlag erholen werden, der Sie unlängst betroffen hat, und daß Sie sich guter Gesundheit und Stimmung erfreuen werden. Ihr Ihnen wohlgeneigter Kaiser."

— Fürst Bismarck erfreut sich, wie der „Hamb. Korr." mittheilt, großer geistiger und körperlicher Frische; täglich sind Gäste bei ihm. Bei Tafel trug neulich der Fürst sogar Kürassier-Uniform; er betheiligte sich lebhaft an der Unterhaltung und zeigte regen Appetit.

— Die Kaiserin Friedrich wird in der ersten Woche des Februar in England erwartet. Nach dem Besuche ihrer Mutter in Osborne beabsichtigt die Kaiserin 14 Tage in London zu weilen, wo der Buckingham-Palast schon zu ihrer Aufnahme hergerichtet ist.

— Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht die Erlasse, durch welche der Handelsminister die Handelskammern, kaufmännischen Korporationen und höheren Verwaltungsbehörden mit der Begutachtung der Frage der Neuordnung der preußischen Handelskammern beauftragt hat.

— Die von der wirthschaftlichen Vereinigung des Reichstages eingesetzte Kommission hat am Mittwoch die Berathung des vom Bunde der Landwirthe abgeänderten Antrags Kanitz begonnen, ist jedoch über eine Generaldiskussion nicht hinausgekommen.

— Der Kommandeur der Eisenbahnbrigade Gen.-Maj. Knappe hat, wie die „Post" hört, sein Abschiedsgesuch eingereicht.

— Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Stadthagen war bekanntlich wegen bewußter Gebührenüberhebung aus der Rechtsanwaltschaft ausgeschlossen. Darauf denunzirte sich Stadthagen selbst wegen dieses Vergehens bei der Staatsanwaltschaft und forderte, daß er angeklagt werde. Der Justizminister hat jetzt endgültig entschieden, daß der Antrag Stadthagens, ihn wegen dieses Vergehens anzuklagen, abgelehnt ist, wie folgender im „Vorw." veröffentlichter Erlaß des Justizministers vom 29. Dezember 1894 zeigt:

„Auf die von Eurer Wohlgeboren bei mir unter dem 6. Oktober dieses Jahres angebrachte Beschwerde über die Weigerung des Oberstaatsanwalts bei dem Kammergericht, gegen Sie wegen bewußter Gebührenüberhebung in Ihrer früheren Eigenschaft als Rechtsanwalt Anklage zu erheben, erwidere ich Ihnen, daß ich nach Prüfung des Sachverhalts keine Veranlassung gefunden habe, Ihren Anträgen zu entsprechen. Der Justizminister. Schönstedt".

Um so unverständlicher bleibt dann freilich, wie Stadthagen wegen Gebührenüberhebung aus dem Anwaltsstande ausgeschlossen werden konnte.

Baden. Der Großherzog hat sich eine nicht unbedeutende Erkältung zugezogen.

Oesterreich-Ungarn. Graf Khuen-Hedervary hat am Dienstag dem Kaiser Franz Josef gemeldet, daß er nicht im Stande sei, ein Ministerium zu bilden. Infolgedessen wurden mit Koloman Szell und Baron Banffy neue Verhandlungen angeknüpft. Letzterer soll nun ein Ministerium aus der liberalen Partei mit Ausschluß einer Verschmelzung mit anderen Parteien bilden.

Frankreich. Die Verurtheilung des Hauptmans Dreyfus giebt einer Anzahl französischer Blätter die ihnen nur allzuwillkommene Gelegenheit, die auswärtigen Botschaften in Paris mit der Angelegenheit in Zusammenhang zu bringen. Um die öffentliche Meinung vor Irreleitung zu bewahren, verweist die „Agence Havas", das amtliche Preßbureau, wiederholt auf die in dieser Beziehung am 30. November 1894 mitgetheilte Note, welche besagte: „Gewisse Zeitungen verharren dabei, in Artikeln, welche die militärische Spionage behandeln, die fremden Botschaften und Gesandtschaften in Paris in diese Angelegenheit hineinzuziehen. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die betreffenden Angaben jeder Begründung entbehren."

Das aus Anlaß des „Prozesses Dreyfus" in Paris am Mittwoch wieder erschienene deutschfeindliche Hetzblatt „Antiprussien" ist auf Verfügung der Regierung mit Beschlag belegt worden.

Italien. Die Abberufung des Botschafters Reßmann von Paris ist nicht nur deshalb erfolgt, weil er sich von der dortigen Gesellschaft angeblich zu sehr beeinflussen ließ. Die Abberufung soll auch den Zweck haben, die französische Regierung zu veranlassen, ihren Botschafter in Rom, Billot ebenfalls abzuberufen. Crispi beschuldigt Billot offen, die in Pariser Blättern, namentlich im „Temps", erschienenen Artikel, welche sich gegen die italienische Regierung richten, veranlaßt zu haben.

Rußland. Großes Aufsehen erregt es, wie dem „Geselligen" aus Petersburg geschrieben wird, daß der Kongreß russischer Landwirthe und agronomischer Sachverständiger aus allen Theilen des Reiches, welcher dort unter Leitung des Landwirthschaftsministers abgehalten werden sollte, abbestellt worden ist. Der Landwirthschafts-Minister hatte selber die Einladungen zu diesem Kongresse erlassen und betont, daß er sich von den gemeinsamen Berathungen unterrichteter Männer aus sämmtlichen Gouvernements des Zarthums große Vortheile für die Lage der russischen Landwirthschaft verspreche. Warum dieser Kongreß nicht stattfindet, entzieht sich vorläufig allen Vermuthungen.

Vor Kurzem wurden auf der Iwangorod-Dombrowaer Eisenbahn die amtlichen Anschläge neben den Billetschaltern in zwei Sprachen — russisch und polnisch — angeheftet. Jetzt sind auf Verfügung des Eisenbahn-Direktors Lachtin diese Anschläge wieder entfernt und durch solche in ausschließlich russischer Sprache ersetzt worden.

China-Japan-Korea. Die von 15 000 Chinesen besetzte Stadt Son-Menchang ist von den Japanern angegriffen worden. Während des Sturmes entstand Feuer, die Stadt brannte fast gänzlich nieder. Mindestens

10 000 Menschen sind obdachlos bei einer furchtbaren Kälte. Der Gouverneur von Niutschwang ist benachrichtigt worden, daß er erschossen würde, falls er seinen Posten verläßt.

Wie der „Times“ aus Soul gemeldet, ist am vergangenen Montag die Unabhängigkeit Koreas feierlich verkündet worden. Der König von Korea begab sich mit großem Gefolge zum Tempel an das Grab seiner Vorfahren, wo er die dauernde Unabhängigkeit Koreas ausrief.

Afrika. Aus Kassala wird gemeldet, daß sich dort der Mahdi in allernächster Nähe befindet und die Absicht hat, einen entscheidenden Angriff gegen das italienische Expeditionskorps vorzunehmen. Er verfügt über 120 000 gut ausgerüstete Krieger, 1000 Lanzenreiter und genügende Artillerie. Die Italiener sind 10 000 Mann stark und besitzen 18 Geschütze. Man befürchtet für den Fall, daß es nicht gelingen sollte, die Mahdisten zu schlagen, den Ausbruch einer Hungersnoth in Kassala.

In Nordamerika nimmt die Enteignung der Bewohner immer mehr zu; ein vom Ministerium des Innern in Washington vor wenigen Wochen veröffentlichter Bericht über die Verschuldung der Farm- und Häuserbesitzer in den Vereinigten Staaten giebt darüber Aufschluß. Nach diesen Erhebungen ist die Lage der Landwirthschaft vom atlantischen Ocean bis nach dem fernsten Westen ziemlich ungünstig. Im Verhältniß zum stärkeren Hervortreten des mobilen Kapitals macht sich eine fortschreitende Umwandlung der Eigenthümer in Pächter bemerkbar

Der Bahnbau Riesenburg-Jablonowo.

⚓ Lessen, 8. Januar.

Heute fand hier eine stark besuchte Bürgerversammlung zur Besprechung über die für Lessen und Umgegend so wichtige Frage der Erbauung einer Eisenbahn von Riesenburg nach Jablonowo statt. Die zeitigen Eisenbahnverbindungen lassen einen großen Theil unserer durch Produkte des Landbaues, der Viehzucht und Industrie reich gesegneten Provinz unberührt, so daß dieselbe noch immer der schnellen und billigen Verbindungen entbehrt, welche anderen Provinzen einen so großen Aufschwung gegeben haben. Um auch unsere Gegend der Segnungen erweiterter Eisenbahnverbindungen und einer Hebung des Wohlstandes durch ein gutes Absatzgebiet der zu erschließenden fruchtbaren Landstriche theilhaftig werden zu lassen, sind Interessenten aus den Kreisen Rosenberg, Marienwerder und Graudenz seit Jahren durch Petitionen und Deputationen um den zu einem dringenden Bedürfniß gewordenen Ausbau einer Eisenbahn von Miswalde-Riesenburg-Jablonowo höheren Orts vorstellig geworden. Auch hat der Herr Oberpräsident diese Bahnlinie als die erste für unsere Provinz zu erstrebende Linie bezeichnet. Die Erbauung dieser Bahnlinie zwischen der Thorn-Insterburger und der Weichselstädtebahn einerseits, der Marienburg-Mlawkabahn andererseits würde einem fruchtbaren Landstriche mit drei Städten, großen Gemeinden und Gütern einen Verkehr erschließen, wie er zu einer gedeihlichen Entwickelung dringend nothwendig ist. Während obige Bahnen in Folge ihrer Richtung und theuren Frachtsätze auf großen Umwegen die Produkte dem konsumirenden Inlande zuführen, würde die Bahnlinie Riesenburg-Tromnau-Freystadt-Gr. Schmückwalde-Lessen-Leistenau-Jablonowo einen direkten Verkehr mit dem Inlande ermöglichen. Die technischen Vorarbeiten sind auch schon ausgeführt, und die Betheiligten hoffen auf eine baldige Verwirklichung ihrer Wünsche. Leider tauchte ein neues Projekt mit Führung der Linie Albrechtsthal-Heinrichsfelde-Schönau-Scharnhorst nach Jablonowo auf. Dieses Projekt würde beide Städte aus dem Bahnnetz ausschließen und große Landgemeinden und Güter vollständig unberührt lassen, aber auch eine bedeutende Verlängerung des Schienenweges und wegen der höchst ungünstigen Terrainverhältnisse nicht unbedeutende Mehrkosten erheischen. Im allgemeinen und strategischen Interesse und im Interesse der Rentabilität der Bahnlinie, welche im direkten Verhältnisse zu der Größe des Verkehrsgebietes und einer günstigen Tracirung durch dieses Gebiet steht, kann nur die Linie des ersten Projekts die wesentlichsten Vortheile bieten. Die östlich der neuen Bahn verbleibenden Landstriche werden ihre Produkte immer dieser Verkehrsstraße zuwenden, zumal durch die Zweigbahn Freystadt-Marienwerder das Verkehrsgebiet der neuen Bahn größer wird, je mehr sich diese durch günstige Verbindung der Hauptlinie nähert. Von der Verlängerung der Bahn Garnsee über Lessen nach Schönau zur Einmündung in die geplante Bahnlinie ist in der am 13. Dezember in Danzig abgehaltenen Konferenz, in welcher die Trace der neuen Bahn festgestellt wurde, Abstand genommen worden. Bei dieser Feststellung ist bedauerlicher Weise aus dem Kreise Graudenz keiner der Interessenten zugezogen worden. Der Bau ist an die bedingungslose und unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens geknüpft, andernfalls der Bahnbau auf unabsehbare Zeit verschoben werden könnte. Nach dieser Erklärung ist an eine Verbindung unserer Stadt mit der neuen Linie nicht zu denken, und eine Petition — die ja auch als Bedingung ausgelegt werden würde — seitens des Kreistages aussichtslos. Zu dem Bau der Strecke Garnsee-Lessen hat die Bürgerschaft unserer Stadt 10 000 Mk. beigesteuert. Es sind dies für unsern kleinen Ort nicht unbedeutende finanzielle Opfer, welche jetzt zwecklos verausgabt sein würden, da diese Bahn mindestens ⅔ des Verkehrs einbüßen, die neue Bahnlinie ohne Einschluß unserer Stadt in das Bahnnetz nur verschwindend geringe, mit dem wirthschaftlichen Rückschlage für die Stadt und die betheiligten Gemeinden und Gutsbezirke in keinem Verhältniß stehende Vortheile haben würde. Auch bei einer Verbindung mit Schönau (oder Scharnhorst) würde unsere Stadt bedeutende Verluste erleiden; diese Verbindung würde aber auch wegen der höchst ungünstigen Terrainverhältnisse eine bedeutende Verlängerung des Schienenweges und dadurch große Mehrkosten bedingen. Ferner würden auch an die Kommune erneute Forderungen herantreten. Die Bürgerschaft würde mit Freuden weitere Mittel aufbringen, wenn der Hauptbahnhof nach dem ersteren Projekte in der Stadt Lessen verbleibt. Bei der jetzigen Sachlage weitere Opfer zu bringen in dem Bewußtsein, daß das neue Projekt den Bürgern unberechenbare Schäden zufügen werde, kann uns nicht zugemuthet werden. Diese Bahn wurde ja einzelnen großen landwirthschaftlichen Betrieben eine bequeme Verbindung schaffen.

Es drängt sich nun die Frage auf, ob thatsächlich bei Durchführung des ersten Projekts der Großgrundbesitz derart geschädigt wird, daß der Ausschluß der Städte aus dem Bahnnetz gerechtfertigt wäre. Die mißliche Lage der Landwirthschaft wird keineswegs verkannt, doch darf die Hoffnung nicht sinken, daß dieser Zustand nur ein vorübergehender ist. Unsere Stadt bei einem Areal von mehr als 8000 Morgen und mit mehr als 60 Abbauten ist eine ackerbautreibende Stadt, deren Einwohner zumeist auf die Erträge aus Landwirthschaft und Viehzucht angewiesen sind. Der kleine Landwirth leidet nicht minder bei der jetzigen Lage der Landwirthschaft und würde die Zurücksetzung am schmerzlichsten empfinden. Sollte thatsächlich das jetzige Projekt zur Ausführung gelangen, so würde Lessen dem wirthschaftlichen Niedergange entgegengehen und viele Existenzen dem Ruin preisgegeben werden. Schönau würde eine Hebung in dem Maße nie zu erhoffen haben, daß der Schaden, welchen unsere Stadt zu erleiden, und die Verluste, welche der Staats- und Stadtsäckel zu erwarten hätte, ausgeglichen werden würden. Durch den Ausfall der jetzt hohen Erträge, welche die beiden Chausseehebestellen vor den Thoren unserer Stadt erzielen, erleidet auch der Kreis eine Einbuße.

Nicht zu unterschätzen sind aber auch die Einwirkungen der neuen Bahn, die mit Ausschluß der Stadt Lessen nur eine Durchgangsbahn sein würde, auf die Kreisstadt Graudenz. In fernerer Erwägung, daß außer rein örtlichen Interessen eng begrenzter hierbei betheiligter Kreise keine Momente geltend zu machen sein dürften, die höchst ungünstige längere Linie des neuesten Projekts zu wählen und die betheiligten Städte aus dem Bahnnetz auszuschließen, ist in jeder Hinsicht die Linie des ersten Projektes, wie sie durch die technischen Vermessungen bereits festgestellt worden ist, allein die geeignetste und vortheilhafteste.

Die Bürgerschaft legte geschlossen gegen die Ausführung des zweiten Projektes Protest ein, und die Versammlung beschloß trotz der schon im November 1893 und Juni 1894 an den Herrn Eisenbahnminister gerichteten Petitionen bei dem demnächst zusammentretenden Landtage vorstellig zu werden und in diesem Widerstreit der Meinungen und Interessen in einem Immediatgesuche die Entscheidung des Kaisers anzurufen, auch eine Deputation nach Berlin abzusenden.

Wir hoffen zuversichtlich, daß die berechtigten Wünsche unserer Bürgerschaft an Allerhöchster Stelle Erhörung finden werden. Hoffentlich wird auch in der nächsten Kreistags-Sitzung der Kreistag für die Interessen unserer Stadt eintreten und, die Wünsche der Bürgerschaft an hoher Stelle unterstützend, für die Ausführung des ersten Bahnprojekts mit Einschluß unserer Stadt in das Bahnnetz stimmen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 10. Januar.

— Mit den Aufbruchsarbeiten auf der Weichsel sind die fiskalischen Eisbrechdampfer „Schwarzwasser“, „Nogat“ und „Ossa“ bis Rothebude vorgedrungen. Die Eisbrechdampfer „Ferse“ und „Weichsel“ suchen durch schnelles Auf- und Abwärtsfahren die sehr langsam treibenden Brecheismassen, welche in großer Menge abtreiben, in Bewegung zu halten. Der Eisbrechdampfer „Montau“ hält bei Bohnsack mittelst angehängtem Spitzprahm den Fährbetrieb aufrecht.

— Das 1. und 17. Armeekorps sollen in diesem Jahre schwere Belagerungsparks erhalten. Diese gehören zur Fuß-Artillerie und werden vom Train bespannt.

— Bei der Landtagswahl in Znin-Mogilno hat Herr v. Sczaniecki (Pole) 226, Herr v. Davier (Deutscher) 110 Stimmen erhalten. Ersterer ist somit gewählt.

— In der Erzdiözese Gnesen-Posen, die außer der ganzen Provinz Posen auch den Kreis Deutsch-Krone in Westpreußen umfaßt, soll ein neuer vom Weihbischof Dr. E. Likowski verfaßter „Kurzer römisch-katholischer Katechismus“ einheitlich in den Volksschulen zu Ostern eingeführt werden. Für die deutschen katholischen Schüler ist eine deutsche, aus dem Polnischen übersetzte Ausgabe bestimmt, die der Druckerei des „Kuryer Poznanski“ entstammt. Diese wird nun als Erzeugniß polnischer Uebersetzungskunst in Lehrerkreisen einer höchst abfälligen Beurtheilung unterzogen; z. B. findet sich eine ausführliche und sorgfältige Besprechung von einem deutschen Katholiken in der letzten Nummer der „Posener Lehrer-Zeitung“. Man schreibt dazu der „Nat.-Ztg.“ aus Posen: Es wird betont, daß — von den vielen Druckfehlern abgesehen — zahlreiche Verstöße gegen die Orthographie, die Interpunktion, die Grammatik, grobe Polonismen, Versündigungen gegen den Sprachgebrauch, stilistische und logische Schnitzer dem oder den Uebersetzern zur Last fallen. Bedenklich für den Schulgebrauch wird auch die Verschiedenheit des Wortlautes derselben Gebete und Gebote, die von der mangelhaften Uebersetzung herrührt, in den verschiedenen Theilen des Katechismus gefunden. Man wirft die Frage auf: „Darf ein in der Form so mißlungenes Werk zum Schaden der deutschen Sprache in deutschen Schulen eingeführt werden?“ Die 120 000 deutschen Katholiken der Erzdiözese haben das Recht zu fordern, daß ihren Kindern die Muttersprache auch in den Religionsstunden in reiner Form gelehrt werde, daß ihnen nicht ein solches Religionsbuch aufgedrängt werde. Den Behörden fällt die Aufgabe zu, hier thatkräftig für die deutsche Sprache gegen polnische Lässigkeit einzutreten und die Genehmigung zur Einführung der deutschen Ausgabe des Katechismus in ihrer jetzigen Gestalt zu versagen — wo sie ertheilt sein sollte, wie es nach polnischen Blättern im Regierungsbezirk Posen schon geschehen ist, dieselbe zurückzunehmen.

— Der Justizminister hatte, wie schon mitgetheilt, in einer an die Justizbehörden gerichteten allgemeinen Verfügung vom 14. Dezember v. J. angeordnet, daß nicht nur die ihrer Natur nach einer besonderen Beschleunigung bedürfenden Haft- und Preßsachen, sondern überhaupt alle Strafsachen mehr oder weniger als Eilsachen zu behandeln seien, da dies die Aufrechterhaltung der staatlichen Autorität, das Interesse aller Betheiligten und der Strafzweck gebiete. Nunmehr sind vom Ministerium des Innern durch Verfügung vom 29. Dezember auch die Polizeibehörden auf die Nothwendigkeit hingewiesen worden, daß die bezeichneten Sachen, insbesondere die von den Staatsanwaltschaften und Strafgerichten an sie gerichteten Ersuchen, rasch erledigt werden müssen.

— Nach den Veröffentlichungen des Königl. statistischen Bureaus waren im Jahre 1893 im ganzen preußischen Staat mit Hopfen angebaut 3182,3 ha gegen 4425,8 ha i. J. 1883. Davon wurden geerntet 14762 Doppelcentner gegen 15 371 i. J. 1883. Danach hat sich die Anbaufläche des Hopfens in dem letzten Jahrzehnt um 22,8 v. H. verkleinert. Die hauptsächlichsten Hopfen bauenden Provinzen sind Ostpreußen mit 485,6 ha und 2003 Doppelcentnern im Jahre 1883 und 249,5 ha und 1166 Doppelcentnern i. J. 1893 und Posen mit 2094 ha und 6306 Doppelcentnern i. J. 1883 und 1632 ha und 1377 Doppelcentnern i. J. 1893. Von der gesammten Hopfenernte in Posen entfielen 1893 in Doppelcentnern auf die Kreise Neutomischel 3210 oder 43,6 v. H., Meseritz 2073 oder 27,7 v. H., Bomst 1902 oder 25,7 v. H., sodaß auf die genannten drei Kreise allein, ähnlich wie schon 1883, 97 v. H. der Gesammternte der Provinz Posen kommen.

— In der letzten Sitzung des Gewerbevereins theilte der Vorsitzende mit, der Kultusminister habe dem Verein auch für dieses Jahr zur Förderung des Knabenhandfertigkeits-Unterrichts eine Beihilfe von 200 Mk. bewilligt. In der daran sich knüpfenden Besprechung der auf diesem Gebiete erzielten Erfolge klagte Herr Kröhn darüber, daß die meisten Theilnehmer an diesem Unterricht sich mit dem einmaligen Besuch eines Kursus begnügen, statt, wie es in ihrem eigenen Interesse wünschenswerth wäre, mehrere Kurse durchzumachen und ihre Geschicklichkeit möglichst auszubilden. Um hierzu auch mittellosen Schülern Gelegenheit zu geben, beschloß man, 6 Freistellen, je 3 für den Papp- und den Schnitzkursus, einzurichten, und wegen der Auswahl der Schüler sich an die drei Hauptlehrer der Volksschulen zu wenden. Augenblicklich nehmen etwa 20 Knaben am Unterricht theil. Der von Herrn Oberlehrer Mielke angekündigte Vortrag über „Entstehung und Entwickelung des Handwerks“ wurde wegen des schwachen Besuchs bis zur nächsten Sitzung am 21. d. Mts. vertagt. Herr Friedrich äußerte den Wunsch, in der nächsten Sitzung an diesen Vortrag eine Besprechung der neueren das Handwerk betreffenden Gesetze usw. zu knüpfen. Es würde ferner beschlossen, Herrn Jens Lützen (der hier schon einmal einen Vortrag „Ueber den Mond“ gehalten hat) zu dem Vortrage über das Thema: Der Untergang der Erde am 13. November 1899 einzuladen. Ferner beabsichtigt man, den bekannten Dialektkomiker Herrn Robert Johannes für einen der nächsten Volks-Unterhaltungsabende zu gewinnen. Der Vorschlag der allgemeinen deutschen Friedensgesellschaft, Herrn Dr. Fränkel zu einem Vortrage einzuladen, wurde abgelehnt, ebenso der Beitritt zur deutschen Friedensgesellschaft. Herr Robert Scheffler regte sodann an, die Vorarbeiten für die Gewerbeausstellung 1896 bald wieder zu beginnen, da die Zeit sonst zu kurz sein würde. Jedenfalls will der Verein Vertreter zur Ausstellung nach Königsberg senden, um ein sachliches Urtheil über die dortigen Einrichtungen u. s. w. zu gewinnen.

— Morgen (Freitag) 5 Uhr beginnen wieder die Vorträge über neueste Geschichte, welche Herr Pfarrer Ebel jeden Winter in seinem Konfirmandensaal hält. Sie beginnen diesmal mit einer Lebensskizze Kaiser Wilhelms und der Uebernahme der Regentschaft durch den damaligen Prinzen von Preußen. Der Reinertrag der Vorlesungen dient wohlthätigen Zwecken.

— Eine größere Felddienstübung fand heute Nachmittag in der Richtung nach Rehkrug zu statt.

— Vor einigen Tagen wurde mitgetheilt, daß beim Garde-Fußartillerieregiment zwei Kanoniere von 1,85 Meter bezw. 1,86 Meter Länge stehen, welche die größten Artilleristen des deutschen Heeres seien. Hierzu wird der „Th. Pr.“ mitgetheilt, daß beim Fuß-Artillerieregiment Nr. 15 in Thorn ein Sergeant namens Goebel steht, welcher eine Größe von 1,98 Meter hat, also den größten Kanonier des Garde-Fußartillerieregiments noch um 12 Ctm. überragt. Somit hat die Garnison Thorn den größten Artilleristen des deutschen Heeres.

♃ **Danzig**, 10. Januar. Die Ersatzwahl für den verstorbenen Abgeordneten Drawe ist auf den 29. Januar festgesetzt. Zum Wahlkommissar ist Herr Polizeipräsident Wessel ernannt.

♃ **Danzig**, 9. Januar. In jedem Winter werden hier von einem unter Leitung der Frau Oberpräsident v. Goßler stehenden Komitee milde Gaben gesammelt, um armen Kindern täglich die Wohlthat eines warmen Frühstücks zu theil werden zu lassen. Um dem Wohlthätigkeitsfonds eine größere Gabe zufließen zu lassen, findet am nächsten Montag im Friedrich Wilhelm-Schützenhause ein großes Wohlthätigkeitskonzert statt, an welchem sich hervorragende Dilettanten, der Frauenchor des neuen Gesangvereins und der Danziger Männer-Gesangverein unter Leitung des Kgl. Musikdirektors v. Kisielnicki betheiligen werden. Ein weiterer hervorragender Genuß steht dem musikliebenden Publikum unserer Stadt insofern bevor, als Ende dieses Monats eine Wiederholung des am 11. Dezember mit so außerordentlichem Erfolge aufgeführten Tinel'schen „Franciscus“ stattfindet.

In der gestrigen Versammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins hielt der General-Sekretär des Central-Verbandes der Haus- und städtischen Grundbesitzer-Vereine Deutschlands Herr Dr. Frankenstein-Berlin einen Vortrag über das neue Kommunalsteuer-Gesetz. Nach lebhaften Erörterungen beschloß die Versammlung einstimmig, den Vorstand zu ermächtigen, eine Petition einzureichen, dahingehend, daß die Realsteuern, die heute die Kommunen erheben, abzugsfähig bei der Berechnung der Einkommensteuer sind. Hieran schloß sich die Berathung über die Errichtung eines öffentlichen Bureaus für die Mitglieder und das wohnungssuchende Publikum. Das Bureau soll nicht nur ein einfacher Wohnungsnachweis sein, sondern auch Auskunft über alle das Publikum und die Eigenthümer interessirenden und berührenden Fragen mittheilen, eine kleine Ausstellung von Gegenständen enthalten, die der Hausbesitzer und Miether braucht u. s. w. Die Versammlung beschloß, ein solches Bureau zu gründen, dazu 1800 Mk. zu bewilligen, die Sache aber vorläufig bis zum Herbst zu vertagen.

Die Danziger Rhederei besteht zu Anfang des Jahres 1895 aus 25 Segel- und 28 Dampfschiffen, enthaltend 26 512 Reg.-Tons (gegen 28 Segel- und 29 Dampfschiffe von 28 365 Reg.-Tons zu Anfang des Jahres 1894), ferner aus 12 Küstenfahrzeugen und 57 Fluß-, Bugsir- und Kettenschleppdampfern. Verloren gingen im Laufe des Jahres 1 Segel- und 1 Dampfschiff, abgewrackt wurde 1 Segel- und verkauft ebenfalls ein Segelschiff.

Im Jahre 1894 sind in den hiesigen Hafen seewärts eingelaufen 1902 Schiffe (gegen 1732 im Jahre 1893, 1504 im Jahre 1892, 1833 im Jahre 1891 und 1877 im Jahre 1890); seewärts ausgegangen sind 1875 Seeschiffe (gegen 1776 im Jahre 1893, 1497 im Jahre 1892, 1830 im Jahre 1891 und 1877 im Jahre 1890).

Am Bau der hiesigen Markthalle ruht gegenwärtig die Arbeit und soll erst beim Eintritt einer besseren Witterung weiter geführt werden. Jetzt ist die bestimmte Weisung eingetroffen, daß der Bau zu Anfang des nächsten Winters eingeweiht werden soll. Dies wird in der Bürgerschaft mit Beifall begrüßt, denn die Zustände auf dem Fleischmarkte werden immer unhaltbarer.

Seit längerer Zeit hat sich als ein dringendes Bedürfniß die Herausgabe eines auf wissenschaftlicher Grundlage ruhenden Wappenbuches der ehemaligen Hansestadt Danzig herausgestellt. Hr. Eugen Jantzen, Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Gesellschaften, beabsichtigt nun nach umfassenden heraldischen und genealogischen Studien auf hiesigen wie auswärtigen Archiven ein möglichst vollständiges Wappenbuch aller alten Bürger- und Patricierfamilien Danzigs herauszugeben.

≏ **Danzig**, 9. Januar. Obgleich der Provinzialverein für Bienenzucht sich über die ganze Provinz Westpreußen erstreckt, so liegen zwischen seinen Zweigvereinen dennoch verschiedene Gebiete, die dem Vereinswesen noch fern stehen, wo daher die vorhandenen Bienenstände noch nach althergebrachter Weise bewirthschaftet werden. Um auch in solchen Gegenden die Bienenzucht zu heben, sandte der Gauverein Danzig in dem Gebiete links der Weichsel im verflossenen Sommer mehrere Wanderlehrer aus, deren eingesandte Berichte eine erfolgreiche Thätigkeit nachweisen. Im Kreise Karthaus wirkte Lehrer Herrmann zu Gostomken; infolge dessen entstanden dort die bienenwirthschaftlichen Vereine Stendsitz und Parchau. Im Kreise Pr. Stargard war Lehrer Wachmann-Czerwinsk thätig und vereinigte 21 Imker zu dem Vereine Skurz. Im Kreise Schwetz hielt Lehrer Schulz aus Neuklunkwitz einige Vorträge und begründete den Verein Jezewo. Im Kreise Tuchel gründete Besitzer Wamke, nachdem er am bienenwirthschaftlichen Kursus zu Zandersdorf theilgenommen hatte, den Verein Gostoczyn. Im Kreise Danziger Niederung gab Lehrer Oltersdorf aus Hornkampe durch seine Vorträge die Anregung zur Gründung des Vereins Steegen. Lehrer Dudeck zu Bresin richtete infolge einer Rücksprache mit dem Seminardirektor zu Berent bei Gelegenheit der Seminarkonferenz eine Denkschrift an das Provinzial-Schul-Kollegium wegen Einrichtung eines Bienenstandes am Seminar zu Berent zur Unterweisung der Seminaristen in der Bienenzucht; daraufhin hat das Provinzial-Schul-Kollegium nach der gegebenen Antwort beim Herrn Minister die Mittel beantragt, um auch bei den übrigen Seminaren der Provinz Musterbienenstände einrichten zu können; bei den Seminaren zu Marienburg und Löbau sind solche schon vorhanden, während sie in Friedland, Graudenz, Tuchel und Berent bisher noch fehlen. Im Gebiete rechts der Weichsel ist Lehrer Nahrius zu Dammfelde im Auftrage des Provinzial-Vereins als Wanderlehrer thätig gewesen, und der Gauverein Marienburg hat seinerseits dort auch durch Wanderlehrer gewirkt.

+ **Culm**, 9. Januar. Eine große Sandbank hat sich in der Weichsel gerade im Laufe der fliegenden Fähre gebildet. Es wird befürchtet, daß auch das im Frühjahr kommende Hochwasser die Sandbank nicht wegspülen wird. Ist dies nicht der Fall, so entsteht dem Wasserbaufiskus eine nicht unbedeutende Ausgabe.

Die im vorigen Sommer errichtete, bis zur Mitte der Weichsel reichende Pontonbrücke wurde ebenfalls derartig versandet, daß die Pontons aus dem Sande ausgegraben werden mußten.

⊙ **Aus dem Kreise Culm**, 9. Januar. Die Schweinepest tritt neuerdings wieder auf. In diesen Tagen fielen dem Besitzer B. in Jamrau an dieser Seuche 15 Schweine.

⊙ **Thorn**, 9. Januar. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurden die wiedergewählten 10 Mitglieder, sowie die neugewählten Herren Maurermeister Plehwe und Mittelschullehrer Sieg in ihr Amt eingeführt. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Bericht über die Geschäfte der Stadtverordneten-Versammlung hat dieselbe im Jahre 1894 in 20 Sitzungen 368 Vorlagen erledigt. Zum Vorsitzenden bezw. Stellvertreter wurden die Herren Professor Boethke und Steuerinspektor Hensel wiedergewählt. Mitgetheilt wurde, daß die städtische Feuersozietätskasse 1893 eine Einnahme von 131096 Mk. gehabt hat. Darunter befanden sich 77000 Mk. Beiträge und 49700 Mk. Zinsen. Für Brandschäden wurden 11109 Mk. und an Prämien für Rückversicherung 9332 Mk. gezahlt. Das Vermögen der Sozietät stieg um 39500 Mk. und erreichte die Höhe von 1423310 Mk. Weiter wurde die ausführliche Begründung der beim Bau des Artushofes vorgekommenen Mehrausgaben vorgelegt. Im ganzen hat dieser Bau 584000 Mk. gekostet. Wird der Werth des Baugrundstückes auf 60000 Mk. gerechnet, so beziffert sich der Gesammtwerth des Artushofes auf 644000 Mk. Von der Bausumme sind ursprünglich 325000 Mk., dann aber nachträglich so viel bewilligt worden, daß jetzt noch eine Ausgabe von 109000 Mk. zu genehmigen ist. Der Magistrat begründet die Mehrausgaben mit Schwierigkeiten bei der Fundamentirung, mit höheren Preisen als sie der Anschlag vorgesehen, mit der gediegenen inneren und äußeren Ausstattung, mit den künstlerischen Malerarbeiten ꝛc. Der Ausschuß verlangte eine Prüfung der Begründung durch Fachleute. Die Mehrheit der Versammlung hielt diese Prüfung aber nicht für erforderlich und genehmigte die Ueberschreitungen der Bausumme.

Entlastet wurde ferner die Rechnung der Kämmereikasse für 1893/94, nach welcher die Gemeindesteuern im genannten Jahre 35800 Mk. mehr betragen haben, als veranschlagt war. Das Kapitalvermögen der Stadt beträgt 2179400 Mk. Angesichts der vorgekommenen Ueberschreitungen wurde der Magistrat ersucht, den Kämmerer zu veranlassen, keine Zahlungen anzuweisen, wenn der Etatstitel oder sonst bewilligte Summen überschritten werden. In diesem Falle soll erst die Nothwendigkeit der Zahlungen bei den Stadtverordneten nachgewiesen werden.

Löbau, 9. Januar. In der Generalversammlung der Liedertafel wurde der Vorschlag der Lautenburger Liedertafel, den diesjährigen Gausängertag in Wessolowo abzuhalten, angenommen und zu Delegirten der Dirigent Herr Kantor Jeschke und der Kassenwart Herr Gerichtssekretär Gierlowski g wählt.

Mewe, 9. Januar. Bei dem Besitzer Stahmer in Johannisdorf sind in dieser Nacht drei Personen durch Kohlendunst betäubt. Ein Dienstmädchen fand man am Morgen bereits todt. Die beiden andern leben zwar noch, doch glaubt man nicht, sie durchzubringen.

Tiegenhof, 9. Januar. Ein im hiesigen Gefängniß untergebrachter Strafgefangener war am 7. d. Mts. zu einem Termin nach Danzig gebracht worden. Als bei der Rückkunft der Gefangene in der Nähe des Gerichts an der Todtenstraße vorüberkam, benutzte er die Abenddämmerung zu einem Fluchtversuch, der ihm auch gelang. Der Flüchtige ist trotz sofortiger Verfolgung bisher noch nicht ergriffen worden.

✻ **Dirschau**, 9. Januar. Der Kaufmännische Verein hielt heute Abend eine Versammlung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung war die Gründung einer kaufmännischen Fachschule für Lehrlinge. Die obligatorische staatliche Fortbildungsschule gestattet zwar die Bildung einer besondern Abtheilung für die Lehrlinge, welche dem Kaufmannsstande angehören. Die Prinzipale sind aber der Meinung, daß die Fortbildungsschule den Ansprüchen ihres Standes nicht genüge. Nachdem der Vorsitzende die Nothwendigkeit der Gründung einer Fachschule eingehend erläutert hatte, sprachen sich die meisten Anwesenden in gleichem Sinne aus, und es wurde einstimmig die Gründung einer kaufmännischen Fortbildungsschule für Lehrlinge beschlossen. Als Unterrichtsgegenstände sind vorläufig Schreiben, Korrespondenz, Waarenkunde, Buchführung und Handelsgeographie ins Auge gefaßt.

Marienburg, 9. Januar. Wie vorauszusehen war, hat der zwischen den Käsereigenossenschaften unserer Niederungen und den Käsereipächtern wegen der Milchpreise ausgebrochene Konflikt bald ein Ende gefunden. Soweit die Genossenschaften nicht den eigenen Betrieb versuchsweise übernommen haben, wurde fast überall der Vertrag mit den bisherigen Pächtern dahin erneuert, daß diese im Winter 7½ und im Sommer 7 Pfennig für den Liter Milch (gegen 8 Pfennig bisher) zahlen.

Vorgestern kam ein Knecht des Besitzers Bergmann in Herrenhagen angetrunken nach Hause und suchte mit seinem Herrn Streit, so daß ihn dieser schließlich zum Hause hinaus befördern mußte. Darüber gerieth der Bursche in Wuth, zog seinen Revolver und schoß wiederholt im Stalle und auf dem Hof, ohne zum Glück Unheil anzurichten. Schließlich gab er einen Schuß durch das verschlossene Fenster nach dem in der Stube befindlichen Herrn Bergmann ab und die Kugel streifte auch dessen Bein, eine leichte Verwundung verursachend. Der Attentäter wurde bald darnach verhaftet und dem hiesigen Gerichtsgefängniß zugeführt.

Goldap, 9. Januar. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde Herr Rechtsanwalt Ebel zum Stadtverordnetenvorsteher und Herr Stadtverordneter Zarnikow zum Stadtkämmerer gewählt. — Der durch einen unglücklichen Zufall ums Leben gekommene Gefreite Gebauer wurde heute mit allen militärischen Ehren bestattet. Das gesammte Offizierkorps mit der Regimentsmusik an der Spitze, sowie die Unteroffiziere und Mannschaften der 10. Kompagnie gaben dem Todten das Geleite. Der Vater des Verstorbenen hat trotz des eigenen Schmerzes die Gattin des unglücklichen Feldwebels Kams aufgesucht und sie zu trösten gesucht. Er versprach auch, sich für den Verhafteten an allerhöchster Stelle verwenden zu wollen.

Bromberg, 9. Januar. In der gestrigen Sitzung der Handelskammer begrüßte der Vorsitzende die wiedergewählten Mitglieder Aronsohn, Werckmeister und Zawadzki. Herr Wenzel hat sein Amt wegen Uebergabe seines Geschäfts niedergelegt. Der Vorsitzende widmete der langjährigen ersprießlichen Thätigkeit des Herrn W. Worte der Anerkennung und des Dankes. Für das Jahr 1895 wurden die Herren Franke zum Vorsitzenden, Aronsohn zum stellvertretenden Vorsitzenden und Werckmeister zum Kassenwart wiedergewählt. Die Handelskammer beschloß dann die Eingabe betreffend den Ausbau der Bahn von Schönsee nach Strasburg Westpr. zu befürworten. Den angeregten Aenderungen des Fahrplans für die Strecke Nakel-Konitz trat die Handelskammer entgegen, da dadurch die Anschlüsse mit Bromberg weniger passend würden. Die Eingabe gegen den Ministerialerlaß, der entgegen der sinngemäßen Anwendung des § 54 der Verkehrsordnung die Verfügungen der Empfänger an die Güterabfertigungsstellen wegen Aushändigung eines Bahngutes an einen Dritten für stempelpflichtig hält, wurde unterstützt.

+ **Nakel**, 9. Januar. Auf dem Freischulzengute in Debenke brannte die neuerbaute, mit Erntevorräthen gefüllte Scheune ab. Im Herbste sind die Schober auf dem Felde und im Jahre 1893 das Wohnhaus dieses Gutes ein Raub der Flammen geworden.

C **Posen**, 9. Januar. Heute Mittag wurde die Einweihung des neuen Stadthauses feierlich vollzogen. Vorher fand die konstituirende Sitzung der neuen Stadtverordneten-Versammlung im alten Rathhause statt. Nach der Einführung und Verpflichtung der 16 wieder- bezw. neugewählten Stadtverordneten wurde der bisherige Vorsitzende, Justizrath Orgler, zum Vorsitzenden einstimmig wiedergewählt, zu seinem Stellvertreter wählte man den Stadtverordneten Herzberg und zu Schriftführern die Herren Justiz-Hauptkassen-Rendant Busse und prakt. Arzt. Dr. Krysiewicz. Darauf begaben sich beide städtische Körperschaften nach dem neuen Stadthause. In dem hohen, prächtigen Stadtverordneten-Sitzungssaale versammelten sich kurz vor 1 Uhr die städtischen Beamten, Vertreter der Schulen und die geladenen Ehrengäste, darunter der kommandirende General v. Seeckt, der Stadtkommandant Schuch, der Divisions-Kommandeur v. Igel, der Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorff, der Landeshauptmann Dr. v Dziembowski, der Regierungs-Präsident Himly, der Ober-Präsidialrath Dr. v. Jagow u. a. Nach 1 Uhr wurde die Einweihungsfeier mit dem Gesange des allgemeinen Männer-Gesangvereins: „Die Himmel rühmen“ von Beethoven eröffnet. Darauf übergab der Stadtbaurath Grüder, welcher den Bau des neuen Stadthauses geleitet hat, dem Oberbürgermeister Witting das neue Haus mit einer Ansprache. Im Jahre 1890 von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, wurde der Bau im Juli 1891 begonnen und Ende 1894 vollendet und bezogen. Das neue Stadthaus kostet mit der inneren Ausstattung ½ Million Mark. Oberbürgermeister Witting übernahm hierauf den Bau mit Dankesworten an den Stadtbaurath, die Bauleute, die Stadtverordneten und alle, welche zur Ausführung des Werkes beigetragen haben, und hielt anschließend eine längere Festsprache. Redner wies auf die Bedeutung des neuen Stadthauses als eines Zentralpunktes der städtischen Verwaltung hin, gab einen kurzen Rückblick auf die frühere Entwickelung der Provinzial-Hauptstadt Posen, die zur Zeit der Hansa gleich vielen anderen Städten Deutschlands geblüht und Handelsverbindungen bis in das Innere Rußlands unterhalten habe. In jener Zeit, gegen Ende des 16. Jahrhunderts, sei auch das altehrwürdige Rathhaus Posens, ein Werk des kunstsinnigen italienischen Baumeisters Johann Babtista, entstanden. Aber im 17. Jahrhundert begann der Verfall, und das alte Posen sank von Stufe zu Stufe in kultureller und wirthschaftlicher Hinsicht, doch starke politische Umwälzungen schufen die Grundlagen für neues Leben und Wirken. Redner wünschte, das neue Haus möchte sein ein Haus der Arbeit, des Friedens und der Vaterlandsliebe, in der sich doch alle Meinungen vereinigen sollen. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß die Ansprache. Ihr folgte eine längere Ansprache des Stadtverordneten-Vorstehers Justizrath Orgler im Namen der Stadtverordneten. Mit der Moor'schen Hymne: „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ schloß die erhebende Feier. Daran schloß sich die Besichtigung des neuen Stadthauses und um 3 Uhr ein Festmahl in Mylius Hotel, bei welchem der kommandirende General v. Seeckt das Hoch auf den Kaiser ausbrachte, Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorff auf die Bürgerschaft der Stadt Posen und Oberbürgermeister Witting auf das Wohl der Ehrengäste trank. Abends fand eine Festvorstellung im Stadt-Theater statt.

Czarnikau, 8. Januar. Das im Kreise Czarnikau belegene Gut Althütte ist für 300000 Mk. an einen Herrn Mühlstein aus Pommern verkauft worden.

h **Köslin**, 9. Januar. Der Bürgermeister v. Boß in Bublitz ist von dem hiesigen Regierungspräsidenten von seinem Amte suspendirt; es soll gegen ihn ein Strafverfahren wegen fahrlässigen Meineides schweben.

Verschiedenes.

— [Unwetter.] Täglich treffen aus den verschiedensten Gegenden neue Nachrichten über Verheerungen durch Sturm und Schneefälle ein. So wird aus Ungarn ein schrecklicher Unglücksfall gemeldet. Im Komitat Zemplin ist eine Arbeiterkolonne beim Schneeschaufeln durch einen Eisenbahnzug überfahren worden. Der Personenzug, der von Satoralja-Ujhely gewöhnlich um 1 Uhr 40 Minuten Nachmittags abzugehen pflegt, verließ die Station am Donnerstag in Folge der Schneeverwehungen erst um 5 Uhr Abends. Der mit zwei Lokomotiven versehene Zug wurde von der Station Legenye-Mihalyi nicht auf dem unter normalen Verhältnissen benützten, z. Z. mit Schnee verwehten Geleise, sondern auf dem andern „unrichtigen“ Geleise nach Veleite abgelassen. Inzwischen waren in der Nähe dieser Station 40 bis 45 Schneeschaufler damit beschäftigt, das „richtige“ Geleise, auf dem der Zug erwartet wurde, zu säubern. Als nur der Zug vor einer Krümmung der Linie das vorgeschriebene Signal gab, zogen sich die Arbeiter vor dem heranbrausenden Zuge vom richtigen Geleise auf das unrichtige zurück, auf dem nun diejenigen von ihnen, die in der Finsterniß und im furchtbaren Schneegestöber zwischen den Schneemauern keine Zufluchtsstätte finden konnten, von der Lokomotive überfahren wurden. Die Szene war entsetzlich. Trotzdem der Zug sofort stehen blieb, war an Hilfe nicht zu denken. Vier Arbeiter wurden buchstäblich zerstückelt, zwei wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird, und mehrere erlitten leichtere Verletzungen. — Durch Lawinenstürze und heftige Schneewehen ist auf den Linien Steinbrück-Laibach und Adelsberg-Sankt Peter in Krain der gesammte Verkehr — voraussichtlich für zwei Tage — eingestellt. Aus dem benachbarten Istrien wird ebenfalls von heftigen Unwetter berichtet. Alle Ufer sind überschwemmt. Aus Dalmatien und Oberitalien werden neue Schneestürme gemeldet. Die italienischen Posten sind ausgeblieben. Schiffsunfälle werden befürchtet. — In Deutschland haben die Elektrizitätswerke in Lauffen (Württemberg) am letzten Sonntag den Betrieb einstellen müssen, da der starke Schneefall und zunehmender Frost im Neckar eine solche Menge Treibeis erzeugt hatten, daß seit Sonnabend Nacht der Turbinenbetrieb des Cementwerks unmöglich wurde.

Auch neue Schiffsunfälle sind vorgekommen. So sind während des jüngsten Sturmes in der Nordsee fünf Fischerboote aus Yarmouth, auf denen sich insgesammt 30 Menschen befanden, untergegangen.

— Professor Karl Haushofer, Direktor des Polytechnikums in München, ist am Mittwoch im 55. Lebensjahre gestorben.

— Im Giftmordprozeß Joniaux hat am Dienstag in der Verhandlung der Präsident an die Angeklagte etwa 200 Fragen über ihre Vermögensverhältnisse gerichtet, um zu erfahren, ob sich die Angeklagte in unehrlicher Weise Gelder zu beschaffen gesucht habe. Die Angeklagte, welche am Montag sehr niedergeschlagen war, antwortete am Dienstag auf alle Fragen mit überraschender Ruhe und Sicherheit. Am Mittwoch richtete der Vorsitzende wiederum 150 Fragen an die Angeklagte über ihre Vermögenslage, ihre Spielsucht und wegen der seltsamen und verdächtigen Umstände, unter denen der Tod ihres Bruders, ihrer Schwester und ihres Onkels erfolgte. Auf die Frage, ob sie nicht, um Geld zu erlangen, den Tod ihrer Angehörigen herbeigewünscht habe, brach die Angeklagte in Thränen aus und protestirte energisch gegen dieses Ansinnen.

Neuestes. (T. D.)

† **Berlin, 10. Januar. Reichstag. Die Berathung der Umsturzvorlage wird fortgesetzt. Graf Limburg-Stirum erklärt: Die Konservativen treten in die Berathung ein mit der Beobachtung, daß die maßgebenden Kreise von dem Gedanken abgekommen sind, die sozialdemokratische Partei wie eine andere zu behandeln. Die Konservativen protestiren dagegen, daß die sozialdemokratische Partei sich als einzige Arbeiterpartei hinstellt. Die Sozialdemokraten erstreben den Umsturz alles Bestehenden. Der Satz von dem berechtigten Kern der Sozialdemokratie ist vollständig falsch! Redner kritisirt sodann die Reden der Abgg. Auer (Soz.) und Groeber (Ctr.) Der Schluß der Rede des letzteren mit dem Hinweis auf die alte Heilswahrheit habe ihn äußerst sympathisch berührt, er bedauere aber, daß das Centrum auf ganz anderem Gebiete Zugeständnisse verlange.**

Abg. Graf zu Limburg schließt, die Konservativen stimmten der Kommissionsberathung zu.

Abg. Munckel (Frs. Volksp.) führt aus, man solle ohne Noth die Justiz nicht in den Dienst der Politik stellen. Die Vorlage wolle unstreitig Gutes, doch sei man inzwischen ohne Sozialistengesetz sehr gut ausgekommen; das bestehende Strafgesetz genüge seiner Meinung nach vollkommen. Redner bespricht die Dehnbarkeit von Strafbestimmungen der neuen Vorlage an der Hand von Einzelfällen.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff ist mit dem Vorredner nicht einverstanden, daß die Bestimmungen zur Sicherung der Disziplin im Heere unnöthig seien. Mit der Behauptung, daß die Disziplin gut sei, habe der Vorredner recht, aber für „immun“ gegen jede Ansteckung halten wir die Armee nicht.

Ab und zu werden Flugblättchen gefunden, Posten angegriffen, von Ihnen (zu den Sozialdemokraten) sieht das ja Keinem ähnlich, Keiner von Ihnen sieht aus, als möchte er ein Pulverhaus erbrechen. (Sehr gut! rechts.) Wer weiß, ob Sie nicht berufen sind, einmal Helden wider Willen zu spielen. (Unterbrechung seitens der Sozialdemokraten.) Aber Andere sind verführte, wirre Köpfe. Um denen bei Zeiten entgegenzuwirken, bitte ich um die nöthigen Waffen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Justizminister Schönstedt tritt den Ausführungen Munckels entgegen, daß die Vorlage auf dem Boden des gemeinen Rechtes sich nicht bewege, sondern ein Ausnahmegesetz sei. In den weitesten Kreisen der Bevölkerung werde ein Bedürfniß nach solchem Gesetz lebhaft empfunden. Man dürfe sich verlassen auf den gesunden Sinn und die Unabhängigkeit der Richter. Redner hofft, daß nicht eine Ablehnung der Vorlage erfolgen.

Abg. von Bennigsen (natlib.) führt aus, das deutsche Volk erwartet schon lange, daß den Unterwühlungen gesetzlich eine Ende bereitet werde, die bisherige Langmuth sei verwunderlich. Er hoffe, daß das Centrum die Mitarbeit nicht von der Aufhebung des Jesuitengesetzes abhängig machen werde.

Der sozialistischen Propaganda im Heere muß vorgebeugt werden. Ein wirksamer Schutz der monarchischen Einrichtungen sei nothwendig. Trotz aller Umwälzung soll Deutschland als kostbares Gut die Monarchie erhalten bleiben!

*** Berlin, 10. Januar. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags erklärte die Wahlen von Pipler-Passau, Greiß-Köln und Meist-Lennep für ungültig. Die Wahl Harms-Elberfeld wurde für gültig erklärt, weil der Wahlprotest zu spät eingetroffen sei.**

K Berlin, 10. Januar. Der russische Botschafter Graf Schuwalow reiste heute nach Friedrichsruh, um sich vom Fürsten Bismarck zu verabschieden. Morgen findet beim Offizierkorps des Alexander-Regiments zu Ehren Schuwalows ein Festmahl statt, welchem der Kaiser beiwohnen wird.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 11. Januar: Wolkig mit Sonnenschein, kalt, Frost, lebhaft windig, später bedeckt. Niederschläge. — **Sonnabend, den 12.:** Wärmer, meist bedeckt, Nebel, lebhaft windig, Niederschläge. — **Sonntag, den 13.:** Wenig veränderte Temperatur, meist bedeckt, Niederschläge.

Wetter-Depeschen vom 10. Januar 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	759	O.	1	bedeckt	— 3
Neufahrwasser	757	NO.	1	Dunst	0
Swinemünde	758	NNO.	2	bedeckt	0
Hamburg	759	O.	3	Nebel	— 3
Hannover	758	Windstille	0	bedeckt	— 5
Berlin	756	NW.	3	Schnee	— 5
Breslau	753	WNW.	2	Nebel	— 6
Haparanda	759	Windstille	0	bedeckt	—11
Stockholm	763	N.	2	bedeckt	— 2
Kopenhagen	760	NO.	3	bedeckt	— 3
Wien	753	W.	6	Schnee	— 6
Petersburg	767	SO.	2	bedeckt	— 5
Paris	760	ONO.	1	bedeckt	— 3
Aberdeen	760	W.	2	halb bed.	— 6
Yarmouth	760	NNO.	3	halb bed.	+ 2

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 10. Januar. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.) Auftrieb: 19 Bullen, 25 Ochsen, 34 Kühe, 30 Kälber, 88 Schafe, — Ziegen, 373 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 22—29, Kälber 36—43, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 33—38 Mk. Geschäftsgang: In Schweinen lebhaft, in Rindern ruhig.

Danzig, 10. Januar. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	10./1.	9./1.		10./1.	9./1.
Weizen: Ums. To.	300	200	**Gerste** gr. (660-700)	110	114
inl. hochb. u. weiß.	134-136	134-137	„ kl. (625-660 Gr.)	92	85
inl. hellbunt . . .	132	132	**Hafer** inl.	98	98
Trans. hochb. u. w.	97	99	**Erbsen** inl. . . .	110	110
Transit hellb. . .	95	95	„ Trans. .	80	80
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	165	165
April-Mai	136,00	137,00	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. April-Mai	102,00	102,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	134	134	mit 50 Mk. Steuer	50,75	50,75
Roggen: inländ.	108,00	108	mit 30 Mk. Steuer	30,75	30,75
russ.-poln. z. Trns.	74,00	74,00			
Term. April-Mai	113,50	113,50			
Trans. April-Mai	79,50	79,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	109	109			

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): matter. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): matt.

Königsberg, 10. Januar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 51,00 Geld, unkonting. Mk. 31,50 Geld.

pp **Neutomischel**, 9. Januar. (Hopfenbericht.) Die Vorräthe haben sich weiter erheblich gelichtet. Nach Süddeutschland und Oesterreich ist allerdings in der letzten Zeit sehr wenig abgesetzt worden. Dafür hat aber die Brauerkundschaft in den östlichen Provinzen ansehnliche Einkäufe gemacht. Helle grünfarbige Sorten bleiben nach wie vor bevorzugt. Die Preise haben auch in letzter Zeit weiter angezogen. Primawaare bringt jetzt bis 100 Mark, Mittel- 65—80 Mk., geringe Sorten von 54 Mark abwärts.

Berlin, 10. Januar. **Getreide- und Spiritus-Depesche.**

	10./1.	9./1.		10./1.	9./1.
Weizen loco	122-142	122-142	Spiritus:		
Mai	143,00	141,75	loco (70er) . .	32,00	31,90
Juni	143,50	142,75	Januar . . .	36,60	36,30
Roggen loco	112-117	112-117	Mai	38,00	37,70
Mai	119,25	118,75	Juni	38,30	38,00
Juni	120,00	119,50	Privatdiskont	1⅜ %	1⅜ %
Hafer loco . .	106-140	106-140	**Russ. Noten**	**219,85**	**219,95**
Mai	116,25	116,00			
Juni	117,50	116,75			

Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester Spiritus fester.

Geldlotterien Regensburger Ziehg. Sonnabend, d. 12. d. Mts., u. folg. Tage 15086 Baargewinne = 475,000 Mk., darunter 75,000, 50.000, 25,000 Mk. Ulmer Ziehg. 15. Januar Hauptgew. baar 75,000; 30,000 Mk. etc. etc. Loose à 3 M. Loosporto 10 Pf., jede Gewinnliste 20 Pf. extra. empfiehlt **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**, Kantstrasse 2.

Am 9. Januar, Nachmittags 5½ Uhr, entschlief sanft unser inniggeliebter Gatte und Sohn [3985]

August Meyen

im 29. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Strasburg, den 9. Januar 1895.

Die trauernde Wittwe.

Das Begräbniss findet Sonntag, den 13. Januar, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Danksagung.

Von lieben Freunden, Verwandten und Bekannten bin ich mit einer so großen Anzahl von Glückwünschen zum Jahres-Wechsel und zu meinem achtzigjährigen Geburtstage erfreut worden, daß ich nicht in der Lage bin, jedem Einzelnen hierfür zu danken, erlaube mir daher auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen. [3934

Abramowski, Gr. Pacoltowo.

Erster Geschichtsvortrag.

Freitag, den 11. Januar, 5 Uhr, im Pfarrhaus. Wilhelm, Prinz von Preußen und die Regentschaft. **Ebel.**

Wichtig für Hausbesitzer!!!

Vermittle den Abschluß von **Haftpflicht-Versicherungen** gegen [4000] **billige und feste Prämien ohne Nachschuß und volle Ersatzverbindlichkeit.**

H. Buettner

Haupt-Agentur der „Zürich", Transport- u. Unfall-Vers.-Gesellschaft. Büreau: Grabenstraße 38.

Pastwisko.

Tanz-Unterricht.

Beginn: Montag, 14. Jan., Abds. 5 Uhr. [4012] **F. Held**, Balletmeister.

Butter

täglich frisch, à Pfd. 1 Mark, versendet per Nachnahme die Molkerei Culm.

E. Einspänner-Schlitten verkauft Pommerenke, Kl. Tarpen.



Grosse silb. Denkmünze der deutsch. Landwirthschaftsges. **Königsberg i. Pr. 1892.**

Wichtig

für Strumpf- u. Garnhandlungen.

Durch Neueinrichtung meiner Strickerei bin ich jetzt in den Stand gesetzt, sehr gut und billig zu arbeiten; jeder Posten Garn wird zu Längen, Strümpfe und Socken verarbeitet. Anstricken von Strümpfen wird billig ausgeführt. Preisliste für Stricklöhne franco.

Hiller's Maschinenstrickerei Graudenz, Nonnenstr. 3, Graudenz.

Schellfische

offerirt [4010] **B. Krzywinski.**

Milchhalle Gruppe-Michelau.

Täglich **größ. Post. Sahne** abzugeben. Täglich jetzt **fr. Glomse, hochfeine Speise-Glomse** mit Sahne. **Holl. Heringssalat. A. Tönjes.**

Schöneicher

Frühstücks-Käschen à Stück 10 Pfg., **Rahm-Käse** à St. 25 Pf., **Wein-Käse** à St. 15 Pf., **Harzer Käse** à St. 5 Pf., **Limburger Käse** à St. 15—20 Pf. ꝛc. **ff. Tafelbutter** à Pfd. 1 Mk., empfiehlt die **Käsehandlung Langestr. 7.** [3959

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe [3916]

Pelz-Muffen, Baretts Kragen, Boas, sowie Garnituren

zu jed. annehmbar. Preise aus.

Bertha Löffler

verehel. Moses.

Plüß-Staufer-Kitt

ist das Allerbeste **zum Kitten zerbrochener Gegenstände**, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w. — Nur echt in Gläsern zu 30 und 50 Pfg. in:

Graudenz: G. Kuhn & Sohn, Fritz Kyser, Drog., **R. Gaglin**, Firma: **W. Schnibbe & Co., Paul Schirmacher**, Drogerie zum roten Kreuz: Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19.

Elbing: Th. Warlies, Glasmaler.
Neumark: Max Rother, Apoth.
Christburg: F. J. Balzereit.
Schönsee: Emil Dahmer.
Gilgenburg: R. Grün, Glashandlung.
Baldenburg: Th. O. Sperber.
Mewe: Rich. Schmidt. (9279)
Culm: J. Rybicki, L. Alberty.



Entlaufen!

Am 30. Dezbr. 1894 ein langhaarig. Hühnerhund weiß. m. br. Abzeichen u. auf d. Namen **Küno** hörend. Meld. a. G. Demske, Billichowo b. Tromnau.

Keine hochaufgemauerten Schornsteine.
Keine den Schornstein verengenden Eisen- oder Thonröhren.
Nur

John's Schornstein-Aufsätze

schützen sicher vor Rauchbelästigung; zu beziehen durch

E. C. Boehnke,
Königsberg i. Pr.,
Mittelträgheim 4. [3961]

Zur Wiesenbearbeitung

empfehle ich

Laacke'sche Schmiedeeiserne Wieseneggen

mit neuer patentirter Zahnbefestigung.

Wirksame, tadellose Arbeit, grosse Solidität, leichtes Auswechseln der Zähne, geringe Zugkraft, vielseitige Verwendbarkeit sind die Vorzüge dieser Eggen.

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Der bewährteste Kalender

ist der seit 48 Jahren erscheinende

Landwirthschaftliche Hülfs- und Schreibkalender von

Mentzel und Lengerke

Verlag von PAUL PAREY in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse 10. I. Theil (Taschenbuch) fest gebunden; II. Theil (Jahrbuch) geheftet. **Preis in Leinen 2½ Mark, in Leder 3 Mark. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.**



Kürschner's

Universal-Konversations-Lexikon

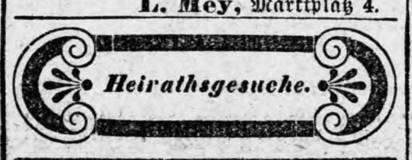
ist wieder sowohl in **Graudenz** in der Expedition des Geselligen und allen Buch- und Papierhandlungen wie auch **außerhalb** in nachgenannten Niederlagen vorräthig:

Allenstein: Rud. Bludau, Buchdr.
Argenau: R. Karow's Papierhdlg.
Baldenburg: F. Haupt.
Bartenstein Opr.: Gebr. Krämer.
Berent: A. Schüler.
Bischofswerder: L. Kollpack.
Briesen: P. Gonschorowski.
Bromberg: G. Lewy, Friedrichspl.2.
Christburg: G. Lau.
Crone a/Br.: E. Philipp.
Culm a/W.: L. Neumann's Buchhandlung (Wilhelm Biengke).
Culmsee: P. Haberer.
Dirschau: Bauer's Buchh. (W.Kranz)
Dramburg: L. Mahrt.
Dt. Eylau: A. Sperling.
Dt. Crone: Julius Weging.
Exin: Franz Piotrowski.
Filehne: C. Deuss.
Flatow: Frl. Schleusener.
Freystadt: Franz Prange, Kassirer.
Garnsee: A. Penke.
Gnesen: Elias Cohn, Friedrichstr. 4.
Goldap: F. Bremer, Buchhandlung.
Gollub: Austen, Stadtkassenrendant.
Guttstadt: L. Anduschus.
Hammerstein: Fr. Döring, Buchdruck.
Heilsberg: A. Peppel.
Hohenstein Ostpr.: F. Grunwald.
Jablonowo: Küntzel, Amtsvorsteher.
Jastrow: Emil Schulz, Buchhandlg.
Inowrazlaw: M. Latte's Nachflgr. E. Lehmann (Anzeig.-Ann. d. Ges.)
Johannisburg: C. Beermann, Buchh.
Kamin Wpr.: C. A. Grusewski.
Kauernick: J. St. Schwarz.
Kolmar i/Pos.: L. Brohn.
Konitz: W. Dupont, Buchhandlung.
Krojanke: Grass, Hotelbesitzer.
Landeck: Paul Köhnke.
Lessen: E. Gottschling.
Lautenburg: M. Jung, Buchhandlg.
Liebemühl: A. Heyer, Cigarrenlag.
Löbau Wpr.: P. Möffert, Buchhdlg.
Lichtenthal: Eschenbach.
Marienburg: H. Hempel's Buchhdl.
Marienwerder: F. Boehnke, Buchh.
Mewe: R. Weberstaedt, Buchdr.
Mohrungen: Rautenberg (Richter).
Mrotschen: Warmbier.
Nakel: O. Reiske.
Neidenburg: Paul Müller.
Neuenburg Wpr.: F. Nelson.
Neumark Wpr.: J. Koepke, Buchh
Neustettin: F. A. Eckstein, Buchhdl.
Neuteich Wpr.: Gustav Krüger.
Ortelsburg: H. A. Moslehner.
Osterode Opr.: P. Minning, Buchh.
Pelplin: Ad. Langenstrassen.
Podgorz: W. Bergau.
Pr. Eylau: R. Scheffler.
Pr. Friedland: G. L. Ehrlich, Buchh.
Pr. Holland: Ernst Passarge, Buchh.
Putzig: H. Scheunemann, Buchdr.
Rastenburg: F. Pollakowsky, Buchh.
Ratzebuhr i. Pomm: Max Winkler.
Rehden: Paul Lehmann.
Riesenburg: Rich. Schultze.
Rosenberg Wpr.: Siegfr. Woserau.
Rummelsburg: Kamenski.
Schivelbein: Carl Pinz, Buchhdlg.
Schlochau: F. W. Gebauer's Buchdl.
Schloppe: L. Schulz, Buchhandlg.
Schöneck Wpr.: P. Kaschubowski.
Schönlanke: Emil Poutow.
Schönsee bei Podwitz: Grams.
Schönsee Wpr.: Otto Krafft.
Schwetz a/W.: G. Büchner.
Soldau: Ibscher.
Strasburg Wpr.: A. Fuhrich.
Strelno: Fr. Kärger, Buchhandlung.
Stuhm: F. Albrecht, Buchdruckerei.
Tempelburg: H. Bendlin.
Thorn: Justus Wallis, Buchhandlg.
Tuchel: A. Klutke, Buchhandlung.
Tütz Westpr.: Kopittke.
Willenberg: F. Dudek.
Wollstein: E. J. Scholz Ww., Buchh.
Wongrowitz: Ww. A. Kremp's Buchh.
Wreschen: Wittig'sche Buchhdlg.
Zempelburg: B. Schulz.

Cantinen und Gastwirthen

offerirt **Bierkäse** der Meierei Stürlack, in Kistenpackung à 100 St., vorzüglich, schön, bei billigster Preisnotirung. [2460

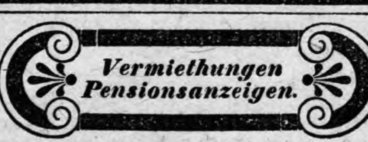
L. Mey, Marktplatz 4.



Ein tüchtiger Landwirth, 33 J., ev., seit 14 J. beim Fach, sucht eine [3968

Lebensgefährtin

Junge Damen oder kinderlose Wittwen, mit disp. Vermögen von 25—30 000 Mk., werden gebeten, gefl. Offert. nebst Photographie sub **K. 6067** an d. **Annonc.-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**, zur Weiterbeförderung einsenden zu wollen. Discretion Ehrensache.



Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör versetzungshalb. von sof. z. verm. u. 1. April zu beziehen. F. Friese, Rehdenerstr. 7.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern zu vermiethen bei Krause, Schlachthofstr. 9.

Trinkestraße 15 I sind zum 1. April

zwei Wohnungen

zu vermiethen, jede W. 3 Zimmer u. Zub.

Möbl. Zimmer zu vm. Langestr. 13, 2 Tr.

Möbl. Zimmer zu verm. Tabaksstr. 2.

Junge Damen finden freundliche Aufnahme b. einer alleinstehenden Wittwe. Offert. w. br. unt. Nr. 3307 an die Exp. des Ges. erb.

In der Nähe der Schuhmacherstraße **ein Stall** zu miethen gesucht. Offerten unt. Nr. 3991 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein Pferdestall von sofort zu vermiethen Getreidemarkt 12. [3095]

Danzig.

Das in meinem Hause Langgasse 4 parterre belegene [3829]

Ladenlokal

in welchem seit mehr als 60 Jahr. ein Colonial- und Delicatesswaarengeschäft betrieben wird, ist vom 1. April 1895 ab anderweitig zu vermiethen.

Danzig, den 2. Januar 1895.

S. Amort.



Graudenzer Gesangverein.

Nächste Uebungsstunde

Freitag, den 11. Januar,

Abends 8 Uhr.

Wegen des bevorstehenden Concerts ist es unbedingt nothwendig, dass alle Mitglieder die noch stattfindenden Proben stets pünktlich u. regelmässig besuchen. Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Am Sonntag, den 13. d. Mts., veranstaltet der Verein eine [3999

Schlitten-Parthie

nach Mischke, zu der hierdurch die Mitglieder und deren Familien ergebenst eingeladen werden. Auch berechtigen die zum letzten Feste ergangenen Einladungen zur Theilnahme.

Abfahrt vom Sammelplatz Tivoli: Nachm. 2 Uhr; nach Rückkunft gemüthliches Beisammensein im „Hotel zum schwarzen Adler."

Der Vorstand. Schleiff.

Kurth's Etablissement

Michelau.

Sonnabend, den 19. Januar 1895:

Masken-Ball.

Anfang 7½ Uhr. Entree 25 Pf.

Landwehr-Verein.

Sonnabend, den 12. Januar, Abends 8 Uhr, im „Tivoli": Aufnahme. Beitragszahlg. **Vortrag.** Besprechung über die Feier des Geburtstages Sr. Majestät. [4002]

Im Adlersaal.

Donnerstag, den 17. Januar cr.:

Hildach-Concert

Billets à 2 Mk. 50 Pf., 2 Mark und 1 Mark bei

Oscar Kauffmann

Buch-, Kunst-, Musikalienhdlg.

Anna und Eugen Hildach

beide mit üppigen, wohllautenden Stimmen, die jeder Regung des Herzens wie dem Willen der Sänger gehorchen, begabt, stehen auf einer Stufe der Vollendung, die der höchsten Anerkennung eines jeden Kunstfreundes stets gewiss sein darf.

[3888] J. Z.

Große

Schlittenparthie

Jablonowo

Sonntag, den 13. ds. Mts.

Sammelplatz C. Stoyke's Hotel.

Abfahrt präcise 1 Uhr Nachmittags nach Adl. Rehwalde, Berg's Hotel, unter Begleitung der Musikkapelle des Ulanen-Regiments von Schmidt Nr. 4.

Nach der Rückkehr:

Tanzkränzchen.

Um rege Betheiligung bittet [3981]

Das Comité.

A. Stoyke. J. Stoyke. Andreas Görtz. E. Hoffmann. R. Stoyke.

Tivoli-Theater.

Direktion **J. Hoffmann.**

Freitag. Volksthümliche Vorstellung. **Gefährliche Mädchen.** Lustspiel in 4 Akten. [3957]

Vorverkauf 30 Pf., Kassenpreis 50 Pf.

Danziger Stadt-Theater.

Freitag. **Folkunger.**

Sonnabend. Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Prinzessin Tausendschön**, Weihnachtsmärchen.

Abends 7½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Circusleute.** Komödie von Schönthan.

Sonntag. Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Fremden-Vorstellung. **Der Barbier von Sevilla**, Oper von Rossini.

Abends 7½ Uhr. Auftreten von Direktor Heinrich Rosé: **Der Verschwender.** Im 2. Akt: Concert der Opern-Mitglieder.

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest. Rendez-Vous sämmtl. Artisten.**



Zu

Kaisers Geburtstag.

Einfache und hochelegant ausgestattete

Speisekarten

mit Kaiserbild, -Wappen etc.

liefert

Gustav Röthe's Buchdruckerei Graudenz.

Mit Proben und Preisangaben stehen wir gern zu Diensten.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 9.

Graudenz, Freitag] [11. Januar 1895.

Vom Reichstage.

10. Sitzung am 9. Januar.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der schleunige Antrag der Abgg. Auer u. Gen. wegen Einstellung des gegen den Abg. Stadthagen beim Landgericht I. zu Berlin wegen Beleidigung der Berliner Polizeibeamten durch die Presse schwebenden Strafverfahrens während der Dauer der Session.

Abg. von Buchka (kons.): Der Abg. Stadthagen verbüßt zur Zeit eine rechtskräftig über ihn verhängte Gefängnißstrafe. Er kann also durch die Fortdauer des Strafverfahrens nicht in der Ausübung seines Mandats behindert werden. Der Antrag Auer ist daher zwecklos, da der Abg. Stadthagen doch nicht hier im Hause erscheinen könnte. Ihn etwa zu behindern, an der Berathung der Umsturzvorlage sich zu betheiligen, liegt uns ganz fern; mit so kleinlichen Mitteln arbeiten wir nicht. Für uns ist die Frage eine prinzipielle; wir werden stets unseren prinzipiellen Standpunkt vertreten und im vorliegenden Falle gegen den Antrag stimmen.

Abg. Singer (Soz.): Als es sich um den antisemitischen Abg. Ahlwardt handelte, haben die Konservativen einen anderen Standpunkt eingenommen, als jetzt, wo es sich um einen sozialdemokratischen Abgeordneten handelt. Es kommt hinzu, daß das Haus im Dezember einer Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen denselben Abg. Stadthagen angenommen hat, der damals auch schon in Haft war. Die Sachlage war also dieselbe wie jetzt. Wenn der Abg. von Buchka sich dagegen verwahrt hat, als wolle er die Gegner der Umsturzvorlage vermindern, so erwidere ich ihm, das Geschäft besorgt der Staatsanwalt weit besser; denn es befinden sich ja bereits drei sozialdemokratische Abgeordnete in Haft. Diese Frage werden wir bei dem Antrage auf Verschärfung der Disziplinargewalt des Präsidenten erörtern und unsererseits auf eine Verstärkung der Rechte des Reichstages dringen. (Zustimmung links.) Wir werden mit Anträgen, wie dem vorliegenden, stets wiederkommen und bitten auch den vorliegenden anzunehmen. (Beifall links.)

Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist im Saale erschienen.

Abg. Dr. Meyer (Halle, Freis. Ver.) betont, daß der Reichstag durch seine früheren Beschlüsse in dieser Frage ein vorbildliches Beispiel geschaffen, das hoch gehalten werden müsse. Geschehe das von einer Seite nicht, so beweise das, daß nicht sachliche, sondern persönliche Motive maßgebend seien. In einer Zeit, wo man die dem Reichstage durch die Verfassung gewährleisteten Rechte beschränken wolle, sei es Pflicht, jedes seiner Rechte kräftig zu wahren.

Abg. Dr. Bachem (Ctr.) bemerkt auch, daß kein Grund vorliege, von der bisherigen Praxis abzugehen.

Der Antrag wird darauf gegen die Stimmen der Konservativen und Reichspartei angenommen.

Abg. Freiherr v. Stumm-Halberg (Reichsp.): Die Rede des Abg. Auer war für mich höchst interessant, weil ich annehmen muß, daß die Rede als offizielle Programmrede zu betrachten ist. Etwas hat mich in Staunen versetzt, nämlich, daß dem Abg. Auer ein fundamentaler Widerspruch in seiner Rede entgangen ist. Auf der einen Seite stellt er die sozialdemokratische Partei als eine harmlose Reformpartei hin, auf der andern Seite sagt er: Wir sind, was wir immer waren, und werden es auch bleiben. Haben Sie ein so schlechtes Gedächtniß, daß Sie nicht mehr wissen, mit welchen Citaten sie selbst in und außer dem Hause den revolutionären Charakter der Sozialdemokratie betont haben? Abgeordneter Bebel spricht bei jeder Gelegenheit vom großen Kladderadatsch. (Redner verliest darauf einige Citate, unter anderen: „Zwischen der kapitalistischen und kommunistischen Gesellschaft liegt die Periode der revolutionären Umwandlung, die revolutionäre Diktatur des Proletariats.") Herr Liebknecht hat im Jahre 1874 gesagt: „Die sozialdemokratische Partei ist eine revolutionäre Partei". Das waren Sie und das sind Sie! Die Illusionen Derjenigen aber, die da meinten und vielleicht noch meinen, daß seit der Aufhebung des Sozialistengesetzes die sozialdemokratische Partei sich in eine Reformpartei umgewandelt hätte, sind durch die letzte Rede des Abgeordneten Bebel zerstört worden. Ich möchte bei dieser Gelegenheit wiederholen, was ich vor zwei Jahren gesagt habe: Die sozialdemokratische Partei muß auf Grund der Geschäftsordnung als Partei hier anerkannt werden, außerhalb des Hauses werden wir sie als eine politische Partei nicht anerkennen. (Zwischenrufe links.) Die sozialdemokratische Presse greift alles an, was dem Menschen heilig sein soll, die Ehe, die Familie, die Religion und die Sitte. Nun sagt der Abg. Auer: Ihr da drüben macht es ja nicht besser. Es kommen dort auch Unsittlichkeiten und Majestätsbeleidigungen vor. Der Unterschied besteht aber doch darin, daß die bürgerliche Gesellschaft ihre Unsittlichkeiten und Majestätsbeleidigungen nicht rechtfertigt, sondern sie tadelt und Unwürdige ausstößt, während die Sozialdemokratie die Unsittlichkeit geradezu zum Prinzip macht. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Sie setzen die freie Liebe an die Stelle der Ehe. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Sie setzen die Unsittlichkeit des Meineids an die Stelle der Heiligkeit des Eides. (Rufe bei den Sozialdemokraten: Böckel! Stöcker!) Abg. Auer hat ausdrücklich gestern gesagt, er habe stets sein Liebchen gefunden, der Sozialdemokrat braucht keine Ehe. (Lebhafter anhaltender Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Die Sozialdemokratie hat geradezu den deutschen Anarchismus geboren, was unter der Herrschaft des Sozialistengesetzes unmöglich gewesen wäre. Es giebt kein anarchistisches Verbrechen, das nicht von den Sozialdemokraten beschönigt worden wäre. Sie haben auch die Greuel der Pariser Kommune verherrlicht. Aus der Sozialdemokratie sind hervorgegangen Anarchisten wie Hasselmann, Werner, Auerbach, Herrmann. Gestern hat Abg. Auer den „Sozialist" von der Partei abschütteln wollen, in der „Neuen Zeit" ist aber in einer Aufzählung aller Parteiblätter auch der „Sozialist" verzeichnet. In dem Kalender des „Vorwärts" für 1895 werden etwa 28 anarchistische Verbrechen als große historische Thaten hingestellt. Sie haben den Streit Bebel-Vollmar aufgebauscht, um gegen die Umsturzvorlage Stimmung zu machen, sie haben vor dem Gesetz heillose Angst (Lachen bei den Sozialdemokraten). Gegen die Sozialdemokratie kann nur Gewalt helfen, mit geistigen Waffen richten wir nichts aus, weil Sie sich stets ummausern. Dieses Gesetz ist noch viel zu mild, es müßte ein viel strengeres geschaffen werden, nach meiner Ansicht würde § 1 enthalten: (Abg. Singer: Jeder Sozialdemokrat wird todtschlagen!) „Den Sozialdemokraten einschließlich den Anarchisten wird das aktive und passive Wahlrecht entzogen." § 2: „Die Agitatoren werden ausgewiesen oder internirt." Die Sozialdemokratie bildet schon heute einen Staat im Staate, sie hat ein wohlbezahltes Beamtenheer und treibt die Steuern mit derselben Energie ein, wie nur irgend ein Finanzminister. Sie schickt ihre Geheimagenten bis in die Keller hinein, wie es der letzte Boykott in Berlin gezeigt hat. Selbst zur Arbeitslosigkeit zwingen Sie die Leute. Streikbrecher ist das größte Schimpfwort bei den Sozialdemokraten.

Wer diesen Thatsachen gegenüber die Hände in den Schoß legt, ist verantwortlich für die Ströme von Blut, die fließen werden. (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten, Beifall rechts.) Es gebietet Pflicht und Ehre der Arbeitgeber, sich dem Vorgehen der Industriellen an der Saar anzuschließen, und keinen sozialdemokratischen Arbeiter zu beschäftigen. (Widerspruch links.) Das Unglück ist das Kokettiren gewisser gebildeter, namentlich studirter Personen mit der Sozialdemokratie, wie dies auch vor der französischen Revolution geschehen ist. Aus diesen Kreisen, die namentlich unter den Professoren der Nationalökonomie zu finden sind, stammt das Wort von dem berechtigten Kern der Sozialdemokratie.

Niemals haben die Sozialdemokraten eine Forderung zum Wohle der Arbeiter aufgestellt, die nicht schon vorher von Anderen aufgestellt war. Im Gegentheil, stets sind solche Forderungen an dem Widerstand der Sozialdemokraten gescheitert. Ich habe zuerst ein Alters- und Invalidenversorgungsgesetz angeregt, allerdings nicht in der Form des jetzigen Klebegesetzes. Das Centrum hat die Unfallversicherung beantragt, und wir und das Centrum haben gemeinsam den Antrag auf größeren Sonntagsschutz gestellt. Die Sozialdemokraten haben gegen alle diese Forderungen gestimmt. Und was haben Sie denn sonst erzielt? Ich behaupte, daß gerade da die besten Löhne gezahlt werden, wo die Arbeitgeber die entschiedensten Gegner der Sozialdemokratie sind. Sehen Sie sich die Werke von Krupp, v. d. Heydt, Leuschner und Villeroy u. Bock in Mettlach an, die alle in den Arbeiterfragen auf meinem Standpunkte stehen, und vergleichen Sie die Lage der Arbeiter dort mit sozialdemokratischen Unternehmungen, wie der Bäckergenossenschaft, wo die Arbeiter streiken, weil sie keinen ordentlichen Lohn bekommen und zu viel Ueberarbeit haben; dazu kommt noch, daß dabei ein großer Theil der Einnahmen durch das Durchgehen von Kassirern verloren geht (Lärm bei den Sozialdemokraten). Herr Auer hat hier das Ladenmädchen erwähnt, das 10 Mk. monatlich Lohn in einem jüdischen Geschäft erhalten hat, und rief uns dabei zu, daß wir die großen Juden begünstigen, die kleinen schinden. Meine Herren! Ich bin kein Antisemit, ich kenne reiche und arme Juden, die ich sehr achte, aber unmöglich kann man doch den Konservativen nachsagen, daß sie die großen Juden begünstigen. (Heiterkeit rechts.) Giebt es doch auch in keiner Partei hier im Hause Juden als bei den Sozialdemokraten. (Sehr richtig! rechts, Unruhe links.) Bedauerlich ist, daß auch ein Theil der Evangelischen, z. B. Pastor Naumann, mit der Sozialdemokratie kokettirt. Ein Stück, wie „Die Weber", wird dauernd in Berlin aufgeführt. Selbst hier im Reichstag wird die Sozialdemokratie mit Glaceehandschuhen angefaßt, obwohl der Abg. Bebel hier in cynischer Weise dem deutschen Volke Bedientennatur vorgeworfen hat.

Die Umsturzvorlage ist der erste Schritt, die Illusion zu zerstören, als ob die Regierung mit der Sozialdemokratie paktire. Ferner ist zu loben, daß sie Denjenigen, der direkt oder indirekt zu einem Verbrechen anreizt, auf die gleiche Stufe mit dem Verbrecher stellt. Die Führer der Sozialdemokratie sind so allmählich dickbäuchige Bourgeois geworden, die in eleganten Häusern wohnen, an deren Eingang „Nur für Herrschaften!" steht. (Heiterkeit.) Meiner Auffassung nach wäre es das Beste gewesen, man hätte statt dieser Vorlage ein Ausnahmegesetz eingebracht. Sie sagen: Ausnahme-Gesetze dürfe man nicht machen. Aber ist denn die Gewerbe-Ordnung etwas Anderes, als ein Ausnahmegesetz gegen die Arbeitgeber? (Widerspruch.) Jedenfalls ist das, was die Regierung uns hier empfiehlt, das Mindestmaß dessen, was überhaupt nothwendig ist, um einigen Erfolg zu erhoffen. Wenn Sie diese Vorlage ablehnen, beschwören Sie nur schärfere Maßregeln herauf, die mit elementarer Gewalt kommen müssen; den Gegnern von strengen Maßnahmen und Ausnahmegesetzen gebe ich darum in ihrem Interesse den Rath: Nehmen Sie die Vorlage an und schwächen Sie sie nicht so ab, daß sie für die Regierung unannehmbar ist. Es könnte die Reaktion, die Sie so gern an die Wand malen, schließlich Fleisch und Blut werden. Ich wünsche sie durchaus nicht, aber wenn sie kommt, dann sind Diejenigen verantwortlich, welche diese überaus milde und maßvolle Vorlage ablehnen. Stellen Sie den Grundsatz voran: Salus publica suprema lex! *) (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Groeber (Centr., Landrichter): Die sozialpolitischen Gesetze, welche den Unternehmern namentlich in der heutigen schweren Zeit große Lasten auferlegen, sind gegen den Widerspruch der Sozialdemokratie zu Stande gekommen. Denken Sie ferner an das Arbeiterschutzgesetz. Es giebt viele Unternehmer in Deutschland, die in ihren Wohlfahrtsbestrebungen weit über das Gesetz hinausgehen. Und was haben die Sozialisten für die Arbeiter gethan? Das ist alles nicht so viel werth, als eine einzige barmherige Schwester in einem Monat thut. (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Sie nehmen dem Arbeiter die Groschen und verwerthen sie zu politischen Zwecken.

Gegen die Sozialdemokratie kann nicht mit Gewaltmitteln gekämpft werden, sie muß innerlich überwunden werden. Es darf nicht der Verdacht aufkommen, als ob wir die Arbeiter als minderwerthig betrachten, wir wollen, daß die Arbeiter sich als gleichberechtigte Staatsbürger fühlen. Unsere Stellung zu der Vorlage ist gegeben durch die Stellung, die wir seit jeher dem Sozialistengesetz gegenüber eingenommen haben. Im Jahre 1878 gab im Namen des Centrums Frhr. v. Franckenstein eine Erklärung ab, daß wir die sozialdemokratische Agitation, sofern sie darauf gerichtet ist, Christenthum und Religion zu zerstören oder Eigenthum und Gesellschaft aufzulösen, verwerfen, daß wir einer Erweiterung der Strafbestimmungen gegen Ausschreitungen in der Presse und gegen Agitationen, sowie einer Erweiterung des Strafgesetzbuchs in dieser Richtung eventuell zustimmen würden. Wir geben aber dabei der festen Ueberzeugung Ausdruck, daß Polizei und Strafgesetzbuch nicht allein heilen werden, wenn nicht positive Maßregeln ergriffen werden zur Abstellung der Mißstände im wirthschaftlichen Leben, und wenn man nicht gleichzeitig dafür sorgt, daß Gerechtigkeit, Gottesfurcht und Frieden herrscht. In Konsequenz dieses Standpunktes sind wir bereit, in eine gründliche Erwägung darüber einzutreten, ob das vorliegende Gesetz auf dem Boden des gemeinen Rechts aufgebaut ist, ob es geeignet ist, den von uns scharf bekämpften revolutionären Bestrebungen wirksam entgegenzutreten, und ob dies durch gerechte Mittel und auf eine Art und Weise geschieht, die nicht andere Rechte verletzt. Im Auftrage meiner Fraktion beantrage ich, die Vorlage einer Kommission von 28 Mitgliedern zu überweisen.

Diese Berathung wird der Regierung Veranlassung geben, das in den Motiven gegebene Material, das nicht genügend ist, zu ergänzen. Wir werden in die Berathung dieser Vorlage eintreten mit all' der Vorsicht, welche die Bestimmungen des Entwurfs bei ihrer Allgemeinheit und Dehnbarkeit verlangen. Diese Bestimmungen sind vielfach so gefaßt, daß eine ungleiche Behandlung, ja eine willkürliche Auslegung sehr leicht möglich ist. Wir werden auch in der Kommission die Erfahrungen vorbringen, die wir mit der ungerechten, paritätswidrigen Politik der Regierung gemacht haben, welche nach wie vor im Reiche und den Einzelstaaten, in den Beschlüssen des Bundesraths und den Staatsministerien die Katholiken nicht als vollberechtigte Staatsbürger behandelt und dabei vergißt, wie diese Behandlung das katholische Volk unsäglich verbittert und verletzt. Es wird in der Vorlage mit einem gewissen Stolz hervorgehoben, daß das Gesetz den Boden des allgemeinen Rechts nicht verläßt. Ungefähr um dieselbe Zeit, als dieser Satz der Motive geschrieben wurde, hat derselbe Bundesrath beschlossen, das Jesuitengesetz entgegen den Beschlüssen des Reichstages aufrecht zu erhalten. (Hört, hört! im Centrum). Wie stimmt das zusammen? So lange solche Ausnahmegesetze bestehen, dürfen sich die Herren am Bundesrathstische nicht wundern, wenn das katholische Volk den freundlichen Erklärungen vom Bundesrathstische kein volles Vertrauen entgegenbringt. (Sehr richtig! im Centrum).

Wenn uns, den Vertretern des katholischen Volkes, nun zugemuthet wird, der Regierung eine neue starke Waffe in die Hand zu geben, so muß uns das mit eigenthümlichen Gefühlen erfüllen. Was die Staatsanwälte und Richter in der Auslegung leisten können, haben die Katholiken zur Zeit des Kulturkampfes erfahren. Wenn diese Bestimmungen in ihrer Unbestimmtheit und Dehnbarkeit Gesetz werden sollen, dann finden sich auch Staatsanwälte, die das Gesetz auf Dinge anwenden, an die heute der Verstand der Verständigsten nicht denkt. Es wird bei Berathung des Gesetzes Nachdruck darauf gelegt werden müssen, daß bei der Aburtheilung von Vergehen, die unter dies Gesetz fallen, falls es überhaupt in Kraft tritt, die Mitwirkung von Laien stattfindet, sei es durch die Ueberweisung an die Schwurgerichte, sei es, indem man zu den Strafkammern Laien zuzieht.

Redner geht nunmehr auf einzelne Bestimmungen der Vorlage ein. Es ist bedenklich, den Polizeibehörden die Befugniß der Beschlagnahme von Preßorganen zu geben, so lange wir nicht auf der anderen Seite die Entschädigungspflicht für unbegründete Beschlagnahme haben. (Sehr richtig!) Was nun die Verleitung von Angehörigen des Heeres anbetrifft, so ist anzuerkennen, daß ein Schutz geschaffen werden muß. Aber darauf kann die ungeheuer weitgehende Fassung nicht begründet werden. Auf der einen Seite steht die allgemeine Wehrpflicht, auf der anderen glaubt man, absolut verhindern zu können, daß sozialistische Ideen ins Heer kommen, während doch bekannt ist, daß die Rekruten schon als Sozialdemokraten eintreten. Was versteht man unter „Anpreisen und Darstellen von strafbaren Handlungen"?

Die Motive zur Vorlage lassen keinen Zweifel, daß das Anpreisen aller Verbrechen bestraft werden soll, die je in der Weltgeschichte im Inlande und Auslande, vor und nach der Sündfluth seit Erschaffung der Welt begangen worden sind, ja wohl auch solcher, die noch bis zum jüngsten Tag begangen werden können. Freilich wird es unter diesen Umständen den Katholiken erspart bleiben, sich beschweren zu müssen über die Lobpreisungen der Mordbrennereien eines schwedischen Generals. (Hört! hört! im Centrum, Unruhe bei den Nationalliberalen.) Kann man sich darüber täuschen, daß der Kriegsminister v. Bronsart im Falle Kirchhoff eine strafbare That entschuldigte? Wenn das Gesetz bereits in Kraft gewesen wäre, dann wäre der Justizminister in der Lage gewesen, gegen seinen Kollegen, der nicht immun ist, wegen Anpreisung von Verbrechen Strafverfolgung einzuleiten. (Heiterkeit.) § 131 ist insbesondere gegen die Presse gerichtet. Wie kann man von einem Redakteur verlangen, daß er, wenn er eine Mittheilung erhält, alles in seinen Einzelheiten urkundlich belege? Wir bestreiten die Nothwendigkeit einer solchen Erweiterung der Strafbestimmungen. Wie kann man z. B. von einem Redakteur verlangen, daß er, wenn er den Zweck einer Regierungsvorlage kritisirt, den Gegenbeweis bis in alle Einzelheiten hinein führt? Der Begriff der Beschimpfung in § 130 ist sehr dehnbar. Jede scharfe Kritik kann vom Richter als Beschimpfung aufgefaßt werden. Wir haben das erfahren in Prozessen wegen Beschimpfung von Religionsgesellschaften. Eine scharfe Kritik der Civilehe kann als Beschimpfung hingestellt werden. Wir kommen dann zum Chinesenthum (sehr richtig! im Centrum). Das Bedürfniß für eine solche Bestimmung ist nicht nachgewiesen. Religion, Monarchie, Familie, Eigenthum werden ja bereits durch zahllose Gesetzesbestimmungen beschützt. Welche Religion ist überhaupt gemeint? Die des Confucius, Buddha, des Herrn von Egidy? (Heiterkeit.) Der Paragraph kann leicht umgangen werden. Wenn unter Religion nur Gottesverehrung überhaupt verstanden wird, dann braucht man blos die Religion im allgemeinen aus dem Spiele zu lassen und kann dann auf eine bestimmte Religionsform losschimpfen. Wie wechselnd ferner der Begriff des Eigenthums ist, zeigen die verschiedenen Auffassungen Adolf Wagners darüber zu verschiedenen Zeiten. Es giebt eine Reihe Volkswirthschaftslehrer, die das Eigenthum in seiner heutigen Form bekämpfen.

Die Regierung muß doch eine Heidenangst haben vor den deutschen Professoren (Heiterkeit). Wie können Sie es dem deutschen Volke verbieten wollen, dieselben Ansichten auszusprechen, wie die Professoren in den Hörsälen? Professor Paulsen nennt die Unsterblichkeit einen Traum. Der Astronom Professor Foerster leugnet das Vorhandensein übernatürlicher Kräfte. Die gelehrten Werke dieser Herren bilden gerade das Arsenal für die Sozialdemokratie.

Bevor die Vorlage an den Reichstag gelangte, machte man sich große Illusionen. Diese sind jetzt zerstört worden, und man glaubt vielfach nicht, daß die Vorlage überhaupt wirken werde. Wenn die Vorlage wirklich nur der erste Schritt ist, wohin geht dann der Weg? Das zu erfahren, haben die Volksvertreter ein gutes Recht. Wir schließen uns der Aufforderung, für Religion, Sitte und Ordnung zu kämpfen, aus vollster Ueberzeugung an. Aber wir verlangen auch, daß man uns die Hände frei macht zu diesem Kampf. (Bravo! im Centrum.) Nur aus dem Innern heraus kann die Heilung geschehen, und da kann nur die Kirche wirksam eingreifen. Es giebt kein Heil außer in Jesus Christus. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen im Centrum.)

Staatssekretär im Reichsjustizamt Dr. Nieberding: Nach den Ausführungen des Vorredners ist es mir zweifelhaft geworden, ob wir auf einem Boden stehen, auf dem wir uns verständigen können. Nach ihm kann die Heilung der Schäden nur auf dem Wege der inneren Herzensreinigung vor sich gehen. Aber auf diesem Wege wird ja seit Jahren von uns viel gethan. Abg. Windthorst hat ja seiner Zeit statt eines Ausnahmegesetzes Abänderung des gemeinen Rechts verlangt, so weit es zum Schutze des Staates und der Gesellschaft nöthig sei. Die Regierungen werden nicht abgeneigt sein, bessere Vorschläge, die ihnen etwa in der Kommission gemacht werden, anzunehmen. Es liegt ihnen ja nur daran, die hervorgetretenen Umsturzbestrebungen zu treffen ohne Beeinträchtigung des bestehenden Rechtszustandes. Der Vorredner fragte, wohin die Reise ginge. Nun, wir bezwecken nichts anderes als das, was Abg. Windthorst selbst einmal gefordert hat. Unter „Umsturz" verstehen die verbündeten Regierungen gemäß dem Bericht aus der Kommission über das Sozialistengesetz nur die gewaltsamen Bestrebungen, nicht die auf allmähliche Umbildung gerichteten. Nachdem das Sozialistengesetz so lange bestanden hat, dürfte auch hinlänglich klar sein, was unter „gewaltsamem Umsturz" zu verstehen ist.

Dem Abg. Auer erwidere ich (auf die Rede in der gestrigen Sitzung) daß alles, was ich den Schriften von Krapotkin und Bakunin entnommen habe, den letzten Jahren entstammt, wo diese Schriften wieder neu erschienen und verbreitet sind. Die Leute sollen getroffen werden, die die Grundlagen aller staatlichen Existenz untergraben wollen.

Darauf vertagt sich das Haus auf Donnerstag.

*) Das Staatswohl ist das höchste Gesetz.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 10. Januar.

— Nach amtlicher Mittheilung bezieht sich fast der vierte Theil der bisher bei dem deutschen Konsulat zu Petersburg eingegangenen Zollreklamationen auf Niederschlagung von Strafen, die von den russischen Zollämtern wegen angeblicher Versehen bei den Gewichts- oder ähnlichen Angaben verhängt

worden sind. Der preußische Handelsminister hat deshalb die wirthschaftlichen Vereinigungen ersucht, die einheimischen Kreise darauf aufmerksam zu machen, daß bei der Waareneinfuhr nach Rußland die genauesten Angaben über das Gewicht u. s. w. der Waare erforderlich seien.

— Die Direktion der **ostpreußischen Südbahn** macht bekannt, daß von jetzt ab zwischen Lötzen und Rastenburg einerseits und Marggrabowa andererseits über Lyck, sowie zwischen Königsberg Südbahnhof einerseits und Bergfriede andererseits über Korschen direkte Beförderungspreise in Kraft treten.

— Am Schluß des Jahres 1894 waren im Regierungsbezirk **Danzig** folgende **Kleinbahnen** ausgebaut und im Betriebe: **Zuckerfabrik Liessau-Mielenz** mit Abzweigung nach dem Montauer Durchbruch, Länge 27000 Meter; **Zuckerfabrik Neuteich** nach **Neukirch** (12500 Meter) mit Abzweigungen Gr. Lichtenau bis zum sogen. Wassergang (1600 Meter), Trampenau-Parschau mit Abzweigung von Trampenauer Trift nach Neuteicher Hinterfeld (8000 Meter); **Zuckerfabrik Neuteich** nach **Lindenau** (Kanal), 9500 Meter, mit Abzweigungen nach Diebau und Eichwalde (2500 Meter), nach Tannsee (1000 Meter), vom Kreuzpunkt der Lesewitzer und Tannsee-Lindenauer Chaussee bis zum Landweg Tannsee-Niedau (1500 Meter); **Bahnhof Hohenstein nach Güttland** zur Chaussee Dirschau-Grebin (8500 Meter). Die Länge des Kleinbahnnetzes im Regierungsbezirk Danzig beträgt somit gegenwärtig 72100 Meter. Die Kleinbahnen haben Lokomotivbetrieb, mit Ausnahme der letztgenannten Kleinbahn, bei welcher die Spurbreite 0,78 Meter beträgt, 0,75 Meter Spurweite und sind nur für den Güterverkehr eingerichtet.

— Der **Geburtstag des Kaisers**, der in diesem Jahre auf einen Sonntag fällt, wird in den Schulen schon am Tage vorher gefeiert werden. Auch die Truppen werden theilweise schon am Sonnabend ihre Festfeier veranstalten.

— Der vor einigen Tagen unter dem Verdacht der Theilnahme an der Beraubung der unverehelichten Johanna Gunschke in Untersuchungshaft genommene Arbeiter Emil **Büttner** ist auf Beschluß der Strafkammer, da die Staatsanwaltschaft auf Beschwerde des B. nach den inzwischen angestellten Ermittelungen die Aufhebung des Haftbefehls beantragt hat, wieder aus der Haft **entlassen** worden.

— [**Jagdergebnisse.**] Bei dem vom Grafen Alvensleben-Ostrometzko veranstalteten **Waldtreiben in Tannhagen** wurden von 11 Schützen 102 Hasen, 18 Fasanen und 1 Fuchs zur Strecke gebracht; dem regelmäßigen Füttern des Wildes, namentlich der Fasanen durch das Forstpersonal ist dieses günstige Ergebniß, welches das der Vorjahre bei weitem übersteigt, zuzuschreiben.

— Der Sek.-Lieutenant von der Reserve des 1. Garde-Dragoner-Regiments Freiherr **von Senden** ist zum Gestüt-Direktor ernannt und ihm die Direktion des **Westpreußischen** Landgestüts zu **Marienwerder** übertragen worden.

— Zum Nachfolger des verstorbenen Regierungspräsidenten **Steinmann** in Gumbinnen ist nach der „Kreuzztg." der vortragende Rath im Kultusministerium, Geh. Ober-Regierungsrath **Hegel** bestimmt. Hegel war früher konservativer Reichstagsabgeordneter.

— Dem Provinzial-Steuer-Direktor Geheimen Ober-Finanz-Rath **Girth** in Magdeburg ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Finanz-Rath mit dem Range der Räthe erster Klasse verliehen.

— Dem Direktor der Universitätsbibliothek in Greifswald Professor Dr. **Gilbert** ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen.

— Der bei der Regierung in Gumbinnen beschäftigte Wasserbauinspektor **Bronikowski** ist nach Tilsit versetzt.

— In die Liste der bei dem Landgericht in Königsberg zugelassenen Rechtsanwälte ist der Gerichts-Assessor Dr. **Caspari** eingetragen worden.

— Der Amtsrichter **Müller** in Gumbinnen ist als Landrichter nach Insterburg versetzt.

— Der neuernannte Regierungs-Assessor Freiherr v. **Plettenberg** aus Minden ist dem Landrath des Kreises Kolberg-Körlin zur Hilfeleistung zugetheilt worden.

— Der diätarische Gerichtsschreibergehülfe **Moczynski** in Thorn ist zum Assistenten mit der Funktion als Dolmetscher bei dem Amtsgericht daselbst ernannt.

— Die Buchhalterei-Assistenten **Worbs** in Köslin und **Rust** in Landsberg a. W. sind zu Bankbuchhaltern ernannt.

— Der Postkassirer **Weiß** in Tilsit ist zum Postdirektor in Krotoschin ernannt.

— Dem Landgerichts-Botenmeister a. D. **Gehr** zu Elbing ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

Culm, 8. Januar. Die Arbeiterfrau **Wacker** aus Trzebcz hatte im Frühjahre den Lehrer St.'schen Eheleuten vier Hühner entwendet, drei davon verkauft und eins für den eigenen Gebrauch geschlachtet. Frau St. erfuhr durch die Tochter der Angeklagten den Diebstahl. Als die Letztere von der Entdeckung ihrer That Kenntniß erhielt, ging sie in die Lehrerwohnung und lärmte in ungebührlicher Weise. Einer Aufforderung, das Haus zu verlassen, kam sie nicht nach, mußte vielmehr mit Gewalt entfernt werden. Sie wurde deswegen vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Hausfriedenbruchs und Diebstahls zu 12 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Culmer Stadtniederung, 8. Januar. Besitzer aus Neusaß, Oberausmaaß und Rathsgrund beabsichtigen zum Frühjahr in Jungen, Kreis Schwetz, Rentengrundstücke anzukaufen. Die vor zwei Jahren aus der Niederung dorthin übersiedelten Besitzer gefallen sich recht gut.

Neumark, 9. Januar. Die von Herrn Dr. **Nelke** im vorigen Sommer errichtete **Wasserheilanstalt** nach Kneipp'scher Methode hat sich eines regen Zuspruchs zu erfreuen gehabt. Während der kurzen Zeit ihres Bestehens ist die Anstalt von 103 Kurgästen besucht worden. Es sind die verschiedensten chronischen Krankheiten mit Erfolg zur Behandlung gekommen. Herr Dr. Nelke hat auch während einer **Scharlach- und Diphtheritisepidemie** die Wirkung des Wassers gegen diese Leiden erprobt. Die Erfolge sind sehr zufriedenstellende gewesen, es sind nämlich von 48 mit der Kaltwassermethode behandelten Kindern nur zwei gestorben; Nachkrankheiten sind bei diesem Verfahren nur in seltenen Fällen und dann auch nur unter leichten Erscheinungen beobachtet worden. Der leitende Arzt geht mit dem Gedanken um, zum Frühjahr die Anstalt zu vergrößern und auch für Winterkuren einzurichten.

Neumark, 8. Januar. Heute ist Herr Assessor **Erdmann** beim hiesigen Amtsgericht an Stelle des nach Rügenwalde versetzten Amtsrichters Herrn **Urban** eingetreten. — Der Kreis-Ausschuß hat zur Beschaffung des Behring'schen **Heilserums** 150 Mk. bewilligt. Das Heilmittel soll in den Apotheken des Kreises gehalten und für unbemittelte Patienten umsonst verabfolgt werden.

Riesenburg, 8. Januar. In der gestrigen Sitzung der **Stadtverordneten** gedachte der Vorsitzende mit ehrenden Worten des 25jährigen Jubiläums des Herrn **Rogalski**, der seit 1870 stets ein eifriges Mitglied der Körperschaft gewesen ist. In das Bureau wurden gewählt die Herren: Direktor Müller als Vorsitzender, Meck als Stellvertreter, Professor Schnellenbach als Schriftführer und Fritz als Stellvertreter. Die Versammlung lehnte die Abtrennung des Vorwerks Popowken vom Stadtbezirk ab, erklärte sich aber damit einverstanden, daß zum Bau der **Eisenbahn Riesenburg-Jablonowo** das nöthige städtische Terrain im Doktorwalde hergegeben werde. Die Hundesteuer wurde auf 10 Mk. für den ersten und 20 Mk. für den zweiten Hund erhöht. Herr Stadtkämmerer **Tobien**, dessen Wahl am 1. Mai abläuft, wurde auf weitere 12 Jahre gewählt. Sodann wurde die Erhöhung der Beiträge zur Gemeinde-Krankenversicherung von $1^1/_2$ auf 2 Prozent beschlossen. Dann entspann sich noch eine lebhafte Erörterung über die von den Bürgern angestrebte **Aufhebung der gewerblichen Fortbildungsschule**. Es ist eine Petition mit 200 Unterschriften (worunter 12 Stadtverordnete) an den Magistrat gelangt. Es wird von Handwerksmeistern behauptet, daß die Schule nicht den in sie gesetzten Erwartungen entspreche, daß Lehrlinge, die bis zum 14. Lebensjahre nichts gelernt haben, auch dort ihre Kenntnisse nicht erweitern, ja, daß sogar die vielen Strafvollstreckungen demoralisirend auf die jungen Leute wirken. Herr Fleischermeister Borczekowski nannte die Schule eine Plage für den Handwerkerstand. Er behauptete, daß den Lehrlingen zu viel und den steuerzahlenden Meistern zu wenig Interesse entgegengebracht werde. Hierauf erwiderte der Magistrat, die Regierung gehe von dem Standpunkte aus, daß die Lehrlinge nicht dazu da seien, um von den Meistern ausgenutzt, sondern ausgebildet zu werden. Herr Bürgermeister Reimann betonte, daß die Handwerksmeister ihren Lehrlingen gegenüber nicht ihre Pflichten ganz erfüllten. Es wurde beschlossen, diese Angelegenheit für die nächste Sitzung auf die Tagesordnung zu setzen.

** **Garnsee**, 9. Januar. Gestern wurde der Hofverwalter **Wegener** und dessen 24 Jahre alte Tochter Johanna verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängniß zu Marienwerder abgeführt. Es soll ein Verbrechen nach § 173 des Strafgesetzbuches vorliegen.

Zoppot, 9. Januar. Im Mittelpunkt aller öffentlichen Interessen steht jetzt bei uns der geplante **Kirchenbau**. Daß er eine unabwendbare Nothwendigkeit ist, darüber ist man einig, aber über das „Wo" und „Wie" walten noch die größten Meinungsverschiedenheiten. Von dem Gedanken, die neue Kirche auf der Stelle oder neben der alten zu errichten, kommt man immer mehr zurück, besonders weil der Raum dort zu beengt ist. Im Oberdorf ist die Stelle, an welcher das Amtshaus steht, der Marktplatz und das Terrain neben dem „Schwedenhofe" zum Neubau der Kirche ins Auge gefaßt. Am 14. d. Mts. tritt das Kirchenbau-Komitee zum ersten Male zusammen.

Baldenburg, 9. Januar. In der Sitzung der **Stadtverordneten** am Dienstag wurden die beiden neu eintretenden Stadtverordneten, die Herren Gastwirth Jahnke und Ackerbürger Heyer in ihr Amt eingeführt; ebenso wurde der Herr Bäckermeister W. Schröder als neues Mitglied des Magistrats in diese Körperschaft aufgenommen. Der bisherige Stadtverordneten-Vorsteher, Herr Kaufmann Gast, wurde wiedergewählt. Ferner beschäftigte sich diese Versammlung mit der Festsetzung des Bürgermeistergehaltes für die nächste Amtsperiode. Bisher hat die Stadt 1500 Mk. pensionsfähiges Gehalt gezahlt; die Regierung verlangt aber die Erhöhung des Gehalts auf 1800 Mk. außer Bureauentschädigung. Die Versammlung wollte noch nicht auf das Verlangen der Regierung eingehen.

Soldau, 9. Januar. Die **Hasse'sche Braunbierbrauerei** ist an die Firma M. **Bütow** Söhne verkauft worden.

+ **Pillau**, 9. Januar. Das hiesige „Hotel de Pillau" ist für 40000 Mk. in den Besitz des Kahnschiffers Christoph übergegangen.

♂ **Mühlhausen**, 9. Januar. Die Sitzung des **Bienenzüchtervereins** am Dienstag war insofern von Wichtigkeit, als der Verein sich zu dem Antrag des Vereins Königsberg — der Centralverein solle eine eigene Zeitung gründen, weil die Preußische Bienenzeitung von Kanitz nicht den Anforderungen der Neuzeit entspreche — ablehnend verhielt. Der Verein hob vielmehr hervor, daß die von Kanitz herausgegebene Fachzeitung ganz zweckentsprechend sei. Der Verein erklärte darauf seinen Anschluß zu einem die Kreise Pr. Holland und Mohrungen umfassenden Verband, welcher den Honigverkauf in die Hand nimmt. Auch wurde die Betheiligung an der in diesem Jahre in Pr. Holland stattfindenden Bienenwirthschaftlichen Ausstellung beschlossen. Der Verein zählt 35 Mitglieder.

∞ **Friedland**, 9. Januar. Nach dem Verwaltungsbericht des **Kreis-Frauenvereins** für das Jahr 1894 zählt der Verein nur noch 26 Mitglieder. Der Rückgang der Mitgliederzahl ist eine Folge der Gründung vieler Ortsvereine, die in ihren Bezirken segensreich wirken und unentbehrlich geworden sind. Der Kassenbericht weist eine Einnahme von 5069 Mark und eine Ausgabe von 219 Mk. auf. Der Verein unterstützte die Rettungsanstalt zu Schönbruch mit 100 Mk. und die hiesige Rettungsanstalt sowie das Waisenhaus zu Bartenstein mit je 50 Mk. Zweck des Kreis-Frauenvereins ist, die gemeinnützigen Anstalten zu Schönbruch, Bartenstein und Friedland zu unterstützen und sich durch Ansammlung eines größeren Kapitals für einen außerordentlichen Nothstand, insbesondere für den Kriegsfall, zu rüsten. Um für derartige Fälle eine größere Summe Geld bereit halten zu können, damit sofort mit Nachdruck eingetreten werden kann, ergeht an **alle** Frauen des Kreises die Bitte, dem Kreisverein mit einem monatlichen Pflichtbeitrag von 50 Pfennigen beizutreten.

Wreschen, 9. Januar. Der Preis für das von der **Ansiedelungskommission** gekaufte, etwa 1500 Morgen große Rittergut **Gonicki** beträgt 229500 Mk. Das Gut ist in gutem Zustande, so daß die Kommission einen vorzüglichen Kauf gemacht hat.

Tramburg, 8. Januar. Als gestern Abend nach Abgang des Zuges zwei Bahnbedienstete in der Retirade das Licht auslöschen wollten, bemerkten sie in einer Ecke eine entkleidete **männliche Person**, deren ganzes Wesen auf **Geisteskrankheit** schließen ließ. Trotz allen Fragens war es den Beamten nicht möglich, von dem Mann Auskunft zu erhalten; er wurde deshalb der Polizei übergeben. Bei der heutigen Untersuchung durch den Kreisphysikus wurde festgestellt, daß man es mit einem Apothekengehülfen aus Bromberg, der wahrscheinlich an der Morphiumsucht leidet, zu thun habe, welcher seit dem 1. d. Mts. in Wangerin in Stellung war und wegen Krankheit in seine Heimath reisen wollte.

h **Köslin**, 8. Januar. Dem geplanten **Eisenbahnbau Köslin-Bublitz-Pollnow** stellen sich so viele Schwierigkeiten in den Weg, daß sich die Fertigstellung dieser Linie wohl noch lange verzögern wird. In diesen Tagen hat hier wieder eine Besprechung dieser Angelegenheit stattgefunden, an welcher außer den betheiligten Landwirthen der drei Kreise auch der Geh. Regierungsrath a. D. v. **Thank** aus Stettin, der die Ausführung des Bahnbaues übernommen hat, theilnahm. Nachdem es nach vielen Bemühungen, Konferenzen u. s. w. endlich gelungen war, die bisher dem Plan abgeneigten Interessenten aus dem Bublitzer Kreise zu gewinnen, wird jetzt wieder im **Schlawer Kreise gegen** den Bahnbau agitirt. Schlawe will den Verkehr mit Pollnow und dessen Hinterland nicht verlieren, und deshalb versucht man dort für eine Bahnverbindung Schlawe-Pollnow-Bublitz Stimmung zu machen, was insofern auch bereits gelungen ist, als sich in nächster Zeit die Kreisvertretung mit dieser Angelegenheit befassen wird. — Außer 5579 **Schweinen**, die im verflossenen Jahre im hiesigen Schlachthause geschlachtet sind, sind aus unserer Gegend noch etwa 15000 Stück an die Händler nach Berlin versandt worden, so daß sich der Verkauf auf rund 20000 Stück beläuft. Rechnet man als Durchschnittsgewicht eines gemästeten Schweines 2 Zentner, so hatten die 20000 Borstenthiere 40000 Zentner Schweinefleisch geliefert, die einen ungefähren Werth von 1400000 Mk. haben dürften, da, wenn die Preise auch oft schwankend gewesen sind, doch durchschnittlich 36 Mk. für den Zentner gezahlt worden sind. Es ergiebt sich hieraus, daß in unserer Gegend die Schweinemast noch zu den lohnenderen Zweigen der Landwirthschaft gehört.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 9. Januar.

1) Wegen wissentlich falscher Anschuldigung hatte sich der Besitzer August **Ewelt** aus Bukowitz zu verantworten. Der Angeklagte ist mit der Familie des Einwohners L. in Bukowitz verfeindet. Eines Tages im Sommer traf er den Einwohner G., welcher mit L. in einem Hause wohnt, in seiner Wohnung und sah dort Waldstreu liegen. Er sagte hierauf zu G., die Streu sei sicher von den Angehörigen des L. aus dem Walde gestohlen, G. solle doch eine Anzeige erstatten. G. lehnte diese Zumuthung ab, da er kein Interesse an der Sache hatte, auch nicht wußte, daß die Streu gestohlen war. Angeklagter fertigte nun selbst eine Anzeige und unterschrieb sie mit dem Namen Gottfried G. Diese Anzeige hatte indessen nicht den gewünschten Erfolg, vielmehr stellte die Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen L. ein und drehte den Spieß gegen den Angeklagten, der wiederum behauptet, die Anzeige im Auftrage des G. unterschrieben zu haben. Heute mußte G. zugeben, daß er nicht nur selbst Streu aus dem Walde geholt habe, sondern daß es auch möglich sei, daß er vielleicht einen solchen Auftrag dem Angeklagten gegeben habe. Demnach erfolgte die Freisprechung des Angeklagten.

2) Die Käthnerfrau Sophie Jeschke aus Abbau Gubin hatte ihre 1887 geborene Tochter Martha im Monat April 24 Tage und im Mai 1894 19 Tage lang nicht zur Schule geschickt. Infolgedessen wurde von dem Amtsvorsteher zu Gubin eine Schulstrafe gegen die Eltern der Martha J. festgesetzt. Die Angeklagte bestritt nun, daß ihre Tochter bereits schulpflichtig sei, und behauptete, daß diese am 24. Juli **1888** geboren sei. Ihr wurde nun aufgegeben, ihre Behauptung zu beweisen, und nun besorgte sie sich eine Geburtsurkunde von dem Standesbeamten aus Dossoczyn, in welcher der richtige Geburtstag verzeichnet war. Diese Urkunde reichte die Angeklagte nun dem Amtsvorsteher ein. Inzwischen war aber die Urkunde gefälscht, bei dem mit Zahlen geschriebenen Geburtsjahr 1887 war die 7 weggelöscht und zwischen die beiden stehengebliebenen 8 eine dritte 8 geschrieben, so daß nun die Jahreszahl 1888 dort stand. Die Angeklagte hat sich deshalb wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Sie behauptet zu ihrer Entschuldigung, daß die Kinder auf die Urkunde und namentlich auf die Jahreszahl einen Tintenklex gemacht hätten, da sie nun den Klex weggeleckt hatte und die Zahl wieder nachziehen wollte, aber nicht wußte, welche Zahl dort gestanden, habe sie eine 8 nachgezogen. Die Angeklagte hat aber dem Amtsdiener gesagt, daß die Jahreszahl unwesentlich ist. Die Stelle der Zahl ist übrigens ausradirt und die angeblich nachgezogene neue Zahl steht auf einer ganz neuen Stelle und nicht innerhalb des Klexes. Der Gerichtshof hat auch in diesem Falle **freigesprochen**, indem er annahm, daß die Angeklagte eigentlich die Absicht gehabt hat, das Datum der **Geburt**, also den Kerninhalt der Urkunde, zu fälschen. Die Angeklagte hat aber in ihrer Unwissenheit nicht dieses, sondern das Datum der **Anmeldung** der Geburt gefälscht, und hierin kann der Zweck der Täuschung nicht gefunden werden.

Verschiedenes.

— Um die **Ausfuhr deutscher Maschinen**, namentlich nach überseeischen Ländern, der Leistungsfähigkeit der deutschen Maschinenindustrie entsprechend, zu heben und in der möglichsten Erweiterung des Absatzgebietes die Grundbedingung für die auf Herstellung von Spezialitäten gerichtete Entwickelung dieser Industrie zu gewinnen, tritt immer mehr die Nothwendigkeit hervor, dem Beispiele anderer Nationen darin zu folgen, daß die für aufnahmefähig gehaltenen Gebiete durch dazu geeignete und geschulte Ingenieure zur Anknüpfung von Geschäftsverbindungen bereist werden. Bisher ist dies nur selten geschehen, nicht etwa weil das Mittel an sich zur Gewinnung neuen Absatzes nicht für wirksam gehalten wurde, sondern weil die damit verbundenen bedeutenden Kosten den einzelnen Fabrikanten zurückschreckten. Diesem Mangel abzuhelfen, bemüht sich fortdauernd in anerkennenswerther Weise der **Verein deutscher Maschinenbauanstalten**, dessen Satzungen und Vertragsbedingungen auf Ersuchen von dem Vorsitzenden, Königl. Kommerzienrath H. Lueg zu Düsseldorf, zur Verfügung gestellt werden. Der bis jetzt 60 Firmen mit insgesammt 27000 Arbeitern umfassende Verein hat eine **besondere Ausfuhr-Abtheilung** errichtet und beabsichtigt, die gesammten deutschen Maschinen-Industriellen oder doch einzelne Gruppen derselben zur Entsendung von Ingenieuren ins Ausland zu vereinigen, und dadurch die Lasten auf viele Schultern zu vertheilen. Vorläufig haben aber erst 24 bisher außerhalb des Vereins stehende Firmen mit etwa 8000 Arbeitern ihre Zustimmung erklärt. Ein Ingenieur ist im Juni 1894 nach Chile und Peru abgereist, und ein zweiter wird die südafrikanische Republik (Transvaal) besuchen; andere sollen, falls die erforderlichen Mittel aufgebracht werden, Brasilien und die La Plata-Staaten bereisen.

Am steifsten geht es dort zu, wo die meisten Verbeugungen gemacht werden. G. D.

Bromberg, 9. Januar. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** **Weizen** 124—128 Mk., feinster über Notiz. — **Roggen** 100 bis 106 Mk., feinster über Notiz. — **Gerste** 90—106 Mk., Braugerste 107—120 Mk. — **Hafer** 100—110 Mk., geringe Qualität billiger. — **Futtererbsen** 105—115 Mk., Kocherbsen 125—140 Mark. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 9. Januar. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 48,70, do. loco ohne Faß (70er) 29,20. Fest.

Posen, 9. Januar 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) **Weizen** 12,50—13,70, **Roggen** 10,40—10,60, **Gerste** 10,00—12,50, **Hafer** 10,00—11,00.

Berliner Produktenmarkt vom 9. Januar.

Weizen loco 122—142 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 142,25—141,75 Mk. bez., Juni 143,50—142,75 Mk. bez.

Roggen loco 113—117 Mk. nach Qualität gef., guter inländischer 114,50 Mk. ab Bahn bez., April 118—117,75 Mk bez., Mai 119—118,75 Mk. bez., Juni 119,75—119,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 92—175 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 106—140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 114—126 Mk.

Erbsen, Kochwaare 135—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 110—122 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,6 Mk. bez.

Berlin, 9. Januar. **(Städtischer Schlachtviehmarkt.)**
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 451 Rinder, 8579 Schweine (734 Bakonier), 1789 Kälber, 970 Hammel. Der **Rinderauftrieb**, in der Hauptsache geringe Waare, wurde bis auf 20 Stück zu Preisen des vorigen Sonnabend ausverkauft. — Der **Schweinemarkt** verlief langsam, inländische Waare wird geräumt. Auch das Bekanntwerden der heute erfolgten Aufhebung des Ausfuhrverbots für Schweine ($10^1/_2$ Uhr Vorm.) übte keinen besonders oder nachhaltig belebenden Einfluß auf das Geschäft aus, da es an auswärtigen Käufern natürlich fehlte. I 50, ausgesuchte Posten darüber, II 48—49, III 45—47 Mk. per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. Bakonier hinterlassen etwas Ueberstand. Man zahlte 43, ausnahmsweise auch 44 Mk. per 100 Pfd. mit 55 Pfd. Tara per Stück. — Der **Kälberhandel** gestaltete sich ruhig. Nur beste Waare hielt die alten Preise; im Uebrigen ist Rückgang derselben zu verzeichnen. I 64—70, ausgesuchte Waare darüber, II 56—63, III 50—55 Pfg. per Pfund Fleischgewicht. — Der **Hammelmarkt** wurde bis auf 80 Stück zu unveränderten Preisen geräumt.

Stettin, 9. Januar. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco fester, neuer 120—136, per April-Mai 141,00, per Mai-Juni 142,00. — **Roggen** loco ruhig, 111—115, per April-Mai 118,75, per Mai-Juni 119,50. — Pomm. Hafer loco 104—110. — **Spiritusbericht.** Loco behauptet, ohne Faß 70er 30,80.

Magdeburg, 9. Januar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 9,05—9,15, Kornzucker excl. 88% Rendement 8,55—8,65, neue 8,60—8,75. Nachprodukte excl. 75% Rendement 5,75—6,45. Etwas besser.

Dom. Nekla bei Maximilianowo hat 200 Centner [3941

Lupinen

preiswerth zu verkaufen.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Oberinspektor resp. Administr.
ev., 38 J. alt, verheir., ohne Familie, vielseitig erfahren, dem vorzügl. Zeugnisse u. direkte Empfehl. z. Seite stehen, sucht dauernde Stellung. Gefl. Offert. unter Nr. 3380 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein älterer prakt. Inspektor
beide Landessprachen sprechend, sucht g. g. Zeugn. gest. m. besch. Anspr. v. sof. Stellg. Zu erfr. L. Z. Danzig, 3. Damm 13 I.

Für einen **Landwirth,** 43 Jahre alt, unverheirathet, evang., anständiger Gesinnung, steht auf der Höhe der Zeit und befähigt, jeder Wirthschaft mit Erfolg vorzustehen, suche p. April eventl. früher dauernde Stellung. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4006 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Landwirth
sucht von sofort oder später Stellung als Erster oder Alleiniger Beamter. Gütige Offert. unter Nr. 3506 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Landwirth sucht von sofort oder später Stellung als
selbstständiger Beamter.
Gehalt Nebensache. Offerten erbitte an die Exped. des Ges. unter Nr. 3507.

Aelterer Landwirth, mit Gutsvorstandssachen u. einf. Buchführ. vertr., sucht gleich od. spät. Stellung als
Hof- und Speicherverwalter
unt. bescheidenen Anspr.; ist beid. Landessprachen mächt., ev., unverh. Gefl. Off. u. Nr. 3993 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein Schneidermeister
in mittleren Jahren, welcher in seinem Fach Hervorragendes zu leisten vermag, an Kapital aber zu schwach ist, sein Geschäft weiter zu führen, sucht Stellung als **Zuschneider** in besserem Maaß-Geschäft von sogl. oder später anzunehmen. Adr. erb. u. S. 90 Annonc.-Exped. W. Meklenburg, Danzig.

Junger Brauer
sucht Stellung. Gute Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Gefl. Offert. w. briefl. unt. Nr. 2735 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Herrschafts-Gärtner.
Ein in all. Zweig. der Gärtnerei prakt. erf. **Obergärtner** sucht sof. od. später Stellung als Leiter einer Privat-Gärtnerei. Prima- u. langjähr. Zeugn. stehen z. Diensten. Gefl. Off. m. Ang. der Beding. bitte z. senden an Ernst Hagge, Obergärtner, Oliva, Karlsberg 12.

Ein junger tücht. Conditorgehilfe sucht von sofort oder später Stellung. Offerten unter **M. 100** erbeten Marienwerder postlagernd. [3654]

Ein junger Bäckergeselle
der auch. d. Conditorfach erl. hat, sucht z. 15. Jan. od. 1. Febr. cr. Stellg. Gefl. Off. unt. **Z. 10** Annoncen-Annahme d. Ges. Gustav Lewy, Bromberg.

B. Otto Behrendt Borkow b. Dechsel s. z. Ernte m. Landsberger Leut. Stellg. Off. erb. Auch sind daselbst 100 Zehn-Metzen-Körbe zu haben. Stück 60 Pfg. [3996]

Schäfer resp. Schafmeister
sucht sof. oder 25. März d. J. Stellung bei einer Heerde von 1000—1500. Allerbeste Zeugnisse vorhanden. [3835
M. Kochansky, Mühlbanz p. Hohenstein Wpr.

Bei dem hiesigen Vorschuß-Verein ist die [3671]
Direktorstelle
mit welcher ein festes Gehalt von 2000 Mark verbunden ist, neu zu besetzen. Geeignete Bewerber, welche mit dem Kassenwesen, der Buchführung und, wenn möglich, mit dem Genossenschaftswesen vollständig vertraut sind, belieben ihre Meldungen möglichst bald an den Vorsitzenden des Aufsichtsrathes, Herrn H. Müller hierselbst einzureichen. Die zu stellende Kaution beträgt 4000 Mk.
Gilgenburg, den 6. Januar 1895.
Vorschußverein Gilgenburg Opr.
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Suche von sof. einen ev., seminarist. geb.
Hauslehrer
mit besch. Anspr. Gehalt n. Uebereinkunft.
Förster Witt, Rehberg p. Radosk.

Für mein Tuch- u. Manufakturw.-Geschäft wünsche per gleich
einen tüchtig. Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig, zu engagiren.
S. Michalowski, Johannisburg.

Per 15. Februar oder 1. März cr. findet ein tüchtiger [3334]
Verkäufer
der polnisch sprechen kann und im Decoriren bewandert ist, dauernde Stellg. Offerten bitte Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizuf.
S. Hohenstein, Herne i. W.

Zwei tüchtige, ältere Verkäufer

mit der doppelten Buchführung vertraut, finden in meinem Herren-Garderoben- und Maaß-Geschäft per 1. Februar cr. Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften und Photographie an [3976]
Simon Schendel, Bromberg.

Wir suchen für unser Manufakturwaaren-Geschäft von sofort [3839
zwei tüchtige Verkäufer.
L. Lipsky u. Sohn, Osterode Ostp.

Für mein in Lötzen Opr. neu zu etablirendes Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Damen-Confektions-Geschäft suche ich per 15. März einen tüchtigen, selbständigen, älteren
ersten Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig u. m. Decoriren größerer Schaufenster vertraut. Off. m. Photographie, Gehaltsanspr. und Zeugniß-Abschriften an [3935
Simon Daniel, Friedrichshof Ostpr.

Für mein Tuch- u. Manufakturw.-Geschäft suche per möglichst sofortiger Eintritt einen [3692
jüngeren Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche nebst Zeugniß-Copien erbeten. S. Wagner, Löbau Wpr.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur-Geschäft [3784]
einen jungen Mann
sowie
einen Volontär
beide der polnischen Sprache mächtig, zum sofortigen Eintritt.
F. Alexandrowitz, Mensguth.

Für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen tüchtigen, erfahrenen, selbstständig arbeitenden, [3801
älteren Gehilfen
mit nur guten Empfehlungen.
Paul v. Laguna, Allenstein Opr.

Ein Buchdruckergehilfe
der auch an der Maschine zu arbeiten versteht, findet vom 20. d. Mts. eine dauernde Stelle in der [3980]
H. Jaenike'schen Buchdruckerei, Sensburg Ostpr.

Ein Zieglermeister
(Accordant) wird für eine Ziegelei bei Thorn z. engagiren gesucht. Produktion 3—4 Millionen. Reflektanten, welche über eine Caution von Mk. 3000 u. das nöthige Betriebskapital verfügen, wollen sich unter Einreichung der Abschriften ihrer Zeugnisse melden u. Nr. 3860 an die Expedition des Geselligen.

Für meine Ziegelei bei Bromberg suche ich zum sofortigen Antritt
einen Zieglermeister.
Kautionsfähige Bewerber wollen ihren Meldungen Abschriften ihrer Zeugnisse beifügen und unter Nr. 3942 an die Expedition des Geselligen einsenden.

Ein jung. Barbiergehilfe
kann von sofort eintreten. [3983]
Marienfeld, Osterode Opr.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
findet von sof. bei gutem Lohn dauernde Stellung bei Makowski, Friseur, Thorn, Gerechtestr. Nr. 23.

Ein verheir. Schmied
mit Scharwerker erhält zum 1. April Stellung in Tittlewo b. Kamlarken.

Ein verheir. Schmied
wird zum 1. April, [3766
ein unverheir. Gärtner
zu früherem Eintritt gesucht. Meld. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften, welch letztere nicht zurückgesandt werden, an Gutsbesitzer Haeger in Sandhof bei Marienburg.

Dom. Dalwin b. Dirschau sucht zu Marien 95 einen verheir., nüchternen
tüchtigen Schmied. 3946

Suche zum 1. Februar einen tüchtigen, unverheiratheten
Schmied
der mit dem Hufbeschlag und der Lokomobile gut Bescheid weiß. Kiepcke,
3948] Kl. Mühlbanz.

Ein verheiratheter Schmied
auf Lohn und Deputat findet zum 1. April oder früher Stellung auf [3797]
Roppuch bei Pelplin.

K. postl. Miloslaw s. z. 15. 2. 95 selbstthätigen [3930
jungen Gärtner
mit guten Referenzen.

Dom. Targowisko b. Löbau Wpr. sucht einen [3944
unverheir. Gärtner
bei 180 Mk. Gehalt zum sofort. Antritt.

Suche von sofort einen tüchtigen
Drechslergesellen
bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung. [3706
ein Lehrling
kann ebenfalls von sofort b. mir eintr.
Carl Drewello, Drechslermeister, Masuchowken p. Widminnen.

Ein ordentlicher, nüchterner [3461
Klempnergeselle
findet von sofort dauernde Stellung bei W. Paulini, Klempnermstr., Lötzen.

Ein tüchtiger Stellmacher
für sofort gesucht auf dauernde Arbeit von Gustav Reitzug, Schmiedemeister und Wagenbauer, Allenstein, Warschauerstraße Nr. 25.

Stellmacher
dem über seine Leistungen beste Empfehlungen zur Seite stehen, zum 1. April cr. gesucht. Derselbe muß tüchtig, erfahren u. zuverlässig, nicht unter 30 Jahr alt sein. Bei Meldungen Angabe der früheren Prinzipäle erwünscht; einen **Burschen** ist derselbe verpflichtet, zu halten.
Dom. Rehden Westpr.

Für mein hiesiges Dampfsägewerk suche ich per sofort einen zweiten
Schneidemüller.
Meldungen unter Einreichung der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. [3880]
W. Neumann, Lautenburg Westpr.

Suche für Stückgutmühle p. 19. d. M
zuverlässigen Werkführer u. kräftigen Gesellen
b. fr. Station. Geh. n. Uebereinkunft.
Burandt, Schridlau-Mühle, Gr. Liniewo.

1 Sattlergesellen und **2 Lehrlinge** sucht von sofort [3188]
Strehlau sen., Strasburg Wpr.

Suche zum 1. Februar oder später einen unverh., evgl., zuverlässigen und
gewandten Diener.
Zum 1. April einen evgl., zuverlässigen
selbstthätigen Gärtner.
Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen zu senden an Rittergutsbesitzer Luther, Ostrowo
[3973] bei Amsee (Posen).

Einen Hausmann
sucht Kühn, Schützenhaus. [4007]

Ein zuverlässiger, evangelischer
Wirthschafter
findet von sogleich Stellung auf dem Mühlengute Groß Pacoltowo bei Neumark Wpr. [3805
Anfangsgehalt 300 Mk. Persönliche Vorstellung bevorzugt.

Suche von sofort einen zweiten
Wirthschaftsbeamten
bei 200—240 Mark Gehalt p. a. excl. Wäsche. Offerten unter 3923 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Auf Dominium Grodziczno bei Montowo findet vom 1. April ein
unverh. Amtsschreiber
der selbstständig arbeiten kann und mit der landwirthschaftlichen Buchführung vertraut ist, Stellung. Nur Bewerber, die genügende Zeugnisse über ihre Brauchbarkeit haben, werden gebeten, sich zu melden. [3931]

Ein gut empfohlen., tüchtig., evangel. und verheiratheter [3708]
Hof- und Leutewirth
der auch mit Führung eines Dampfdresch-Apparat. Bescheid weiß, findet zum 25. März 1895 Stellung auf **Dom. Owidz bei Pr. Stargard.** Nur persönliche Anmeldung unter Vorlegung von Original-Zeugnissen kann berücksichtigt werden. Rittmeister Eben.

Dom. Gr. Tarpen bei Graudenz sucht vom 1. April 95 einen brauchbaren
Feldhüter.

Zur Ausbeutung eines größeren Kieslagers, durchschnitten von der Allenstein-Soldauer Bahn, sucht einen [3927
Unternehmer
Kaibel, Wenigsee b. Hohenstein Opr.

Einen Unternehmer
mit 10 Männern und 16 Mädchen für die Sommerarbeiten sucht [3777
B. Plehn, Gruppe.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die [3940
Gärtnerei zu erlernen
kann von sofort oder später bei mir eintreten. Jankowski, Kunst- und Handelsgärtner, Nakel (Netze).

Einen Gärtnerlehrling
sucht von sogleich oder später [3986]
Renner, Wiedersee bei Gr. Schönbrück.

Ein junger Mann, mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, findet in unserem Getreide-Geschäft per sofort Stellung als [3963
Lehrling
bei freier Station.
Stein & Croner, Flatow Wpr.

Einen Gärtnerlehrling
sucht Gutsgärtnerei Groß Jauth bei Rosenberg Westpr. [3911

Schlosserlehrling braucht Ballach, Marienwerder.

Lehrling
für Destillation, Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft findet Stellung unter günstigen Bedingungen. [8921
A. Wegner, Bromberg, Schleusenau.

Einen Uhrmacherlehrling
verlangt A. Kokolsky, Graudenz.

Einen Lehrling
für die Klempnerei sucht [3865]
Paul Schott, Klempnermeister, Osterode Opr.
Auch findet ein **Klempnergeselle,** aber ein nur durchaus tüchtiger, bei hohem Lohn dauernde Stellung bei mir.

Ein Lehrling
findet in meinem Colonial-, Delikateßwaaren-, Wein-, Tabak-, Cigarren- und Destillations-Geschäft Stellung. [3782
C. v. Preetzmann, Culmsee.

Ein Lehrling
kann sof. eintreten bei [3820
R. Haedeke, Culmsee, Kunst- und Handelsgärtnerei, Samenhandlung.

Stellmacherei.
Ein Lehrling
findet sof. Stellung in Bialutten Opr. bei [3798] Rahn, Stellmachermstr.

Für mein Colonial-, Materialwaaren- und Destillationsgeschäft suche per sof.
zwei Lehrlinge
mit den nöthigen Schulkenntnissen, auch der polnischen Sprache mächtig. [3800
August Knopf, Schwetz (Weichsel).



Eine Wittwe in mittl. Jahren, s. zur selbstst. Führung ein kl. Haushalts Stellung od. auch die Leitung einer Filiale sogleich zu übernehmen. Gefl. Offerten werd. brieflich unter Nr. 3306 an die Exp. d. Ges. erb.

Eine geprüfte, anspruchslose [3666
Erzieherin
ev., musik., die in jetziger Stellung 4 Jahre und vorher 7 Jahre die Kinder e. a. F. unterrichtet hat, sucht zum 1. April 1895 anderweitiges Engagement. Näheres durch Oberinspektor Hasse, Leip p. Gr. Schmückwalde Op.

Ein gebild., ält., i. allen Zweig. der Wirthsch., sowie in Handarb. erfahrenes
Fräulein
sucht Stell a. St. d. H. od. z. Führ. d. Haush. Off. u. 137 B. N. Neustadt postl.

Ein Fräulein, Mitte 30er, welch. bereits längere Jahre große Haushaltungen in Ostpreuß. selbstständ. geführt, sucht, auf gute Zeugn. gest., sofort ähnliche Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3995 durch die Exped. d. Geselligen erb.

Eine geb. Dame, 28 J., m. J. i. St. m. g. Zgn., s. St. a. Stütze d. Hausfr. v. 1. März ev. a. fr. b. v. Famanschl. b. e. ä. Dame o. kinderl. Ehep. Off. **W. K. 500** Gust. Lewy, Bromberg, Annon.-Annah. d. Ges.

Eine junge, anständige Frau sucht unter Leitung der Hausfrau Stellung
als Wirthin
am liebsten, wo selbige m. Außenwirthschaft zu thun hat. Offert. u. 4003 zur Weiterbef. i. d. Exp. d. Ges. niederzul.

Suche von sogleich auf einem Gute
zur Erlernung der Wirthschaft
Stellung. Anna Sprada, Skurz.

Für 2. Hälfte **Januar** empfiehlt e.
tüchtige Meierin
Dom. Gr. Plowenz b. Ostrowitt.

Meierin empf. von sofort Frau Ziesig, Rastenburg Op.

Meierin.
Suche zum 1. Februar für eine sehr tüchtige Meierin Stellung. Zu derselben Zeit findet ein [3791]
ordentliches Mädchen
Stellung zur Erlernung der Meierei.
Dampfmeierei Sassen bei Reichenbach Ostpr.

Ein gew. ord. **Stubenmädchen** sucht von sofort Stellung, Stadt oder Land. Offert. unter Nr. 3955 an die Expedition des Geselligen erbeten.

A. K. R. postl. Miloslaw sucht zum 1. 4. 95 evang., durchaus tüchtige
Kindergärtnerin
I. Kl. z. 6jähr. Knaben. Meldung. m. Zeugnißabschr., Photogr. u. Gehaltsanspr.

Suche per sogleich [3787]
eine Kindergärtnerin
zweiter Klasse. Dieselbe muß in Handarbeiten und Nähen geübt sein.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Einsendung der Zeugnisse nebst Photographie erbittet
D. Pottlitzer, Briesen Westpr.

Suche für mein Putzgeschäft per 1. März eine tüchtige, selbstständig arbeitende [3637
Directrice
bei hohem Gehalt. Die Stellung ist dauernd und angenehm.
Den Meldungen bitte Photographie mit Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
Clara Kleesattel, Wirsitz, Posen.

Eine flotte Verkäuferin
suche per 1. Februar d. J. für meine Färberei, die gleichzeitig das Einrichten zum Weben versteht und auf der Maschine nähen kann. Offert. m. Gehaltsansprüchen bitte zu richten an Georg Salomon, Coerlin a. Persante.

Suche p. 15. cr. für mein Kurz-, Weiß-, Woll- und Modew.-Gesch. eine durchaus
tüchtige Verkäuferin
welche schon mehr. Jahre in d. Branche gearb. hat u. d. poln. Spr. vollst. mächt. s. m. Z.-Absch. J. Schneider, Allenstein.

Verkäuferin.
Suche zum 1. Februar cr. für mein Kurzwaarengeschäft eine **tüchtige Verkäuferin, kathol.,** von guter Figur, mit besten Empfehlungen, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbeten. Hermann Prinz
[3222] in Neuenburg Westpr.

Für mein Spezial-Wäsche-Geschäft suche ich zum Antritt per 1. Februar eine tüchtige
Directrice
die im Zuschneiden v. Damen- und Kinderwäsche firm ist. Es wird nur auf erste Kraft reflektirt. Bewerberinnen, die mit besserem Publikum umzugehen verstehen und der polnischen Sprache mächtig sind, belieben Photogr., Zeugn. und Gehaltsansprüche b. fr. Station beizufügen. [3967
J. Imbach, Ostrowo i. Pos.

Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche zu baldig. Antritt resp. 1. Febr. eine perfekte [3707]
Verkäuferin
mosaisch, ebenso einen
Lehrling
mit guter Schulbildung, beider Landessprachen mächtig.
C. Chaskel Nachf., Argenau.

Wir suchen per 15. Februar gegen hohes Gehalt und dauernde Stellung: [3966
2 Verkäuferinnen
für Putz,
1 Verkäuferin
für Besätze u. Spitzen,
1 Verkäuferin
für Kurzwaaren,
1 Verkäufer
für Kurzwaaren.
Offerten mit nur Prima-Zeugnissen finden Berücksichtigung.
S. Loewenstein & Co.,
Trier a. d. Mosel.

Für meine Galanterie- u. Kurzw.-Handlung suche ich ein
junges Mädchen
welches der polnischen Sprache mächtig sein muß, **als Lehrling.**
Offerten unter 3926 an die Expedit. des Geselligen erbeten.

Stütze der Hausfrau.
Suche zum 1. Februar als Stütze ein junges, arbeitsames **Mädchen,** nicht Fräulein, welches kochen, plätten und nähen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen einzusenden an [3223]
Frau Auguste Prinz in Neuenburg Westpreußen.

Junge Mädchen
zum Wäschenähenerlernen, können sich wieder meld. Mühlenstr. 7, v., 1 Tr.

Junges Mädchen
welches Lust hat, die feine Küche zu erlernen, kann sich melden im Hotel Kronprinz, Dt. Eylau Wpr. Lehrzeit 6 Monate. [3785]

Suche auf sofort [3924]
eine junge Meierin
zur Aushülfe für einige Monate.
Fr. Hitscher, Molkerei Montig bei Raudnitz Westpr.

Wirthin
für eine Landwirthschaft von 200 Mrg. bei einzelnem Herrn gesucht. Offert. m. Photographie und Mittheilung über bisherige Thätigkeit u. persönliche Verhältnisse unt. 3947 a. d. Exp. d. Gesell.

Eine tüchtige, anständige [3813
evang. Wirthin
findet von sogleich Stellung. Gehalt 200 Mk. Zeugnißabschriften einzusenden an Dom. Witoldowo II b. Gogolinke.

Ein ordentliches Mädchen
für Haus und Küche sucht von sofort Frau Kreisphysikus Wagner, Schlochau. [3862

Ein Stubenmädchen
welches gut feine Wäsche zu plätten versteht, kann sich melden. [3920
Bahnhofswirthschaft Korschen.
Gehalt nach Uebereinkunft. Reise vergütigt.

Ein anständiges evangel. [3656
Kindermädchen
mit guten Zeugnissen zu sofort gesucht.
Frau Nitze, Slupp bei Lautenburg.

Eine Frau
zu Frühstückaustragen verlangt
Dux, Getreidemarkt 2.

Ein Kindermädchen
von 14—15 Jahren für den Nachmittg. gesucht Oberthornerstr. 30, 1 Tr. [3997

Im Grundbuche von Gr. Wolz steht auf Blatt 98 in der II. Abth. ein Leibgeding für die Wittwe Amalie Drewenstaedt geb. Amende eingetragen und in der III. Abth. stehen Hypothekenposten für die Kaufmanns-Wittwe Anna Katharina Falk zu Festung Graudenz, den Fleischermeister Andreas Schulz und den Kaufmann Ludwig Leopold Schwertfeger zu Festung Graudenz eingetragen. [3913]

Jene Personen sind verstorben. Ich bitte alle diejenigen, denen die Erben jener Personen bekannt sind, mir davon Mittheilung zu machen.

Graudenz, den 8. Januar 1895.
Wagner, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist am 7. Januar 1895 die unter der gemeinschaftlichen Firma „W. Neumann" seit dem 1. Januar 1895 aus den Kaufleuten [3988
1. Wolf Neumann,
2. Max Neumann
bestehende Handels-Gesellschaft in das diesseitige Gesellschaftsregister unter Nr. 4 eingetragen mit dem Bemerken, daß dieselbe in Lautenburg ihren Sitz hat und dies bei Nr. 22 des Firmenregisters vermerkt worden ist.

Lautenburg, den 5. Januar 1895.
Königliches Amtsgericht.



Holzverkauf Neudörfchen.

Für das Vierteljahr Januar/März 1895 sind folgende von 10 Uhr Vormittags beginnende Holzverkaufstermine festgesetzt. [2903]

Für den Schutzbezirk Friedrichshain am 14. Januar und 18. Februar im Engel'schen Gasthause zu Gr. Gilwe.

Für den Schutzbezirk Wallenburg am 21. Januar u. 25. Februar im Kaiser'schen Gasthause zu Wandan.

Zum Verkauf kommt Brennholz in verschiedenen Holzarten u. Sortimenten.

Wallenburg, den 27. Dezbr. 1894.
Der Revierverwalter.

Holzverkauf

der Königl. Oberförstei Bülowsheide.

Am 25. Januar, Morgens von 10 Uhr ab, kommen im Kruge zu Bülowsheide nachstehende Hölzer zum Verkauf:

a. aus dem Einschlage des vorigen Winters der Rest der Brennhölzer bestehend in: [3925]

12 rm Kiefern Böttchernutzholzkloben,
152 rm " Kloben,
46 rm " Knüppel,
110 rm " Reisig I. Cl.
40 rm " Stöcke II. Cl.

b. aus dem diesjährigen Einschlage aus den Schutzbezirken Neuhütte, Althütte, Bülowsheide u. Rinkau: Brennholz verschiedener Sortimente nach Bedarf sowie 200—300 Stück Langnutzholz aus der Totalität.

Die nächsten Holzverkäufe im hiesigen Revier finden statt: am 8. Februar, 8. März und 29. März im W. Smolinski'schen Lokal in Neuenburg, jedesmal von 11 Uhr ab, am 22. Februar im Kruge zu Bülowsheide von Morgens 10 Uhr ab.

Bülowsheide, den 8. Januar 1895.
Der Königliche Oberförster.

Holzverkauf.

Oberförsterei Jablonken
(Reg.-Bez. Königsberg).

Am Dienstag, d. 22. Januar 1895
von Vormittags 10 Uhr ab,
gelangen im Hôtel du Nord zu Osterode Ostpr. [3984]

ca. 3000 Stück Kiefern-Bau- u. Schneidehölzer mit ca. 3000 Festmeter, und etwa 150 Stück Eichen-Rundhölzer

der nachbenannten Schläge 2c. zum meistbietenden Verkauf.

Giballen, Jagen 21, Genskeu, Jagen 55, 78, Bardungen 97, Jablonken 135, 140, Adlersbude 177, Puppken 206, 219 und Weißbruch Totalität.

Jablonken, d. 8. Januar 1895.
Der Königliche Oberförster.

Holzverkaufs-Termin.

Donnerstag, d. 17. Januar 1895,
Vormittags 10 Uhr,
findet in dem Gasthause zu Groß-Waplitz ein Holzverkaufs-Termin für das Gräfliche Forstrevier Waplitz statt.

Es kommen Bau-, Nutz- u. Brennholz verschiedener Holzarten und Sortimente nach Vorrath und Begehr zum Ausgebot [2868]

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Versteigerungstermine selbst bekannt gemacht werden.

Groß-Waplitz, den 31. Dezember 1894.
Die Gutsverwaltung.
Witt.

Holz-Auktion.

Donnerstag, d. 17. Januar 1895,
Vormittags 10 Uhr,
findet in Nielub Auktion statt über starke Birkenstrauchhaufen (wie im Vorjahre), Birken- u. Espen-Klobenholz, sowie über Stubben.

Die Forst-Verwaltung
[3982] zu Nielub.

Holz-Verkauf.

Prima Kiefern-Kloben-Holz per Meter 3.60 Mk. offerirt die [3939
Gutsverwaltung Rundewiese.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Stanislaus Szymanski und dessen Ehefrau Marie Szymanski geb. Wolle ist seitens des Königlichen Amtsgerichts heute, Mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und zum Verwalter der Kaufmann Reinhold Arndt aus Gollub ernannt.

Es ist offener Arrest erlassen und Anzeigefrist auf Grund desselben sowie Anmeldefrist für Konkursforderungen auf

den 9. Februar 1895

festgesetzt. [3914]

Termin zur ersten Gläubiger-Versammlung und Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf

den 13. Februar 1895
Vormittags 10 Uhr

anberaumt.

Gollub, den 6. Januar 1895.
Wojtkowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen
I Nr. 2/94. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die auf den Donnerstag jeder Woche angesetzten Großviehmärkte in Bromberg werden für die Folge am Mittwoch jeder Woche abgehalten.

Bromberg, d. 2. Januar 1895.
Der Magistrat.
Viehhofs-Deputation.
J. V.: Dahrenstaedt.

Die Lieferung von circa [3704

100000 Ziegeln

I. Klasse zum Bau der Filial-Kirche in Groß Bösendorf soll an den Mindestfordernden ausgegeben werden.

Angebote nebst Probeziegel und Preisangabe pro Tausend franko Scharnauer Fähre sind bis zum 1. Februar cr. an den Unterzeichneten portofrei einzusenden.

Gr. Bösendorf b. Pensau,
den 7. Januar 1895.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Fr. Duwe.

Grüne einjährige glatte

Weiden

sowie grüne glatte [3958]

Stöcke u. weiße Weiden

kaufen jedes Quantum
G. Kuhn & Sohn.

Altes werthloses Pferd

mit mehreren Gallen zu kaufen gesucht.
[3662] Harder, Culm.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Direct aus dem Gebirge
stammt meine
Specialität



Schl. Gebirgshalbleinen
74 cm breit f. 13 M.,
80 cm breit 14 M., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16 M.,
82 cm breit für 17 M., das Schock $33^1/_3$ Meter bis zu den feinsten Qual.
Viele Anerkennungs-Schreiben.
Spec. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Barchend etc. etc. franco.
J. GRUBER,
Ober-Glogau i. Schl.

Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle, Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstr. 38.
Friedrich Bornemann & Sohn,
Pianino-Fabrik. [8527]



→ Für Dampfkessel- ←
und sonstige Feuerungs-Anlagen
empfehle meine [9684]

Ia. Hartguss-Roststäbe

mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig.

L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Düngerkalk

in bester Qualität aus meinem Kalkwerke Wapienno offerire zu billigstem Preise. Die Nothwendigkeit u. Wichtigkeit der Kalkdüngung wird durch zahlreiche Veröffentlichungen wissenschaftlicher Autoritäten in landwirthschaftlichen Fachblätter eindringlichst empfohl.

Michael Levy, Inowrazlaw.

300 Ctr. schöne große [3140

Zittauer Zwiebeln

verkauft Retz, Tannenrode-Graudenz.

Astreine kieferne Seitenbretter

blanke und blaue von 8 cm Breite aufwärts, alle Stärken kaufe laufend u. erbitte Offerten franco Waggon belieb. Station. E. Stolzenburg, Allenstein.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
im Soolbad Inowrazlaw.
Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Thorn, im Januar 1895.

P. P.

Zeige hiermit ergebenst an, daß in Folge gütlichen Uebereinkommens mein bisheriger Socius, Herr Bruno Kaminski, aus der Firma Doliva & Kaminski ausgeschieden ist und ich das Geschäft allein mit allen Activas und Passivas übernommen und unter der Firma

B. Doliva

in unveränderter Weise fortführen werde. [3374]

Ich bitte ergebenst, daß der Firma bisher geschenkte Vertrauen fernerhin auch mir bewahren zu wollen und wird es mein Bestreben sein, mir dasselbe durch prompte, reelle und sauberste Ausführung aller Aufträge zu erhalten. Hochachtungsvoll

B. Doliva.

150.000 Mk. baares Geld

kann man gewinnen, wenn man 1 Originalloos kauft zur
Ulmer u. Regensburger Geldlotterie.
Ziehung schon 12. bis 15. Januar.
Original-Loose zum Origin.-Preise à 3 M., (11 Stück 30 M.). Porto u. Liste je 30 Pf. Einschreib. 20 Pf. extra a. g. Briefm. od. u. Nachn. empf. u. vers.
Paul Steinberg & Co., Berlin C., Rosenthalerstr. 11/12.
Telegr.-Adr.: Gewinnbank.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

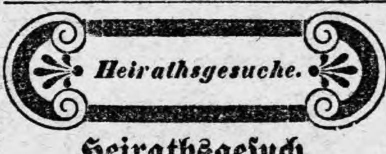
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Sehr günstiger Gelegenheitskauf.

Mein Theater und Concerthaus, verbunden mit Garten und Restaurant ersten Ranges, mit vollständigem Inventar, erstes Vergnügungs-Etablissement am Platze, beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Anzahlung 18—25000 Mark. [3712]

G. Oehlke, Schneidemühl.





Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, 41 Jahre alt, ev., Geschäftsinh., mit nachweisb. Vermög. von 40,000 Mk., sucht behufs Wiederverheir. Bekanntsch. m. einem häusl. erzog. geb. Mädchen, im Alter von 25—30 Jahren, das Liebe zu Kindern hat, etw. Vermögen erwünscht, aber nicht Beding. Solche belieb. ihre w. Adresse mit Photographie, die ev. sof. zurückgesandt wird, Angabe etwaiger Verhältnisse brieflich mit der Aufschr. Nr. 4004 an die Exp. des Gesell. bis zum 25. d. M. einzusenden. Verschwiegenheit Ehrens.



1000 Mark

sind auf sichere Hypothek sogleich zu vergeben. Näheres sub A. B. postl. Polzin.

12000 Mark

zur ersten Stelle, bisher zu 5 %, werden zum 1. April d. Js. auf ländlichen Besitz zu billigerem Zinsfuß gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3764 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht zu April oder Mai gegen 5—6 pCt. Zinsen ein Kapital von **5—15000 Mk.** auf feste 8 Jahre. Gefl. Offert. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3922 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Fette

Speisekarpfen

versendet gegen Nachnahme [3691]
C. G. Wolff, Bartenstein.



Eines Unternehmens wegen beabsichtige ich mein gangbares

Colonialwaaren-Geschäft

in einer Garnison- und Gymnasialstadt Ostpreußens sofort zu verpachten. Zur Waarenübernahme sind ca. 8000 Mark erforderlich. Gefl. Off. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 3954 an die Exp. d. Ges. erb.

In einer größeren, sehr verkehrsreichen Kreisstadt Westpreußens, mit Garnis., ist ein in best. Lage belegenes

Haus

mit großem Garten, in welchem seit längerer Zeit eine Restauration, ein Bierverkauf und ein Gartengeschäft mit vorzügl. Erfolge betrieben wird, wegen Aufgabe des Geschäfts von sof. zu verkaufen. Offert. sind unt. Nr. 3956 an die Exped. des Ges. einzureichen.

Mein Haus

(Eckhaus, in gut. Zustande, m. 4 Schaufenst., beste Geschäftsl.), wor. seit 42 Jahr. ein Manufakt.-, Colon.- u. Destill.-Gesch. mit Erfolg betrieb. ist, will ich mit auch ohne Waarenlag., sof. zur Uebernahme am 1. April od. 1. Oktbr. d. Js. preisw. unt. sehr günstig. Bedingung. verkaufen. Anzahl. 12—15 Mille resp. 6000 Mark.
W. Bachmann, Belgard (Persante.

Ein in schönster Lage Dirschaus belegenes, gut rentables

Hausgrundstück

nebst 2 Bauplätzen, welches sich z. jedem Etablissem., (Molkerei 2c.,) eignet, ist Erbschaftsregulirungsh. günst. zu verk. Off. u. 3953 an die Exp. d. Gesell. erb.

Bekanntmachung.

Am 22. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, werden an der Gerichtsstelle zu Mewe zwei dortige [3094]

Häuser

welche mit 135 bezw 120 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt und hypothekenfrei sind, zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miterben zwangsweise versteigert. Reflektanten werden auf diese günstige Kaufgelegenheit hierdurch aufmerksam gemacht.

Ein schönes Gut

400 Morgen groß, durchweg guter Boden nebst Gasthaus u. Schmiede, einzige in großem Dorfe, mit hochfeinen Gebäuden u. großem Inventar, 100 Morgen Winterungsaussaat nebst Wiesen, ist billig bei ganz kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf ein Haus in der Stadt zu vertauschen. Zu erfragen bei [3556]
H. Rudnitzki, Czarnowken Dorf bei Fordon.

In Briesen Wpr. ist ein massives

Wohnhaus

nebst Stall und Garten, welches einen Reingewinn von 250 Mk. bringt, für den Preis von 1750 Mk. zu verkauf. Näh. Ausk. erth. R. Schmidt j., Briesen Wp.

Grundstücks-Verkauf.

In dem Golembiewski'schen Konkursverfahren soll das zur Masse gehörige, in der Stadt Briesen in der Kirchenstraße belegene Grundstück Briesen Blatt 23 sofort verkauft werden. Dasselbe besteht aus Wohnhaus, Speicher und Bäckereigebäude und ist in demselben seit vielen Jahren die Bäckerei mit Erfolg betrieben worden. Die Anzahlung ist nur eine geringe. Kauflustige wollen sich sogleich bei mir melden.

Briesen, 6. Januar 1895. [3978
Ruhnau, Rechtsanwalt,
Konkursverwalter.

Achtung!

E. Gasthaus, verb. m. Herberge u. vorzügl. Gesch., sich. Brodst., weil einzig in Kreisst. m. gr. Garnis., Alters weg. z. verk. Anz. nach Uebereink. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3894 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Conditoreigrundstck.

in Ostpr., verb. mitff. Restaurant, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich seiner guten Lage wegen auch zu jedem anderen Geschäft. Gefl. Offerten sub H. 6065 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. [3969

Ein kl. gangbares

Materialgeschäft

mit bedeutendem Bierumsatz, in volkreicher Stadtgegend, pass. f. Anfäng. bei 550 Mk. Miethe u. ca. 8—900 M. Waar.- u. Utensil.-Uebern. weg. Uebern. e. größ. Geschäfts sogleich abzugeben. Näh. erth. J. Kroehnert, Königsberg i. Pr., Sternwartstraße 36. [3970]

Meine Besitzung

i. d. Marienwerderer Niederung geleg., $2^1/_2$ Hufe culm. groß, bin ich Will., krankheitsh. mit vollem Invent. zu verkaufen.
Robert Kleinschmidt, Besitzer,
in Gr. Grabau. [3951]

Da ich in e. and. Stadt m. Zweig-Geschäft übern. will, bin ich Will., mein

Haupt-Geschäft

sof. z. verkaufen, worin seit 1848 eine Bäckerei u. Conditorei m. Honigkuchen-Fabrik betr. wird. Es bietet sich für e. tücht. Fachmann gute Gelegenh. Beste Lage. Zu erfragen in Belgard a. d. Persante bei G. Zoebisch. [3834

Bäckerei.

Ein Haus in Tuchel (Kreisst.), in w. seit langer Zeit e. gutgehende Bäckerei betr. wird, ist weg. Krankh. d. Besitzers sof. unt. sehr günst. Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei M. Lehmann, Tuchel. [3700

Gelegenheits-Kauf.

Ein Grundstück mit Gart., mitt. i. d. Stadt u. d. Nähe d. Bahnhofs Marienwerder, welches sich z. Anlage. e. Restaur. resp. Gesellschaftshauses vorzügl. eignet, ist b. mäß. Anzahl. und Sicherung der Konzession billig zu verkaufen. Adr. sub. B. Z. postl. Marienwerder erbeten.

Gutgeh. Bäckerei o. Gastwirthschaft von sofort oder 1. 4. zu pachten gesucht. Off. u. J. G. 100 postl. Mocker Wpr.

Agenten werden gesucht

für den Verkauf eines flottgeh. Restaur.-Grundstücks m. Garten in e. Garnisonstadt. Off. u. 4005 a. d. Exp. des Ges. erb.

„Der Förster"

Land- u. Forstwirthschaftskalender
— für 1895. —
Kleine Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,50, Lederband Mk. 2,—
Große Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,80, Lederband Mk. 2,30
Gustav Röthes Verlagsbuchhdl.,
Graudenz.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 9.

Graudenz, Freitag] [11. Januar 1895.

Schädigung der Landwirthschaft durch Zwangsversteigerung von Gütern im Winter.

Von Georg H. Gerson-Berlin. [Nachdr. verb.

Der Gesetzgeber will durch die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen dem Gläubiger sein Recht schaffen, den Schuldner aber gleichzeitig vor Verlust schützen, soweit es ohne Beeinträchtigung der Forderung des Gläubigers geschehen kann. Er will den Grundbesitz des Schuldners möglichst gut verwerthen.

Wenn es schon für einen erfahrenen Landwirth selbst in Zeiten, wo die Pflanzen auf den Feldern in vollem Wachsthum begriffen sind, nicht immer leicht ist, sich ein zutreffendes Urtheil über den wahren Werth des Bodens, bezw. des Gutes zu bilden, um wie viel größer ist die Schwierigkeit im Winter, wenn Schnee den Boden deckt und die Fruchtbarkeit des Bodens nicht geprüft werden kann. Grundsteuern, Landschaftstaxen 2c. geben ja allerdings einigen Anhalt, dieselben genügen aber keineswegs zur richtigen Feststellung des Gutswerths.

Wer also genöthigt wird, ein Landgut im Winter zu kaufen, will sich sein Risiko bezahlen lassen, d. h. er wird, wenn er nicht leichtsinnig ist, nur dann zugreifen, wenn der Kaufpreis weit unter dem Werth bleibt, welchen vorhandene fremde Taxen, Grundsteuer-Reinertrag und die einzuziehenden Erkundigungen vermuthen lassen.

Im Interesse der Verkäufer und ihrer Gläubiger müßte an zuständiger Stelle angeordnet werden, daß Landgüter nicht in vegetationsloser Zeit versteigert werden dürfen. Große wie kleine Güter und Bauernwirthschaften in den westlichen Provinzen sollten nur in der Zeit zwischen dem 1. Mai und 15. November, in den östlichen zwischen 15. Mai und 1. November unter den Hammer kommen.

Vielleicht bemerken unsere Rechtskundigen, daß größtentheils energisch vorgegangen wird, weil eine scharfe und schnelle Rechtspflege den Hypothekenkredit stärkt und die Hypothek zur gesuchten Geldanlage macht. Gewiß ist es wünschenswerth, daß der Gläubiger in nicht zu langer Zeit in den Besitz seines Geldes kommt. Wenn aber das Verfahren durch Außerachtlassung der Natur des Pfandobjektes seitens des Richters den Hypothekengläubiger mehr, als sonst durch Zwangsversteigerung nöthig ist, in Gefahr bringt, durch Verschleuderung des Pfandobjektes sein Geld zu verlieren, so wird dadurch der Hypothekenkredit nicht gestärkt, sondern geschwächt, und die Hypothek auf Landgüter zu einer gefährlichen und unbeliebten Anlage gemacht.

8. Forts.] **Unbezahlte Schuld.** [Nachdr. verb.

Novelle von Reinhold Ortmann.

Durch ein leichtes Neigen des Kopfes gab Johannes Herter sein Einverständniß mit dieser letzten Bemerkung zu erkennen; er nahm eine Visitenkarte, auf der seine Wohnung bezeichnet war, aus der Brieftasche und legte sie auf den Schreibtisch des Rechtsanwalts. Dann tauschten sie einen stummen Gruß miteinander aus, und eine Minute später war Lothar Burkhardt wieder allein. Er verschränkte die Arme über der Brust und starrte minutenlang finster auf die Thür, durch welche der Andere das Zimmer verlassen hatte. Ein fast grausamer Ausdruck war in seinem sonst so weichen Gesicht, und wenn verschwiegene Wünsche die Macht hätten, zu tödten, so würde Johannes Herter sicherlich bereits in diesem Augenblick aufgehört haben zu athmen. —

Frau Ernas Voraussage, daß Helene in ihrem einfachen Kleide die meisten der schön geputzten Damen auf dem Feste verdunkeln würde, schien sich vollständig zu erfüllen. Außer der jungen Wirthin selbst, die, von Schönheit und Heiterkeit strahlend, den eigentlichen Mittelpunkt des Balles bildete, gab es unter den zahlreich erschienenen Mädchen und Frauen der sogenannten besten Gesellschaft kaum eine einzige Erscheinung, die an ungekünstelten Liebreiz und natürlicher Anmuth mit der jungen Malerin hätte wetteifern können.

Doch obwohl sie schon daheim beim Ankleiden ein Blick in den Spiegel mit dem stolzen Vorgefühl solchen Erfolges hätte erfüllen können, war Helene noch im letzten Augenblick unschlüssig gewesen, ob sie der Einladung Folge leisten solle. Nichts von jener bangen Freude, von jenem glückseligen Zagen, mit dem sie wohl zu Lebzeiten ihres Vaters auf einen Ball gegangen war, hatte sich in ihrem jungen Herzen geregt, als sie die teppichbelegten Stufen zu den hell erleuchteten Prunkgemächern der Burkhardt'schen Wohnung emporgestiegen war. Ein unerklärlich drückendes Gefühl, wie wenn sie im Begriff sei, schweres Unrecht zu begehen, hatte ganz und gar Besitz von ihr ergriffen, und weder Frau Ernas herzliches Entgegenkommen, noch die kleinen, schmeichelhaften Huldigungen, die ihr bald von allen Seiten dargebracht wurden, vermochten diese zu dem rauschenden Glanz des Festes so wenig passende Stimmung ganz zu verscheuchen.

Der Hausherr hatte sie gleich nach ihrem Eintritt mit seiner gewohnten weltmännischen Artigkeit begrüßt, ohne daß sich in seinem Benehmen etwas von jener Ueberraschung kundgegeben hätte, welche ihm von seiner Gattin mit der Einladung der jungen Malerin angeblich zugedacht worden war. Ja, er hatte sogar das Gespräch fast auffällig rasch wieder abgebrochen und hatte während der nächsten zwei Stunden nicht ein einziges Mal Gelegenheit genommen, sich Helene von neuem zu nähern. Sie sagte sich, daß sie gewiß kein Recht habe, eine aufmerksamere Berücksichtigung zu verlangen, und doch that es ihr weh, daß er sie augenscheinlich so ganz übersah und nicht ein einziges Mal Gelegenheit nahm, ihr, wenn auch nur im Vorübergehen, ein freundliches Wort zu sagen.

Das Souper wurde an kleinen Tischen eingenommen, deren jeder für vier Personen gedeckt war, und Helene hatte keinen Grund, sich über die Gesellschaft zu beklagen, welche ihr Frau Ernas Fürsorge zugetheilt hatte. Namentlich ihr Cavalier, ein junger Assessor mit mehreren sehr martialischen Pauknarben auf der Wange, ließ seinen Witz wie seine Beredsamkeit in den glänzendsten Farben spielen, um seiner schönen Tischdame hier und da ein kleines Lächeln zu entlocken. Der Erfolg seiner Bemühungen war freilich geringer, als es für sein Selbstgefühl schmeichelhaft sein konnte, und einmal erzielte er sogar zu seiner Bestürzung eine ganz andere als die beabsichtigte Wirkung, da er — wohl in dem Glauben, sich besonders geistreich zu zeigen — mit merklich sarkastischer Betonung gesagt hatte:

„Ein prächtiges Haus, dessen Gastfreundschaft wir hier genießen, nicht wahr, mein Fräulein? Kaum jemals sind mir zwei liebenswürdigere Menschen vorgekommen, als es unsere Wirthe sind. Wie schade, daß sie sich heirathen mußten — sie würden bei ihren vortrefflichen Eigenschaften sonst gewiß noch einmal dahin gekommen sein, die herzlichsten Sympathien für einander zu hegen."

Er erschrak ein wenig vor dem großen, halb erstaunten und halb verweisenden Blick, den seine liebliche Nachbarin statt aller Antwort auf ihn richtete. Aber es verdroß ihn gleichzeitig so sehr, ohne alle Anerkennung für seinen witzigen Einfall zu bleiben, daß er sich nicht enthalten konnte, hinzuzufügen: „Daß unsere charmante Gastgeberin heute lieber Frau Lieutenant als Frau Rechtsanwalt heißen würde, ist ja ein öffentliches Geheimniß, und was die kleinen Freiheiten anbetrifft, die sich unser künftiger Abgeordneter in Angelegenheiten des Herzens . . ."

Helene hörte nicht mehr, was er noch weiter sagte, denn sie hatte sich abgewandt, um eine Frage an die ihr gegenüber sitzende Dame zu richten. Der Assessor räusperte sich und rückte an seinem Kneifer. Er fühlte sich tief gekränkt und versank bis zur Aufhebung der Tafel in ein hartnäckiges Schweigen, durch das er Helene wahrscheinlich auf's empfindlichste zu bestrafen glaubte.

Nach dem Souper nahm der Ball seinen Fortgang, Helene jedoch hatte alle Lust zum Tanzen verloren. Die seltsamen, beängstigenden Zweifel, welche Ernas heitere Unbefangenheit zum Schweigen gebracht hatte, waren durch die Anspielungen des Assessors in ihrem Herzen auf's neue lebendig geworden. Alles, was Lothar Burkhardt von der traurigen Ehe seines ungenannten Freundes zu ihr gesprochen, klang ihr im Ohr wider, und noch stärker als zuvor überkam sie jenes unerklärliche Angstgefühl, durch das ihr von vornherein alle Freude an dem Feste vergällt worden war.

Sie wies mehrere der jungen Herren ab, die sich bei ihr um einen Tanz bewarben, und sie dachte eben über eine Möglichkeit nach, den Ball unauffällig zu verlassen, als sie von einer Stimme, deren Klang sie erschrocken zusammenfahren ließ, aus ihrer Versunkenheit geweckt wurde.

„So ernst und so allein, Fräulein Lindhorst?" fragte Burkhardt, der an ihre Seite getreten war. „Wollen Sie mir nicht diesen Walzer gewähren?"

„Ich darf wohl nicht mehr tanzen, Herr Rechtsanwalt", erwiderte sie, „nachdem ich bereits mehreren anderen Herren eine abschlägige Antwort gegeben."

„Ah, ich konnte mir freilich denken, daß es nur Ihr eigener Wille war, der Sie zum Mauerblümchen machte", scherzte er. Gleich darauf aber fuhr er in verändertem Ton und mit gedämpfter Stimme fort: „Ich hätte wohl einiges mit Ihnen zu sprechen, verehrtes Fräulein, doch ich möchte nicht, daß wir von anderen gehört werden. Würden Sie mir vielleicht in einem der kühleren Nebenzimmer für einige kurze Minuten Gehör schenken?"

Es war so viel Herzlichkeit in seiner Bitte, daß sie ihm unmöglich mit einer Ablehnung antworten konnte. So nahm sie seinen dargebotenen Arm an und ließ sich von ihm in ein kleines, matt erhelltes Seitengemach führen, das, ganz in orientalischem Geschmack ausgestattet, in seiner Winzigkeit wie zu einem traulichen Plauderwinkel geschaffen schien.

Burkhardt blieb an ihrer Seite stehen, während sie sich auf seine Einladung zaudernd auf die mit einem Teppich bedeckte Ottomane niederließ.

„Womit habe ich es verdient, daß Sie mir Ihr Vertrauen entziehen, Fräulein Helene?" begann er mit einer Andeutung sanften Vorwurfs im Klang seiner Stimme. „Theilen Sie es mir offen mit, wenn ich Ihnen irgend eine Veranlassung dazu gegeben habe."

„Wie kommen Sie auf solche Vermuthung?" fragte sie in ehrlichem Erstaunen zurück. „Nicht für einen Augenblick habe ich aufgehört, Ihnen dankbar zu sein und Ihnen rückhaltlos zu vertrauen."

„Wirklich? O, Sie wissen nicht, welche Last Sie mir vom Herzen nehmen mit dieser Erklärung. Nicht ein Zweifel an meiner Uneigennützigkeit und Ehrlichkeit also ist es gewesen, der Sie bestimmt hat, sich nach unserer Unterredung bei einem Ihrer älteren Freunde Rath zu erbitten?"

„Das habe ich überhaupt nicht gethan! Ich wüßte nicht, inwiefern ich eines Rathes bedurft hätte."

„Und doch zeigte sich Herr Doktor Johannes Herter von dem Inhalt unseres Gesprächs auf's genaueste unterrichtet. Wie könnte er Kenntniß davon erlangt haben, wenn nicht aus Ihrem eigenen Munde?"

Helene fühlte, daß ihr das Blut in die Wangen stieg.

„Er hat mich also an Sie verrathen?" Ah, das hätte ich wahrlich nicht von ihm erwartet. Es ist wahr, ich habe ihm trotz meines Versprechens, zu schweigen, von der glücklichen Wendung erzählt, welche die Angelegenheit dank Ihren Bemühungen genommen. Aber es geschah sicherlich nicht, weil ich mißtrauisch gegen Sie gewesen wäre. Und er kann Ihnen unmöglich in diesem Sinne davon gesprochen haben."

„Gestatten Sie mir, die Aeußerungen dieses Herrn als nicht geschehen zu betrachten, nachdem Sie durch Ihre freundliche Widerlegung in der That alle Bedeutung für mich verloren haben. Herr Doktor Herter ist ja wohl auch, der Ihnen seinerzeit den Rath ertheilte, nichts gegen Paul Seyderhelm zu unternehmen?"

Mit gradezu angstvollem Blick suchte Helene in Burkhardts Mienen zu lesen.

„Ja, ja. Aber nicht wahr, Sie wollen mich nicht glauben machen, daß er es gegen seine bessere Ueberzeugung und aus niedrigen Beweggründen gethan haben könnte?" Ich würde ja keinem Menschen mehr vertrauen können, wenn ich an dieses Mannes Lauterkeit und Rechtschaffenheit zweifeln müßte."

„Unter solchen Umständen habe ich natürlich nichts gesagt. Wo so innige Beziehungen in Frage kommen, ist der ehrliche Warner ja stets in Gefahr, für einen Verleumder zu gelten."

„Sie sind im Irrthum, Herr Rechtsanwalt! Doktor Herter ist mir niemals mehr als ein Freund gewesen, und auch das ist nun wohl für immer vorüber. Eine häßliche Fügung, die keinem von uns zum Vorwurf gereicht, hat mich ihm entfremdet, und nur, weil ich mir eine ungetrübte Erinnerung an die Vergangenheit bewahren möchte, schmerzt es mich, seinen Charakter verdächtigt zu sehen."

„Sie werden aus meinem Munde solche Verdächtigungen gewiß nie wieder vernehmen. Aber ich leugne nicht, daß ich diesen Doktor Herter aufrichtig beneide. Würden Sie auch für mich mit so viel Eifer und Ueberzeugung eintreten, wenn man den Versuch machte, mich in Ihren Augen herabzusetzen?"

In dem Klang seiner Stimme und in der Art, wie er sich auf sie herabneigte, während er die Frage that, war etwas, was Helene verwirrte und ihr Herz in raschern Schlägen klopfen machte. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Saatenstandsberichte aus Rußland.] Die Aussaat wurde durch die Witterung verzögert, in Polen und im Süden herrschte anhaltende Trockenheit, im Norden ebenso anhaltender Regen. Gleich nach der Saat trat kaltes, feuchtes Wetter ein, worunter naturgemäß die Saaten litten. Im Norden und Nordosten (Gouvernements Nowgorod, Perm, Archangelsk, Olonez, Wologda) allein berechtigt der Saatenstand zu guten Hoffnungen; in den Ostseeprovinzen, in Polen, dem Gouvernement Woronesch und größtentheils in den Gouvernements Charkow, Poltawa, Kiew, Chersson, Wolhynien und Bessarabien befriedigt er noch, während sonst die Aussichten nur sehr mittelmäßig, in Westrußland und den inneren, industriereichen Gouvernements sogar schlecht sind. Im Schwarzerdedistrikt hat sich die Aussaatfläche für Getreide um 20—30% vermindert. Außer Rüben werden namentlich Oel- und Bohnenfrüchte mehr angebaut.

— Neuere Untersuchungen in den Waldstationen Oesterreichs haben ergeben, daß die Niederschläge im Walde um etwa 12 pCt. reichlicher sind als im freien Lande. Das ist ein zahlenmäßiger Beweis für den beklagenswerthen Rückgang der Niederschlagsmengen in stark entforsteten Gegenden.

— Professor Gustav Gräf, der bekannte Portraitmaler, der, wie schon erwähnt, dieser Tage in Berlin kurz nach vollendetem 73. Lebensjahr gestorben ist, war am 14. Dezember 1821 in Königsberg geboren. In Düsseldorf hatte er seine Studien begonnen und malte anfänglich historische Bilder aus der deutschen Urgeschichte. Später wandte er sich mehr der modernen Geschichte zu und schuf mehrere Bilder aus den deutschen Befreiungskriegen, so z. B.: „Der Auszug ostpreußischer Landwehr", „Die Vaterlandsliebe im Jahre 1813" und „Der Abschied des litauischen Landwehrmanns von seiner Geliebten". Ende der sechsziger Jahre malte er in der Aula der Universität Königsberg drei große Freskobilder der Jurisprudenz (Solon), der bildenden Kunst (Phidias) und der Beredtsamkeit (Demosthenes). Als Portraitmaler war er seit 1862 thätig und oft mit Aufträgen überhäuft.

— [Ein „gemüthlicher" Oberst.] Der Oberst Roy de la Chaise, Kommandeur des 45. französischen Infanterieregiments, hat, wie der „Figaro" berichtet, zur Feier des neuen Jahres — die in Frankreich fast die deutsche Weihnachtsfeier vertritt — sämmtliche verheiratheten Unteroffiziere seines Regiments mit ihren Familien in seine Wohnung eingeladen, wo er sammt seiner Gattin sie bewirthete. Jedes der anwesenden Kinder erhielt dazu ein auf 5 Fr. lautendes Sparkassenbuch nebst einer Schachtel Süßigkeiten. Diese Handlungsweise des Regimentskommandeurs hat lebhaften Beifall hervorgerufen. In Frankreich sind die Schranken zwischen dem Unteroffizier- und Offizierstand freilich weniger scharf gezogen, da ein großer Theil der Offiziere aus dem Unteroffizierstande hervorgeht.

Briefkasten.

M. u. G. 1) Die Kinderfrau, welcher Sie nur Kost und Kleidung gegeben haben, ist versicherungspflichtig. Wegen der nachträglichen Beschaffung der Karten wie Marken wollen Sie sich an das Kgl. Landrathsamt Ihres Kreises wenden. Demselben liegt auch wegen Ihrer eventl. Bestrafung die weitere Entscheidung ob. Die Frau hat Anspruch auf eine der Renten, wenn sie das die Versicherungspflicht begründende Verhältniß freiwillig weiter fortsetzt, was derselben nur anzurathen ist. In diesem Falle hat sie die Beiträge allein zu leisten. 2) In erster Linie ist das Reglement maßgebend.

F. L. S. Scheidet eine Person aus dem versicherungspflichtigen Verhältniß aus, so kann dieselbe sich freiwillig weiter versichern. Will sie dieses nicht, so ruht die Versicherung bis zum Wiedereintritt in eine versicherungspflichtige Beschäftigung. Arbeitgeber, welche jedoch für in versicherungspflichtigen Verhältnissen stehende Personen keine Marken verwenden, verfallen in eine Strafe bis 300 Mark.

Osche 100. Bei der Veranlagung zur Einkommensteuer ist auch der Ertrag des Dienstlandes, mag derselbe noch so hoch bezw. niedrig sein, in das Einkommen zu rechnen.

A. W. 100. Schwetz. Sie haben nach Maßgabe Ihrer Einkommensteuer Abgaben zu der Parochie, in der Sie Ihren Wohnsitz haben, beizutragen. Die Höhe der Abgaben richtet sich nach dem Bedarf, welcher für die Parochie zur Deckung ihrer Ausgaben erforderlich ist.

A. L. in J. 1) Die von Ihnen bezahlten Gebühren für Ausstellung und Visirung des Passes nach Rußland sind richtig berechnet. 2) Eine Erstattung der Gebühren für Nichtbenutzung des Passes findet nicht statt.

B. A. Ein Gewehr, welches den vorschriftsmäßigen Beschußstempel nicht trägt, darf nicht in den Handel gebracht bezw. verkauft werden. Hieraus folgt, daß der Käufer das Gewehr nicht benutzen darf.

Landwirthschaftlicher Briefkasten.

K. Auf leichtem, trockenen Boden gedeiht salix viminalis; welche Spielart sich am besten eignet, theilt Ihnen der Lieferant mit, wenn Sie ihm genau den Boden beschreiben, auf dem sie wachsen soll. Die Zucht der Korbweide erfolgt am sichersten durch Stecklinge, die Pflanzung im Frühjahre. Stecklinge liefern: v. Förster-Wogenab bei Elbing, Leistikow-Neuhof, Montû-Gr. Saalau. Die Weiden können ev. an die Weidenschälfabrik in Kl. Wogenab geliefert werden. — Nasse Wiesen muß man erst entwässern, bevor man sie düngt. Zur Düngung nimmt man 3 Ctr. Kainit und 2 Ctr. Thomasmehl auf 1 preuß. Morgen und streut sie noch im Laufe des Winters aus. Chilisalpeter wird nach jeder Bahnstation verschickt und kann durch den Centralverein in Danzig bezogen werden. — Eine Beschleunigung der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes können Sie nicht herbeiführen. Entscheidet es aber zu Ihren Gunsten, so bekommen Sie alle zuviel gezahlten Beträge zurück.

2. Ziehung der 1. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

9. Januar 1895, vormittags.

269 308 23 74 652 745 60 88 **1**320 36 81 85 588 817 78 983 **2**011 816 470 550 905 9 **3**046 106 283 345 493 649 743 817 64 **4**095 213 43 63 80 321 494 638 74 739 50 [100] 929 [100] 34 53 **5**078 373 713 [100] 76 859 **6**053 90 146 567 79 679 97 732 863 944 **7**068 153 540 62 84 505 49 745 72 802 5 912 73 **8**264 438 627 765 820 949 **9**011 120 33 262 75 352 471 88 645 755 65 825

10017 509 645 717 866 968 **11**003 88 218 307 637 99 [100] 765 86 300 2 31 910 **12**129 203 17 28 369 401 4 652 752 59 896 **13**028 362 595 739 95 860 **14**230 350 80 92 458 566 609 801 29 30 969 85 **15**114 57 654 718 822 923 55 75 **16**013 36 130 54 87 358 417 38 [150] 550 627 929 72 [100] 99 **17**003 158 222 402 86 529 683 87 [100] 822 **18**099 192 337 637 95 756 87 835 64 940 **19**012 298 325 410 68 503 [100] 797 896 935

20085 87 332 412 578 771 801 11 60 **21**267 406 89 698 [150] 814 908 31 43 75 **22**058 125 201 [150] 550 756 95 921 **23**193 212 392 506 678 783 **24**025 295 96 310 505 [100] 732 951 **25**011 [3000] 161 221 78 478 88 608 27 783 97 834 56 941 **26**087 146 253 [200] 324 435 74 96 522 36 81 682 807 68 953 **27**091 257 383 467 583 643 865 990 **28**031 431 570 671 800 **29**075 181 357 451 550 639 745 833 64 86 948

30036 177 272 76 495 537 46 73 739 865 981 85 **31**075 263 95 482 87 517 693 732 44 852 72 915 28 **32**158 [150] 217 320 651 845 953 **33**066 201 329 515 32 **34**025 95 216 64 346 438 44 563 83 95 703 24 43 837 912 16 80 **35**015 103 51 274 327 532 652 741 [30000] 982 87 **36**162 290 358 483 [100] 656 822 48 956 **37**047 266 425 41 575 986 **38**162 253 398 602 27 53 749 **39**082 156 437 69 645 91 863 93 98 907 37 40 65

40015 19 384 92 688 **41**000 67 109 19 291 341 80 [300] 401 544 86 [100] 89 631 33 71 807 921 **42**119 23 [100] 36 274 310 [100] 587 622 41 707 95 805 40 92 977 **43**012 [200] 401 756 840 41 **44**032 36 136 283 326 90 407 [100] 599 720 50 **45**009 62 312 461 656 91 788 [100] 909 21 81 99 **46**051 89 170 445 661 70 83 707 21 925 36 [150] 69 **47**278 [200] 363 714 34 55 61 899 [100] 995 **48**256 335 84 545 698 786 [100] 870 944 **49**010 38 180 264 304 53 523 81 898

50060 226 37 41 73 322 900 **51**089 100 305 33 427 68 504 30 634 795 816 903 92 95 **52**081 128 475 **53**099 279 302 29 56 93 467 813 83 **54**069 234 95 429 [100] 78 505 18 654 768 866 96 964 **55**028 51 223 519 76 605 757 82 850 **56**115 224 324 74 490 515 81 839 934 43 55 **57**216 18 86 332 523 653 81 834 929 **58**131 233 347 85 449 624 78 757 80 838 **59**094 290 636 72 746 [150] 922 53

60007 284 91 335 686 91 759 898 916 22 **61**223 99 670 730 57 61 **62**002 12 263 77 338 530 54 [100] 95 618 817 94 **63**037 38 92 152 455 817 900 21 31 85 92 **64**068 250 522 46 [100] 49 86 623 29 867 969 **65**850 124 313 455 78 95 537 88 [100] 600 743 71 86 881 **66**115 42 276 780 808 10 **67**358 402 648 [100] 751 992 **68**019 337 45 [150] 56 441 47 512 70 656 **69**002 204 15 337 50 548 63 70 88 754 99 850

70035 47 123 77 241 348 603 949 [150] **71**039 393 494 684 701 54 89 [500] 873 952 [100] **72**333 68 403 562 645 74 84 781 810 920 36 **73**064 114 204 376 95 425 547 51 65 614 32 806 27 971 89 **74**115 87 274 393 418 631 44 916 62 73 [300] **75**035 [100] 310 535 [100] 686 770 866 **76**304 533 72 931 37 64 [100] **77**127 [150] 239 369 531 600 765 933 **78**173 88 222 92 592 713 911 **79**221 336 433 584 650 850

80124 206 300 478 634 809 974 **81**138 97 245 97 304 [100] 30 411 [500] 21 698 705 853 98 943 55 **82**002 [150] 88 430 530 694 836 **83**074 169 536 55 775 **84**122 24 55 219 339 821 73 83 943 77 **85**024 42 121 274 368 408 522 50 615 62 714 73 78 **86**024 27 194 288 349 [150] 474 564 605 9 784 914 76 **87**389 428 91 501 [100] 732 56 937 **88**354 440 41 94 604 17 [200] 91 817 25 77 94 957 **89**025 85 86 479 583 628 780 849 62

90016 244 366 92 513 724 825 **91**128 315 53 515 631 53 980 **92**171 319 44 407 37 42 507 22 865 **93**079 146 74 89 350 443 85 506 662 75 962 **94**010 124 225 47 390 670 739 **95**175 372 427 [1500] 546 54 81 696 714 812 58 **96**003 48 344 504 743 840 931 70 78 **97**106 282 92 383 420 616 29 [100] 931 70 **98**265 496 98 630 794 920 99 **99**205 37 77 [150] 492 [150] 645 958

100050 73 132 211 [100] 562 635 39 761 925 [100] 32 **101**004 5 150 78 84 255 82 364 97 [200] 611 66 720 40 76 [100] 818 93 **102**062 205 6 315 502 60 **103**210 485 504 818 [100] 45 998 **104**202 23 86 680 753 838 951 **105**024 91 [100] 93 277 407 526 99 663 826 51 942 91 **106**167 367 82 400 595 703 [150] 22 77 812 82 900 80 **107**100 15 270 324 [100] 430 76 779 99 [100] 837 **108**490 508 656 [100] 756 807 [200] 34 38 78 919 **109**070 197 275 440 536 650 722 901 29 73 97

110048 165 305 62 410 566 70 617 49 **111**128 286 354 79 826 703 963 **112**011 463 648 68 762 914 **113**049 125 285 370 549 944 85 **114**032 159 80 97 261 328 692 703 825 89 991 **115**213 64 300 92 422 711 35 **116**015 [100] 407 80 589 696 [100] 705 805 **117**067 94 221 410 42 55 71 531 68 663 67 765 805 45 58 87 951 **118**192 218 41 497 582 661 816 977 **119**156 212 609 [150] 23 30 722 60 815 55 56 80 914

120042 149 383 610 89 797 810 **121**207 [100] 26 48 61 318 26 [200] 84 98 516 692 99 794 852 959 **122**006 143 52 275 411 501 [100] 54 761 79 **123**142 46 245 454 614 68 754 830 81 **124**161 261 403 72 511 714 71 968 **125**084 192 444 48 91 591 870 948 **126**028 225 72 408 751 850 61 79 **127**018 54 83 234 90 338 70 560 608 27 98 **128**002 75 421 602 96 796 [100] 800 25 **129**025 496 598 608 78

130065 81 130 217 93 478 551 623 821 **131**198 263 89 335 452 554 914 **132**046 56 133 40 424 621 947 **133**028 34 123 47 87 330 71 475 76 719 943 69 **134**010 70 81 297 392 504 10 [100] 53 59 62 844 **135**071 231 317 412 650 76 712 23 844 926 **136**058 73 [150] 85 135 232 308 466 622 33 41 96 819 **137**111 359 91 402 514 33 84 624 74 92 890 986 **138**026 480 511 84 667 802 958 **139**068 91 117 41 235 713

140211 332 474 562 868 **141**042 107 90 255 547 611 67 709 833 970 97 **142**059 68 165 379 435 51 691 847 945 **143**080 316 21 535 77 711 57 83 **144**004 337 649 807 934 **145**274 366 802 **146**179 201 74 524 91 709 24 872 **147**232 312 27 93 588 614 [100] 746 820 [100] 30 81 **148**163 292 425 40 651 720 [150] 860 [100] 920 **149**378 500 11 28 663 880 926 63

150033 171 91 372 427 49 87 672 88 921 74 **151**215 366 91 400 43 761 879 **152**126 80 227 66 455 74 797 964 71 **153**297 445 [100] 578 741 70 971 **154**100 68 458 67 **155**232 336 494 500 37 [100] 727 70 94 839 88 980 **156**186 89 513 34 609 [100] 791 93 **157**025 160 247 492 590 850 **158**043 138 345 477 767 [100] 854 934 [200] **159**553 694 [100] 889

160042 107 446 662 896 **161**208 50 57 410 57 607 900 44 **162**026 77 326 493 507 72 686 857 [200] **163**060 189 201 340 447 929 **164**133 462 618 34 98 791 858 **165**031 171 [100] 220 400 29 55 534 42 610 91 776 **166**095 227 51 71 408 [100] 16 79 553 633 743 817 **167**005 144 84 244 60 373 696 910 26 66 **168**172 368 621 752 886 89 **169**022 [100] 55 70 204 372 432 73 588 671 742 850

170023 36 87 88 134 237 303 563 707 900 **171**226 397 675 988 **172**222 82 336 464 [200] 644 981 **173**303 589 826 **174**213 19 21 [100] 413 83 94 97 521 611 832 **175**006 359 766 73 945 96 **176**163 77 88 247 382 519 716 79 878 912 13 68 **177**056 272 687 732 935 62 **178**053 162 67 409 88 526 684 723 52 855 64 941 **179**230 85 341 91 453 73 569 73 654 56 733 921

180366 668 826 **181**147 282 480 683 711 24 962 88 **182**116 276 93 539 738 861 **183**208 392 [100] 413 38 98 517 64 718 51 880 **184**148 65 287 342 428 76 573 98 701 96 859 91 **185**080 128 49 203 304 24 429 33 667 77 876 98 918 **186**106 256 79 658 842 900 58 **187**371 97 416 44 63 569 82 [100] 749 814 **188**133 61 491 608 98 759 71 826 947 **189**070 213 65 78 91 384 435 96 582 667 825 45 922

190542 51 669 **191**005 10 373 410 669 92 719 940 **192**103 207 26 68 422 74 512 683 849 976 **193**010 185 362 564 95 797 **194**009 28 54 92 113 271 423 636 816 928 **195**031 42 264 379 [100] 488 89 952 88 **196**318 92 684 815 937 82 **197**088 152 211 36 46 350 590 92 648 83 [150] **198**064 78 124 34 92 419 33 41 520 86 650 71 848 85 932 58 98 **199**233 357 [100] 406 87 [100] 827 91 940

200037 53 432 81 522 50 660 795 [150] 954 81 **201**055 66 72 114 38 480 95 593 799 805 945 88 **202**011 87 263 302 497 748 91 801 **203**022 40 149 [100] 61 230 648 835 907 [100] 43 **204**099 [100] 342 76 541 76 771 902 **205**089 161 81 236 50 311 437 51 57 64 556 605 17 87 [200] 827 **206**289 335 70 80 590 795 991 **207**138 363 416 725 828 973 **208**124 320 22 425 527 81 791 913 61 92 **209**067 157 236 [100] 428 [100] 648 720 29 30 955

210028 63 73 128 38 235 381 477 614 71 856 92 **211**009 133 98 218 47 93 335 79 400 8 620 844 978 92 **212**043 94 267 364 [100] 498 529 743 801 40 990 **213**010 184 280 302 442 555 57 635 **214**016 88 608 68 814 20 93 927 **215**338 91 **216**004 [100] 139 337 59 [100] 404 572 **217**543 66 69 801 65 91 993 **218**154 80 379 549 600 12 72 843 93 922 **219**184 400 80 546 92 684 930 84

220163 71 89 205 430 72 597 867 97 **221**072 103 26 244 66 429 98 587 [100] 98 835 923 **222**000 78 149 546 95 735 90 888 902 34 **223**110 254 414 590 634 852 918 [150] 22 39 **224**057 134 73 602 43 743 910 96 **225**178 239 40 517

2. Ziehung der 1. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

9. Januar 1895, nachmittags.

93 170 74 200 2 319 468 648 803 55 912 40 83 **1**275 310 416 19 78 761 86 876 933 **2**071 [150] 260 317 54 400 58 [200] 85 603 80 731 [150] **3**088 146 91 202 538 53 682 733 93 **4**121 45 400 10 31 [150] 555 648 712 14 923 36 64 [200] **5**431 554 603 707 912 **6**003 [100] 67 79 151 245 309 504 750 **7**008 106 92 342 451 70 575 761 832 929 81 **8**008 30 [100] 31 54 93 105 17 306 31 66 79 423 582 751 70 **9**004 122 77 309 602 839 83 924 48

10046 134 72 96 227 94 [150] 377 82 447 67 81 [100] 523 611 12 712 16 860 **11**022 323 504 38 42 696 730 815 65 933 **12**230 313 23 [150] 746 953 75 **13**231 34 393 558 770 914 **14**002 27 115 288 490 552 99 588 813 26 **15**334 45 488 536 602 912 [100] 34 **16**375 416 511 674 922 [100] 51 **17**036 [150] 142 211 338 500 717 36 63 **18**049 55 175 296 357 414 61 97 597 608 50 764 78 818 24 79 972 **19**089 167 226 384 94 98 409 69 695 850 938 78

20046 90 138 40 [100] 89 235 400 89 93 587 664 98 741 866 965 68 **21**040 48 293 555 754 901 22 76 **22**005 8 51 176 300 512 605 705 14 46 825 987 91 **23**250 414 502 796 808 86 955 **24**106 91 231 426 542 [100] 95 872 974 **25**078 [100] 169 98 344 65 86 583 823 **26**094 [100] 111 [100] 88 335 495 723 **27**104 31 90 92 [100] 202 18 77 97 361 973 97 **28**024 41 59 155 221 304 86 760 899 **29**055 442 545 85 771 843 [200] 70 97 959

30062 550 649 780 87 814 [150] 62 968 93 **31**005 64 128 208 9 [5000] 93 331 453 622 718 919 58 **32**266 80 330 39 485 615 99 800 **33**170 420 570 650 735 74 868 909 56 **34**054 434 695 968 **35**034 45 190 217 82 99 344 411 [100] 70 566 750 **36**058 218 32 33 414 537 684 712 29 802 [150] 35 75 909 **37**048 90 772 83 833 58 73 966 **38**070 198 420 38 519 73 78 731 835 **39**016 59 118 222 93 398 420 617 21 718 62 68 866 905

40055 76 126 310 17 686 829 36 906 21 **41**148 216 62 354 404 558 723 800 **42**087 196 296 371 588 629 850 **43**189 457 541 689 714 814 80 976 **44**106 43 78 235 69 99 [100] 318 25 529 52 **45**081 221 374 91 453 553 73 749 68 78 **46**024 86 124 229 380 437 [100] 56 505 42 896 **47**253 443 537 67 634 951 55 **48**221 43 310 486 605 939 78 **49**024 30 75 227 52 [100] 68 711 [100] 966

50049 200 511 77 697 868 **51**063 318 36 420 588 837 942 **52**140 74 256 393 608 56 834 86 [150] 977 **53**070 484 87 518 55 84 629 713 258 76 **54**017 232 369 74 643 45 [150] 74 89 751 84 99 943 52 **55**269 709 524 [100] 99 629 723 **56**050 178 334 50 750 873 969 86 **57**183 449 756 907 **58**038 149 626 96 [100] 743 97 **59**012 32 206 544 695 419 42 75

60022 58 126 327 29 41 574 620 776 **61**047 158 397 **62**093 105 39 54 [100] 96 [100] 265 327 617 27 780 857 [200] **63**107 216 [100] 52 93 314 28 416 503 645 804 **64**053 330 50 490 669 829 **65**143 81 255 76 78 719 78 93 970 80 81 **66**114 48 87 98 222 332 43 419 69 622 98 377 818 981 **67**137 85 90 254 308 467 607 47 747 50 84 **68**088 233 60 375 87 542 47 709 21 97 817 71 970 **69**071 [100] 92 127 52 509 22 693 873

70051 181 242 328 88 469 [500] 878 951 61 **71**053 234 322 55 845 48 **72**002 74 135 [100] 234 42 87 95 312 23 81 421 52 510 672 **73**078 126 87 267 393 408 77 883 984 **74**129 38 522 619 29 34 769 881 87 929 [100] **75**092 142 224 311 73 467 754 841 58 **76**277 551 605 **77**143 207 9 54 391 578 659 761 95 805 941 **78**070 128 224 452 [100] 98 634 972 90 **79**079 446 558 620 43

80005 79 388 635 723 61 **81**036 53 54 90 180 247 389 494 610 896 999 **82**033 275 513 746 68 880 **83**099 219 307 618 706 [300] 836 951 **84**086 395 466 602 727 973 **85**100 93 344 82 576 [100] 674 738 55 966 86 **86**189 274 329 77 [100] 535 651 812 16 69 [150] 975 **87**184 532 609 725 75 **88**065 623 714 71 870 74 966 **89**008 185 211 33 353 60 448 604 74 936 [100] 39 65 99

90383 625 829 43 926 **91**119 26 **92**138 92 379 [100] 430 73 77 587 88 687 952 **93**143 60 296 411 33 503 11 30 42 635 67 720 961 **94**006 289 86 373 590 637 67 820 **95**072 [100] 117 518 40 691 951 92 **96**410 575 813 912 **97**185 327 455 543 89 887 93 **98**040 90 107 [100] 576 693 883 **99**055 401 5 823 35

100218 376 82 467 610 72 906 31 53 **101**047 50 179 92 229 918 **102**324 435 71 [150] 680 710 42 829 935 49 **103**242 55 372 471 526 95 614 20 55 843 61 908 15 28 **104**356 417 536 667 861 966 **105**087 223 25 303 426 54 503 [100] 27 43 815 956 **106**021 [100] 107 289 319 32 414 33 99 599 685 742 928 **107**073 170 79 271 367 427 520 616 61 **108**032 228 404 531 44 46 98 860 907 **109**028 88 137 62 211 456 507 963

110054 213 448 89 526 730 847 911 27 **111**054 85 174 350 98 447 567 86 765 864 903 **112**082 91 176 277 413 [300] 36 78 557 004 86 873 **113**001 42 265 97 350 73 607 33 67 734 827 **114**166 303 16 59 467 511 606 44 711 90 829 40 **150**097 121 367 91 529 65 644 929 37 **116**012 131 333 53 58 574 658 **117**031 204 36 363 407 509 642 862 **118**423 542 [100] 45 760 **119**010 87 266 380 518 [100] 633 786 973 90

120210 80 93 407 [150] 519 32 638 75 717 **121**128 35 290 308 510 52 802 955 66 **122**032 447 599 651 54 701 2 845 936 55 **123**190 341 417 546 92 605 900 **124**111 [150] 284 365 572 78 706 **125**330 580 675 95 704 **126**095 124 68 90 239 97 371 666 848 89 938 48 **127**047 209 86 554 867 952 **128**126 36 218 41 579 621 95 714 **129**158 428 606 51 756 977

130127 304 49 96 [150] 98 594 928 59 **131**011 27 109 368 [150] 430 640 95 737 928 40 **132**011 144 229 93 468 511 72 860 **133**055 99 109 79 89 499 533 41 621 24 786 99 949 90 **134**191 201 90 309 14 40 519 40 636 **135**011 13 162 302 30 494 635 769 [100] **136**094 180 205 436 666 95 733 56 971 73 **137**101 206 19 61 367 578 607 96 704 902 75 **138**001 20 111 273 484 533 626 767 [100] **139**191 95 [100] 221 457 67 620 743 877 916

140039 [100] 159 217 307 406 79 525 28 53 827 **141**074 164 211 68 74 [100] 337 456 571 617 843 75 [500] 903 **142**217 51 84 432 677 727 [100] 919 28 **143**219 345 570 869 **144**006 8 190 416 542 728 880 919 **145**196 248 375 467 766 972 **146**333 77 433 794 803 4 74 978 **147**257 318 56 609 57 94 805 **148**314 74 [500] 88 432 47 558 660 767 809 93 937 93 **149**124 91 229 63 80 388 459 602 29 37 931 61

150165 426 526 679 80 91 756 903 **151**104 251 599 602 723 35 56 62 91 **152**156 99 291 398 638 72 [100] 984 [100] **153**277 302 13 762 64 828 917 19 **154**041 234 91 383 403 16 787 848 52 939 42 **155**005 15 89 542 703 26 44 892 **156**124 249 97 446 47 55 562 83 84 [100] 634 **157**093 126 [100] 48 364 86 97 666 98 861 900 **158**062 220 468 534 797 850 980 **159**092 116 75 227 543 55 [100] 96 605 83

160089 [100] 115 283 442 592 826 86 **161**158 92 398 454 82 893 [150] 96 **162**017 65 82 145 [200] 70 273 87 740 **163**163 205 21 49 90 404 87 638 893 931 **164**344 405 9 20 653 60 812 62 **165**084 301 459 724 37 55 938 39 54 **166**242 410 83 509 72 603 50 723 36 886 932 39 **167**087 231 71 308 42 [100] 78 456 511 64 [100] 733 40 [300] 914 42 83 **168**106 13 47 [100] 328 585 605 769 825 43 79 934 [150] **169**097 159 210 73 339 447 735 70 965 83 91

170047 [100] 145 482 781 806 [150] **171**137 46 53 326 72 **172**246 343 465 834 947 **173**005 [100] 48 75 544 702 28 886 921 **174**572 638 857 62 951 **175**024 65 [150] 161 237 914 62 [200] **176**209 12 398 410 45 511 795 804 902 9 67 **177**031 177 310 505 653 831 908 **178**133 44 59 305 26 [100] 454 517 656 709 55 68 801 59 **179**087 386 441 49 87 532 647 50 [200] 723 852 93

180002 107 334 56 438 56 570 669 888 932 **181**124 229 87 331 39 54 59 521 76 754 **182**001 24 93 130 239 330 478 771 944 **183**128 278 423 68 695 814 **184**057 82 90 149 [100] 210 54 423 606 27 70 717 31 892 961 **185**030 105 341 434 550 [100] 774 932 47 **186**001 254 882 [100] **187**016 167 367 449 578 630 764 871 [100] 921 **188**121 [100] 265 460 **189**036 111 220 338 62 93 468 529 48 662 81 718 43 81 87 810 74 925

190097 143 215 391 505 [100] 43 48 76 610 11 732 818 956 **191**066 92 119 35 99 206 79 346 [150] 470 98 626 41 78 898 [100] **192**159 91 406 24 36 646 51 85 884 90 910 31 74 **193**070 [200] 115 86 213 61 499 501 711 62 804 [200] **194**070 207 24 28 34 393 593 673 85 965 **195**407 614 81 894 925 31 57 **196**175 81 370 75 502 **197**002 198 362 404 8 561 75 793 881 **198**074 492 [100] 628 822 23 32 71 999 **199**075 78 108 15 19 42 69 254 304 52 55 433 77 579 619 811 994

200072 164 72 300 64 655 716 61 869 **201**011 34 473 78 579 92 614 772 88 831 77 91 **202**091 240 314 400 63 [300] 524 75 771 824 914 **203**012 46 100 76 204 81 508 710 918 **204**041 102 79 252 497 516 725 937 **205**043 210 332 732 800 904 **206**071 163 252 402 44 502 696 902 **207**041 414 35 60 806 959 **208**093 114 40 [200] 685 748 839 952 **209**062 66 77 227 39 319 52 423 [100] 542 64 765 881 993

210168 274 444 529 79 700 952 86 **211**040 290 303 471 77 533 99 666 71 83 714 73 812 **212**085 132 303 98 504 49 787 99 863 98 941 **213**358 418 674 740 864 963 **214**141 67 342 [10000] 906 88 **215**022 71 239 372 75 448 562 622 702 [150] 16 60 908 **216**018 254 78 448 747 52 893 [100] 919 87 **217**179 98 317 [100] 41 751 873 [100] **218**086 153 57 257 330 [100] 39 513 81 85 673 794 969 **219**121 243 369 449 87 699 754 965

220313 462 76 716 54 891 **221**287 626 70 97 730 977 **222**087 247 520 45 646 86 734 97 846 74 **223**087 431 526 55 677 756 846 **224**191 [100] 249 64 72 305 98 [150] 719 833 96 **225**219 385

